

September
Oktober
2026
CHF 10.00

09
10

RAUM UND WOHNEN

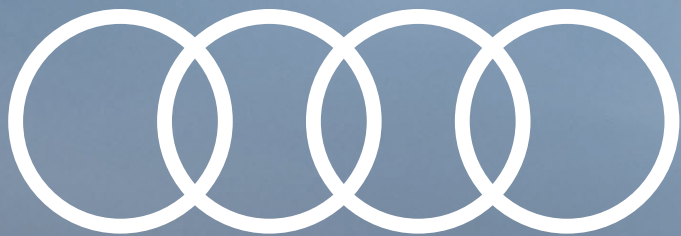
Das Schweizer Magazin für Architektur, Wohnen und Design

NATUR
IM RAUM
/ ESPRIT

D'HÔTEL PARISIEN

/ EXTRA
MOMENTAUFNAHME
TREND
TAPIS COUTURE





RS like never before

Der neue Audi RS 5 Avant
mit Plug-in-Hybrid-Technologie

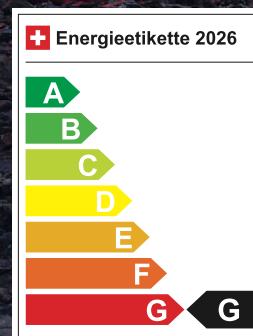
Das erste RS Modell mit Plug-in-Hybrid-Technologie. 2,9 Liter V6 TFSI und E-Maschine garantieren puren Fahrspass. Die Boost-Funktion und quattro mit Dynamic Torque Control sorgen für ein atemberaubendes Fahrerlebnis.

RS 5



Audi Vorsprung durch Technik

Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 4,5–3,9 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 18,7–17,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 102–88 g/km; CO₂-Emissions-Klasse (kombiniert): G; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie (kombiniert): 10,2–9,6 l/100 km; CO₂-Emissions-Klasse bei entladener Batterie: G.





CELEBRATING 125 YEARS OF CRAFTSMANSHIP

Welcome to Vispring. Welcome Home.

VISPRING

Luxury Beds - London 1901

BALGACH Eggenberger Wohnen BASEL Möbel Rösch, Passion for Beds Basel BÜLACH Scheidegger Möbel KRIENS Möbel Amrein LUZERN
Buchwalder-Linder, Colombo la Famiglia OLTEN Möbel Kissling SCHATTDORF Muoser WILL Gamma Einrichtungshaus ZOLLIKON Colombo la Famiglia
Zürich Zingg-Lamprecht ZWEISIMMEN Müller-Hirschi Interieur Passion for Beds Zürich



photo Giovanni Gastel

Sofa **Standard** von Francesco Binfaré.

Nach Belieben formbare, "intelligente" Rücken - und Armlehnen bieten maximalen Komfort. Dieses Sofasystem ist kombinierbar, um jedem Bedürfnis gerecht zu werden.

Tisch **Brasilia** von Fernando und Humberto Campana.

Ein Mosaik aus Spiegelsplittern. Jedes Stück ist ein von Hand gefertigtes Unikat.

edra

THE GREATEST COMFORT, ELEGANCE AND PERFORMANCE

switzerland@edra.com @edra.official

edra.com



Foto Denise Stadelmann

Seit bald zehn Jahren fahre ich auf demselben Weg zur Arbeit. Knapp 45 Minuten über Land, auf kurvigen Strassen mit Blick auf das Bergpanorama. Mittlerweile kenne ich den Weg in- und auswendig, sodass vieles, was mir anfangs auffiel, längst selbstverständlich geworden ist.

Eine Baustelle kann das schlagartig verändern. Plötzlich führt der Weg über eine unbekannte Strasse, und mit der neuen Route nimmt man die Umgebung wieder anders wahr. Man ist aufmerksamer, konzentrierter. Es ist schon erstaunlich, wie schnell sich der Blick öffnet, wenn das Gewohnte nicht mehr funktioniert. Und genau hier stellt sich die Frage: Was wäre, wenn alles möglich wäre? Ohne festgelegten Plan oder eine Vorgabe, an die es sich zu halten gilt. Kein «Das passt nicht», stattdessen Raum für Gedanken, Begegnungen und Ideen, die sich erst im Tun entwickeln. Offen zu bleiben bedeutet auch, nicht jede Möglichkeit sofort zu bewerten, sondern zunächst einmal zuzulassen, was daraus entstehen könnte.

Etwas Neues beginnt oft mit dem Moment, in dem man sich entscheidet, es einfach zu versuchen. Genau dieser Gedanke stand bei den 3 Days of Design in Kopenhagen hinter dem diesjährigen Motto «Make This Moment Matter» (S. 68). Die Zurich Design Weeks greifen mit «Out of...» einen ähnlichen Gedanken auf und richten die Aufmerksamkeit auf das, was ausserhalb gewohnter Grenzen liegt (S. 82). Auch diese Ausgabe versteht sich als Einladung dazu. Sie zeigt Häuser wie eine Villa in Stuttgart (S. 100), die Geschichte nicht einfach konservieren, sondern eigenständig weiterdenken, stellt bei Stoffen & Tapeten Muster und Materialien vor, die Räume verändern (S. 88), und präsentiert Möbeldesigns, die sich nicht mit dem Gewohnten zufriedengeben. Einige davon stehen in unserem alljährlichen Wettbewerb zur Wahl als Möbel des Jahres (S. 28). Vielleicht ist eine dieser Ideen der Impuls, selbst einmal etwas anders zu betrachten oder auszuprobieren. Und vielleicht führt der nächste Weg dann tatsächlich einmal in eine andere Richtung.

Aber nun heisst es erst einmal: viel Spass bei der Lektüre und bleiben Sie offen für alles!

Silja Cammarata, Redaktorin
RAUM UND WOHNEN



09
September / Oktober 2026
10

INHALT

20

52

SCHAUPLATZ



WOHNEN
SAINT CLOUD

- 7 Editorial
- 12 Kolumne
- 14 Meisterstück
Lichtgestalt
- 16 Schauplatz
Von Bilderrausch bis
Sofalandschaft
- 22 Szenenwechsel
- 24 Kosmos
- 40 Spektrum
Die Macht der
Farben: Blau



82

ZÜRICH DESIGN
WEEKS

TREND
TAPETEN &
STOFFE

88





Fotos: Flavien Carlot, Baptiste Le Quiniou, unverbindlich. BETC



Boléro. Esstisch, Design Fabrice Berrux.

Einführungspreis : CHF 3'290* anstatt CHF 3'680 bis zum 30/11/2026

Esstisch. Ökodesign. B. 220 x H. 75 x T. 113 cm. Tischplatte aus 6 mm Keramik in Calacatta Gold. Gestell mit gebeiztem Eichenfurnier.
*Verkaufspreis inkl. MwSt. gültig in der Schweiz, ohne Lieferkosten (Tarife im Geschäft angegeben). Erhältlich in weiteren Ausführungen und Massen. Stühle Néo, Design Fred Rieffel. **Hergestellt in Europa.**

Einrichtungsberatung und 3D-Design Service im Showroom

rochebobo
PARIS



100

WOHNEN
STUTTGART

28

WETTBEWERB
MÖBEL DES
JAHRES 2026



42 Wohnen
**Wo der See ins
Haus kommt**

62 Lesestoff

64 Einblick
Jenseits der Zeit

78 Gewinnspiel

80 Wortwechsel

110 Stilcollage

112 Weekender

116 Wohnszene

123 Fokus

124 Impressum

126 Angesagt
**80 Colourful Years
bei JAB Anstoetz**

130 Ausblick



94

TREND
DESIGNTEPPICHE



68

EXTRA
3 DAYS OF DESIGN

Geplant für uns, gebaut für Sie.

www.dd-immo.swiss



D+D
IMMOBILIEN

SWISSNESS RELOADED:

Die Wiederentdeckung eines Stuhls von Bruno Rey

Dieser Stuhl aus der Schweiz könnte der neue «Eames Chair» werden. Auch deshalb, weil der Hersteller Dietiker sich mit Hay zusammengetan hat und die Dänen ihre Marketing-Maschinerie angeworfen haben. Und plötzlich ist der «Rey Chair» überall. Der Erfolg kommt aber nicht von ungefähr: Bruno Reys prägnanter Entwurf aus den Siebzigern ist ein echter Hand- und Augenschmeichler mit hohem Wiedererkennungswert.

Es scheint, als wenn jede Dekade ihre eigenen Designklassiker hat. Dabei ist der Stuhl genau wie der Tisch ein Möbelstück, das in keinem Haushalt fehlen darf. Funktional und gut geformt soll er sein, ein Geschichten-erzähler ausserdem.

PLATZ DA!

Die unbestrittene Poleposition in Sachen Stuhlklassiker nahm bisher der «Plastic Side Chair» von Ray und Charles Eames aus den Fünfzigerjahren ein. Mit einer abgerundeten Kunststoffsitzschale, die auf ein markantes Gestell aus Metall oder Ahornholz geschraubt ist, kommt er unkompliziert und in vielen Farben daher. Doch seit einiger Zeit macht dem Longseller von Vitra ein Stuhl aus dem eigenen Land Konkurrenz: der «Rey Chair», den Bruno Rey Anfang der Siebzigerjahre entworfen hat und der neben seiner organischen Form mit einer patentierten, schraubenlosen Holz-Metall-Verbindung auf sich aufmerksam macht.

MILLIONENSELLER

Bruno Rey (1935–2007) war ein vielseitiger Innenarchitekt und Designer, der nicht nur Pflanzgefässe für Eternit und das Interieur des Kontrollraums im Kernkraftwerk Mühleberg gestaltet hat. Sein wohl bekanntester Entwurf ist der «Rey Chair», der vom Schweizer Möbelhersteller Dietiker produziert wird und bisher über 1,5 Millionen Mal über die Ladentheke ging. Doch erst seit vor vier Jahren das dänische Unternehmen Hay ins Spiel kam, das den «Rey Chair» nun ausserhalb der Schweiz verkauft, ist er gefühlt überall zu sehen. Mette Hay, Mitgründerin von Hay, hatte den Stuhl 2017 in einem coolen New Yorker Office Space entdeckt und ihren Ehemann Rolf Hay überredet, Dietiker

zu kontaktieren – so jedenfalls die offizielle Erzählung. Die Schweizer zögerten nicht lang, sagten zu und landeten wohl den grössten Coup ihrer Firmengeschichte. Es gibt übrigens eine komplette «Rey Collection»: mit Stuhl, (Bar-)Hocker, Ess- und Beistelltisch.

DER SYMPATHISCHE RUNDE

Dass man sich am «Rey Chair» trotz seines Siegeszugs um die Welt noch nicht satt gesehen hat, ist vor allem seiner Optik zu verdanken. Sie ist überaus versatil und passt in nahezu jedes Interieur. Doch um ein echter Designklassiker zu werden, dafür braucht es mehr. Das Möbel sollte wiedererkennbar, zeitlos und massenkompatibel sein – über Generationen, Ländergrenzen und Geschmäcker hinweg. Genau dieser Spagat gelingt Bruno Rey. Er hat mit wenigen Linien ein Designobjekt geschaffen, das minimalistisch wirkt und unerwartet gute Laune macht. Das hat vor allen mit der abgerundeten Form des Stuhls zu tun, dessen Sitzfläche für die Neuauflage ein wenig erhöht wurde. Der «Rey Chair» ist wie ein guter Freund: Erblickt man ihn, ist die Freude gross und man will ihm einfach nur über den (runden) Rücken streichen. Dann setzt man sich und will nie wieder aufstehen. Das erklärt vielleicht auch, warum 80 knallgelbe «Rey Chairs» aus der Cafeteria der TU Braunschweig verschwanden und nie wieder aufgetaucht sind.



Claudia Simone Hoff ist ein Kind der Siebziger – aufgewachsen mit Blumentapeten, Walkman und VW-Golf. Seit nunmehr 20 Jahren schreibt sie über Design, Architektur, Handwerk und die Menschen dahinter. Am liebsten arbeitet die Wahl-Berlinerin disziplinenübergreifend, so wie für diese Kolumne, für die sie sich mit dem französischen Künstler **Eric Giriat** zusammengetan hat. Zwischen Paris und Berlin pendelnd, illustriert er für Auftraggeber aus der Medien-, Werbe- und Verlagsbranche am liebsten Mode- und Designthemen. Mit seiner ausgeprägten künstlerischen Handschrift bringt Giriat zum 50. Geburtstag dieses Magazins Schaumstoffsessel, Fondue-Sets und psychedelische Muster aufs Papier.



* Giriat

Licht- gestalt

kh/«Dilly» ist eine echte Erscheinung: eine schlanke, flirrende Figur aus Licht, Reflexionen und Schatten. Der Körper aus handgearbeitetem Polycarbonat wirkt zugleich leicht und eindrucksvoll, seine bewegte Oberfläche bricht das Licht, fängt es ein und gibt es weich abstrahlend wieder an die Umgebung ab. Jede «Dilly» ist ein Unikat und entsteht aus Jacopo Foggini's experimenteller Materialforschung, bei der der Kunststoff zu einem fast textilen, vibrierenden Volumen verwoben wird.

Die Konstruktion bleibt trotz ihres poetischen Auftritts präzise: «Dilly» besteht aus zerlegbaren, ineinandergreifenden Elementen, lässt sich dimmen und ist sowohl für Innenräume als auch für den Aussenbereich gedacht. Die Lichtquelle sitzt verborgen in der Struktur, die wie ein Filter wirkt und das Licht in feinen Abstufungen moduliert. In Gold oder Silber ausgeführt, reagiert die Oberfläche direkt auf das Licht. Metallische Reflexe treffen auf die transluzente Tiefe des Polycarbonats und bündeln «Dilly» zu einem konzentrierten Objekt, an dem das Licht selbst zum Material der Gestaltung wird.

edra.com



COVER FLÄCHENBÜNDIGES SCHRANKSYSTEM, VELARIA SCHIEBEPANEEL SYSTEM, HEDON MODULARES ANKLEIDESYSTEM, NEST SESSEL. DESIGN GIUSEPPE BAVUSO





BILDER- RAUSCH /

Auf den ersten Blick gibt sich «Unity» betont zurückhaltend: schlichte Formen, weisses Porzellan, alles klar und funktional. Dann kommen die Illustrationen ins Spiel, und plötzlich befindet man sich in der Bildwelt von Tomorrowland. Die Motive stammen aus der hauseigenen Kreativabteilung des belgischen Dance-Festival, sind von Hand gezeichnet und zeigen, wie weit das Festival-Universum inzwischen über die Bühne der Stadt Boom hinausreicht und bis in den Alltag seiner Community hineinragt.

serax.com

SILVER LEAVES

Im Vestibül des Palazzo Donizetti in Mailand stand zur Design Week ein majestätischer Baum aus Metall: die Skulptur «Arbor Vitae» von La Fucina di Efesto. Sasha Adler gestaltete den Raum für Artemests Projekt «L'Appartamento» und hatte dabei die Palazzi Venedigs vor Augen. Artemest ist eine Onlineplattform für hochwertige italienische Handwerkskunst.

artemest.com



SITZ- OBJEKT

«Half-Pipe» entsteht aus recyceltem Glas, das ohne klassische Hochtemperaturschmelze in eine Form gegossen und dort durch Schwerkraft ausmodelliert wird. Das Besondere: Die Masse verteilt sich fugenlos. Der Sessel wird von satinierten Nickeldetails und einem optionalen Sitzkissen aus formstabilem Schaum mit Stoff- oder Lederbezug ergänzt.

gallottiradice.com



LICHT ZUM MITNEHMEN

Die tragbare «PS 2026» LED-Leuchte wandert vom Regal auf den Balkon und weiter an den Esstisch und bringt Farbe in den Alltag. Das Zusammenspiel aus Metall und Glas hält die Formensprache klar und unverspielt, ohne streng zu wirken. Über drei Dimmstufen lässt sich das Licht von heller Alltagsbeleuchtung bis zu ruhigem Hintergrundglühen einstellen, sodass die Leuchte mal Arbeitslicht, mal Stimmungsmacher ist – je nachdem, wo sie gerade steht.

ikea.com





WAND-SCHMUCK

Im September zeigt die belgische Designerin und Künstlerin Delphine Cordie bei Obumex Paris eine neue Reihe von Wandskulpturen. Ihre Stücke entstanden in ihrem Atelier in Gent und wurden aus Naturstein, Holz, Metall, Textilien und weiteren sorgfältig ausgewählten Materialien zu ruhigen Reliefs komponiert. Die zurückhaltende Bildsprache greift Themen wie Weiblichkeit und Verletzlichkeit auf. delphinecordie.be



MIT RÜCKKRAT

Der «Vertebra»-Tisch von Carlo Mollino ist ein Glastisch mit einer skulpturalen Holzstruktur, dessen Elemente wie eine Wirbelsäule organisiert sind und den Entwurf beinahe anatomisch wirken lassen. Entstanden ist er um 1950, blieb lange als seltenes Archivstück präsent und wird erst seit Kurzem von Zanotta in Serie produziert. zanotta.com

POPULÄR

Ein überdimensionierter Baseballhandschuh als Sessel: 1970 übersetzten Jonathan De Pas, Donato D'Urbino und Paolo Lomazzi die Bildwelt des amerikanischen Sports in ein Möbel für Poltronova. Der später als «Joe» bekannte Ledersessel steht auf unsichtbaren Rollen, spielt mit Pop-Art-Motiven und macht aus der Hommage an Joe DiMaggio einen vollwertigen Loungesitz, der bis heute als Ikone im Programm des Herstellers zu finden ist. poltronova.it





Manyara

Iconic Award

Headquarter: Alexander - Bretz - Straße 2 D-55457 Gensingen
Tel. 0049-6727-895-0 info@bretz.de bretz.de

Bretz



FARB- BAND

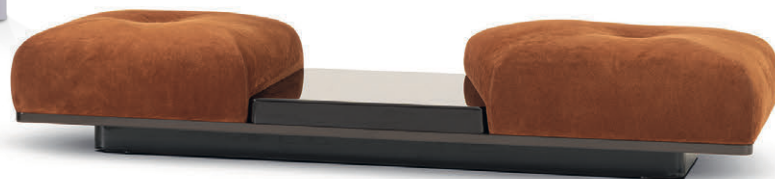
Designerin Carole Baijings legt drei sanfte Farbverläufe über die klare Geometrie von «Line» und lässt Kanten und Aussparungen leicht schimmern: Faded Olive, Muted Iris und Pale Mari-gold. Die Garderobe wirkt dadurch wie ein ruhiges Farbband an der Wand und nicht wie ein technisches Objekt. Mit matt verchromten Haken und Akzenten in Snow-White. schoenbuch.com

SCHAU: PLATZ



LEUCHT- KÖRPER

Mit Rosé-Champagner-Lackierung und klarer, fast comicartiger Silhouette wirkt «Potter» wie eine kleine poppige Figur auf dem Tisch. Die Glaskugel sitzt betont auf dem Fuss und prägt den Charakter der Leuchte. cattelanitalia.com



SOFA- LANDSCHAFT

«Orion» von Giampiero Tagliaferri ist ein Sofa, das aus klar geschnittenen Modulen eine eigene kleine Landschaft baut. Die Kombination aus geraden und schrägen Linien lässt Konfigurationen entstehen, die sich verändern dürfen, statt festzustehen. Ein umlaufender Rahmen mit zurückgesetztem Sockel hebt «Orion» vom Boden ab und lässt seine Kontur klar und leicht erscheinen. minotti.com

LIEBES- ERKLÄRUNG

Jackie Kennedy erhielt Anfang der 1960er-Jahre ein vergoldetes S.T. Dupont-Feuerzeug mit ihren Initialen und wünschte sich später einen passenden Kugelschreiber dazu. Aus dieser Bitte entstand «Classique», ein ungewöhnlich schlanker Stift, der ihren disziplinierten, scheinbar mühelosen Stil fortschreibt und im neuen Entwurf behutsam aktualisiert wird. st-dupont.com



Jackie Kennedy

Luna sospeso mit revolutionärer Occhio
fireball Lichtquelle, Gestensteuerung und
»color tune«. Entdecken Sie die Magie
von Luna auf occhio.com.

Occhio

light my soul

Glückliche Macherin



URSULA HIESTAND GRAFIKERIN

Foto Gaëtan Bally / Interview Rebekka Haefeli

Ich finde es schlicht grossartig, dass mich das Bundesamt für Kultur mit dem Schweizer Grand Prix Design 2026 ausgezeichnet hat. Ich habe mich wahnsinnig gefreut! Wenn man 90 ist wie ich – also eigentlich schon steinalt – und einen solchen Preis erhält, ist das eine grosse Ehre, denn alte Menschen sind ja normalerweise nur noch bei denen gefragt, die besonders liebenswürdig sind. Umso überraschter war ich, als eines Tages ein Brief des Bundesamtes für Kultur in meinem Briefkasten lag. Ich wollte das Couvert zuerst fast nicht öffnen, war aber gleichzeitig neugierig, was sich darin verbergen könnte. Als ich las: «Sie wurden von der Jury ausgewählt ...» musste ich mich selbst beruhigen und dachte für einen Moment sogar, es handle sich um ein Miss-

wichtigste Arbeit während meiner Laufbahn war für mich das Corporate Design für die Warenhauskette ABM, das erste Selbstbedienungshaus der Schweiz. Nach meiner Scheidung – übrigens die traurigste Erfahrung meines Lebens – blieb ABM während 35 Jahren mein Kunde. Eine langjährige Zusammenarbeit wie diese ist sensationell, und nur dank diesen Aufträgen kam ich mit meinen drei Kindern über die Runden. Die ersten Inserate für ABM textete Eugen Gomringer, der Erfinder der konkreten Poesie. Da hiess es zum Beispiel: «Wählen Sie selbst!» In diesen knappen Worten verdichtete sich der Inbegriff des Selbstbedienungsgeschäftes, das für die Schweiz damals ein Novum war. Ich gestaltete mit meinem Team im Atelier zum ersten Mal Etiketten, auf denen Preis und Grösse eines Kleidungsstückes vermerkt waren und auf denen stand, aus welchen Materialien das Produkt gefertigt war und wie man es waschen sollte – was heute ja eine absolute Selbstverständlichkeit ist. Ich gründete damals auch ein eigenes Fotostudio. Wir machten alle Fotos selbst und arbeiteten nicht mit Star-Mannequins, sondern mit ganz normalen Frauen und Männern, mit den eigenen Mitarbei-

«Meine wichtigste Arbeit während meiner Laufbahn war für mich das Corporate Design für die Warenhauskette ABM.»

verständnis. Ein paar Wochen später kamen die Verantwortlichen des Bundesamtes zu mir und befragten mich, wobei ich gefordert war, den Film meines Lebens retour zu spulen und Erinnerungen an meine Tätigkeit als Grafikerin wachzurufen. Der Grand Prix Design ist ein wichtiger Impuls für mich: Ich staune selbst, was man in meinem Alter alles aus der Erinnerung abrufen kann. Aber ich bin sowieso eine Person, die sich viele Gedanken über das Leben macht. Schon immer setzte ich mich intensiv mit der Verantwortung auseinander, die man in der Gesellschaft trägt, und mit dem, was man beitragen und verändern kann. Aber ganz ehrlich: Dieser Preis hat mich zehn Jahre jünger gemacht! Ich bin voller Power.

Gute Grafik ist für mich, eine Botschaft zu visualisieren, so dass sie von allen verstanden wird. Das bedeutet, die Botschaft aufs Wesentliche zu reduzieren und Schrift und Bild so zu kombinieren, dass sie mit den Augen gelesen werden und sich der Inhalt allen sofort erschliesst. Meine

tenden und mit unseren Kindern. Die Entwicklung der ABM-Tragetasche mit den farbigen Punkten war eine weitere Pioniertat, an die am Anfang nicht einmal der Werbebeauftragte des Warenhauses glaubte. «Damit läuft doch niemand herum», hiess es abschätzig, doch die Tragetasche setzte sich durch, und heute ist sie weltberühmt und hat Kultstatus.

Ich war immer eine Macherin; Vorbilder hatte ich keine. Wenn ich vor einer Herausforderung stand, suchte ich eine realistische Lösung. In meinem Leben hat sich ein Ereignis nach dem anderen glücklich ergeben. Aber es brauchte sicher auch Selbstbewusstsein, um in der damaligen Zeit als Grafikerin Karriere zu machen. Ich hatte nie Angst und habe Menschen gern, ging offen auf sie zu und vernetzte mich auch in Berufsverbänden. Ich war immer überzeugt, mit Kommunikation ans Ziel zu kommen. Manchmal frage ich mich selbst, woher das alles kommt. Vielleicht wurde ich einfach in einem besonders glücklichen Moment geboren?

Ursprünglich sollten sie nur zusammenhalten. In diesen Beispielen werden Riemen, Schnur und Schnallen zur eigenständigen Zier – von der Uhr bis zum Sofa. /ub

Geschnürt und geschnallt



1 / Bei diesem Bracelet von Hermès winden sich Kalbsleder und poliertes Metall zu einem fortlaufenden Geflecht, gehalten von einem massiven Ring-Verschluss. **hermes.com** **2 /** Der Lederriemen mit brünierten Messingbeschlägen hält nicht nur den runden Spiegel «Adnet», sondern kurz auch den eigenen Blick fest. **gubi.com** **3 /** Schmale Bänder aus Recyclingleder durchziehen den Paravent «Partition» von Marie Christine Dörner wie Notenlinien und verwandeln Holz und Leder in eine kunstvolle Partitur. **ligne-roset.com** **4 /** «Shibari» bezeichnet nicht nur die japanische Kunst des Fesseln, sondern auch dieses Sofa, dessen handgeknüpfte Schnüre die Polster in Form halten. **pinto.fr** **5 /** Benannt nach einer belebten Strasse in Tokio, kombiniert der Hocker «Mitake Dori» von Yabu Pushelberg klare Linien mit reduzierten Metallbeschlägen und balanciert zwischen Stabilität und Komfort. **manofparts.com** **6 /** Ein seitliches Kernlederband fixiert die Rückenlehne des Schlafsessels «Slounge», bis sich alles zur Liegefläche von 90 x 200 cm entfaltet. Design: Klaus Nolting. **moeller-design.de** **7 /** Die schmalen Nappalederbänder der «Mini Dolce Vita» schmiegen sich weich ums Handgelenk und machen die Uhr zu einem Stück diskretem Luxus. **longines.com** **8 /** Zwischen kunstvoll geschlungenen Seilknoten schweben bei der Leuchte «Shibari» von Kateřina Handlová mundgeblasene Kristallkörper wie eingefangene Lichttropfen. **bomma.cz**

The Art of Living with Wood



nya Tisch, Stuhl und Vitrine – weiche Linien,
fließende Übergänge, klar definierte Details

TEAM7

Alles beginnt mit wenigen Handgriffen. Bohnen mahlen. Kaffee aufbrühen. Milch aufschäumen. Der Kaffeeduft breitet sich langsam im Raum aus. Aus diesen vertrauten Abläufen entsteht ein Ritual, das Genuss und Vorfreude miteinander verbindet. /sc

Kein Morgen ohne



1 / Unregelmässige Linien und Formen der Papierprototypen verleihen dem Kaffee- und Teeservice «Carte Blanche» von Annebet Philips seinen skizzenhaften Charakter. serax.com **2** / Die «Exclusive»-Kollektion zelebriert den Stil der 1960er-Jahre und das ursprüngliche Design der Moka-Kanne, hier in der Farbe Cream. bialetti.com **3** / Aufbewahrt in einer «Airscape»-Kaffeedose aus 18/8 Edelstahl behält auch die letzte Bohne dank eines patentierten Innendeckels ihr volles Aroma. In verschiedenen Ausführungen wie Kupfer erhältlich. airscape-shop.de **4** / Kaffeekochen als Ritual: Die ikonischen Handhebelmaschinen von La Pavoni verbinden seit 1905 italienische Handwerkskunst mit Freude an der bewussten Zubereitung. lapavoni.com **5** / Die Kaffeemühle von Studio F. A. Porsche kombiniert 12 Mahlgrade und ein Keramikmahlwerk mit Details aus der Porsche-Designsprache, wie dem vom «Drive Mode»-Knopf inspirierten Griff. porsche-design.com **6** / Lokal in Baden geröstet, lädt Caffè Uno mit «Scuro» und weiteren ausgewählten Röstungen zum Kaffeegenuss ein. Zum Konzept gehören Baristakurse, eine Espresso-Bar und ab 2027 eine zweite Espresso-Bar mit Rösterei am selben Ort. caffe-uno.ch **7** / Der besondere Aufschäumkopf des «Magician» von Mhw-3Bomber sorgt für dichten, cremigen Milchschaum – warm oder kalt und in nur einer Minute zubereitet. barista-corner.ch

cattelan italia

Botero Keramik table - Greta chairs - Bloom lamps - Kimi rug - Chelsea sideboard



cattelanitalia.com

MÖBEL DES JAHRES 2026



/ Kirsten Höttermann, Chefredaktorin RAUM UND WOHNEN (v.l.)
zusammen mit der Jury: Industriedesigner This Weber, Prof. Werner
Baumhagl, Industriedesigner und Institutsleiter für Industrial Design an der
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Interior Designerin
Iria Degen und Industriedesignerin Laure Gremion. Fotos Rainer Schär.

Hoi, Favori- ten

Manchmal braucht es nicht viele Worte, nur ein gutes Auge. Die Jury hat die Vorarbeit geleistet, jetzt sind Sie an der Reihe.

Von Kirsten Höttermann

Manche Entscheidungen fallen leichter als andere, und manche bereiten sogar Vergnügen. Wenn es um das «Möbel des Jahres 2026» geht, freuen wir uns, hier eine Auswahl zu präsentieren, die einen Raum prägen kann, aber auch eine gestalterische Position sichtbar macht. Um geeignete Kandidaten zu finden, haben wir vier ExpertInnen eingeladen, die in der Branche keine Unbekannten sind: Prof. Werner Baumhakl, Industriedesigner und Institutsleiter für Industriedesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Industriedesigner This Weber, Interior Designerin Iria Degen und die Industriedesignerin Laure Gremion. Sie haben sich durch die Neuheiten gearbeitet und jene Stücke herausgefiltert, die mehr als nur optisch überzeugen wollen. Gesucht waren Möbel, die mit ihrer Präsenz, Form und Idee bestechen – und im besten Falle das Zeug zum Klassiker haben. Die Jury hat in diesem Jahr im House of Interiors (HOI) im Zürcher Binz-Quartier getagt, einem Ort, der für inspirierenden Austausch und neue Denkansätze wie gemacht ist. Dort, mitten in der Kreativschmiede von Iria Degen Interiors, wurde diskutiert, bewertet, verteidigt und aussortiert. So stehen nun zehn Kandidaten bereit, die unterschiedlicher kaum sein könnten und die doch eines verbindet: Sie bringen Charakter mit. Der eine wirkt streng und architektonisch, der nächste weich und einladend, und dazwischen überrascht immer wieder ein spielerischer Ausreisser. Gemeinsam ist ihnen der Sinn für Material und Atmosphäre.

JETZT SIND SIE AM ZUG, LIEBE LESERINNEN UND LESER

Bis zum 1. November können Sie online auf raum-und-wohnen.ch oder klassisch per Einsendekarte im Heft abstimmen. Und wie immer lohnt sich die Teilnahme doppelt: Neben dem Titel winken auch attraktive Preise für die Glücklichen unter allen Teilnehmenden.





House of Interiors

Das House of Interiors in Zürich Binz umfasst rund 3400 m² und vereint Design, Handwerk und Raumgestaltung unter einem Dach. Gegründet wurde das HOI 2025 von der Interior Designerin Iria Degen und Alessandro Carroccia, CEO von Hyrock. Hier arbeiten Ateliers, Werkstätten und Planungsbüros Tür an Tür, vom Nähatelier über die Schreinerwerkstatt bis zum Lichtstudio, Akustikanbieter, Gartengestalter, Natursteinspezialisten, Malerbetrieb und zur Töpferei. Wer durch die Räume geht, merkt schnell, dass hier Gestaltung auf jeder Ebene spürbar wird und dass Material, Handwerk und Ideen sehr unmittelbar zusammenkommen.

houseofinteriors.ch





Crafted to connect,
made for ideas.



Table : **OLEA** T0312 (Available late 2026)
Chairs : **NEO** C0652, C1552, C0550

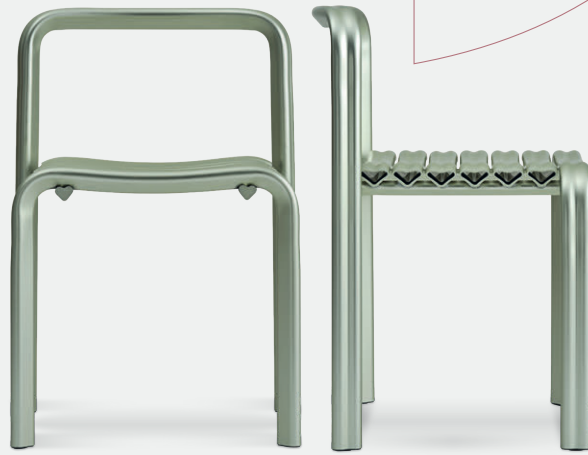
mobitec.be





STUHL «CLOSE TO HEART» SPACON FÜR MUUTO

Der «Close to Heart Chair» vom Designtrio Spacon verbindet die Strenge architektonischer Aluminiumprofile mit einer unerwartet poetischen Geste: Jedes Profil formt ein Herz. Was zunächst rational und konstruktiv erscheint, erhält so eine emotionale Aufladung: ein subtiler Bruch, der Wärme und Zugänglichkeit erzeugt. Der Stuhl wird aus extrudiertem Aluminium in Dänemark gefertigt und ist auf 150 nummerierte Exemplare limitiert.



DIE JURY SAGT

«Ein schlichtes, grafisch reduziertes und sehr funktionales Design mit Humor – das Herz macht es unmittelbar zugänglich, während die Raffinesse im Detail liegt; man muss es einfach gernhaben.»



SESSEL «ASCOT» GIUSEPPE BAVUSO FÜR RIMADESIO

Mit «Ascot» entwickelte der italienische Designer den klassischen Lounge-Sessel zu einer fein austarierten Komposition aus konstruktiver Klarheit und handwerklicher Präzision. In dem geschwungenen Gestell aus massivem Eschenholz spannt sich eine Lederchale, die über die Rückenstäbe geführt wird – als tragender Teil der Konstruktion. Ein weich gepolstertes Sitzkissen, kontrastierende Steppnähte und fein ausgearbeitete Armauflagen ergänzen das Design.



DIE JURY SAGT

«Ein Entwurf aus der Welt des klassischen italienischen Designs, geprägt von reifer, leiser Eleganz, mit sehr feinen Details, ausgewogenen Proportionen und zeitloser Ausstrahlung.»



Foto F. Anland

SOFA «ROS» CHRISTOPHE DELCOURT FÜR COLLECTION PARTICULIERE

Das «Ros»-Sofa übersetzt skulpturale Präsenz in eine bewusst weiche, einladende Formensprache. Grosszügig dimensionierte Volumen, sanft gerundet und klar konturiert, fügen sich zu einer Silhouette, die gleichermassen kraftvoll wie zurückhaltend wirkt. Umfassende Linien, voluminöse Armlehnen und sorgfältig geschichtete Polsterungen erzeugen ein tiefes Sitzgefühl.

DIE JURY SAGT

«Ein Sofa mit zeitloser Anmutung, das sich klar über seine Linienführung definiert und mit hoher Polsterkunst, feinen Überlappungen und betonten Rundungen überzeugt. Nicht modular gedacht und dennoch vielseitig einsetzbar, bis ins Detail sorgfältig gestaltet und mit einer einladenden Geste.»

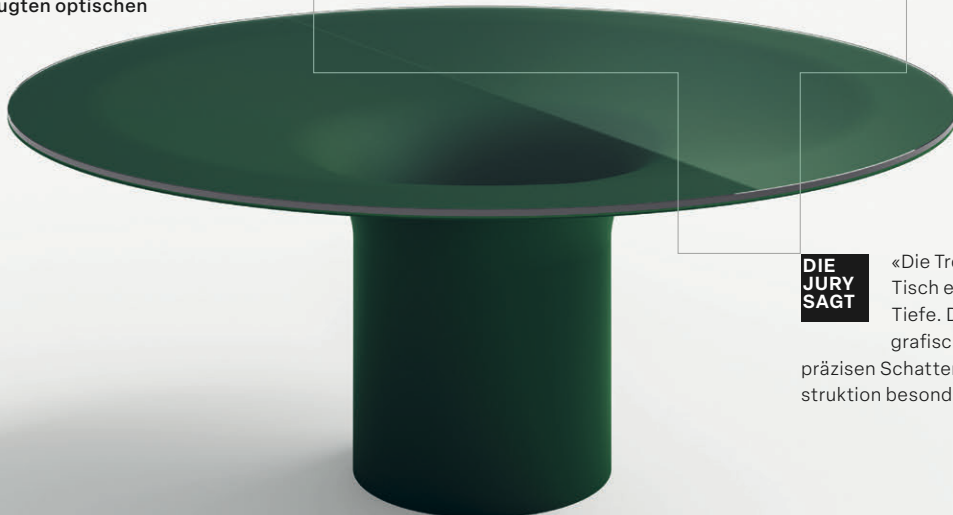
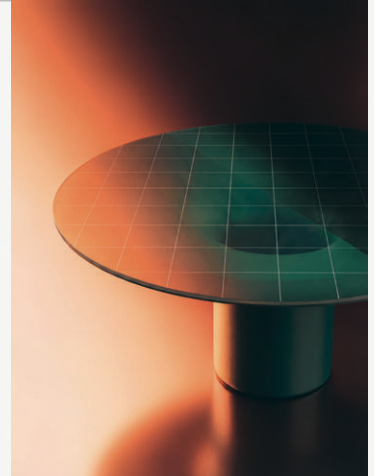


TISCH «HELICON» KENSAKU OSHIRO FÜR DESALTO

«Helicon» rückt die Konstruktion ins Zentrum der Wahrnehmung. Der gemeinsam mit dem japanischen Designer gestaltete Tisch leitet seinen Namen und seine Form vom gleichnamigen Blechblasinstrument ab. Die Glasplatte ermöglicht den Blick auf die innere Geometrie der Basis und macht den durch das gedrehte Blech erzeugten optischen Tiefeneffekt sichtbar.



Foto Jeremias Morandell



DIE JURY SAGT

«Die Trompetenform verleiht dem Tisch eine ausgeprägte räumliche Tiefe. Das Glas – vor allem mit dem grafischen Muster – erzeugt einen präzisen Schattenwurf und macht die Konstruktion besonders erfahrbar.»



**STUHL «DUNE»
PANTER & TOURRON
FÜR NEW WORKS**

Zwischen zeichnerischer Klarheit und räumlicher Präsenz haben die Designer den Stuhl «Dune» als Studie über gefaltete Linien entwickelt. Weich geführte Konturen formen eine prägnante Silhouette, deren Spannung aus dem Wechselspiel von Fläche und Kante entsteht. Der Entwurf denkt den Stuhl vom Volumen her, aber ohne dabei schwer zu wirken: Präsenz entsteht aus Proportion und Übergang.



**DIE
JURY
SAGT**

«Der Stuhl ist eine sympathische, raffinierte Neuinterpretation, die durch feine Details überzeugt. Aus minimaler Geste entsteht maximaler Komfort, getragen von einer charakterstarken, ikonisch gebogenen Rückenlehne.»



Foto Samuel Kriszenbaum

**TISCH «ABACO»
RONAN BOUROULLEC
FÜR B&B ITALIA**

Material und Verbindung stehen bei «Abaco» im Vordergrund. Der Designer kreierte den Tisch, der seine Qualität aus der klaren Lesbarkeit der Konstruktion bezieht. Zement, Holz, Lack und Sattelleder sind nicht dekorativ eingesetzt, sondern treten in ein präzises strukturelles Verhältnis, in dem jedes Element tragend und definierend wirkt. Die Anmutung ist architektonisch.



**DIE
JURY
SAGT**

«Eine gelungene Interpretation des klassischen rechteckigen Esstischs, konstruktiv klar gedacht. Die Materialkombination aus Holz, Stahl, Rauchglas und Zement wirkt präzise gesetzt. Die Beinfreiheit und die differenziert gestaltete Unterseite offenbaren eine überraschende Qualität.»



Foto Valentina Sommariva

SOFA «ARDYS» PATRICIA URQUIOLA FÜR CASSINA

«Ardys» übersetzt Komfort in eine klare Form. Das Sofasystem zeigt eine weiche Polsterung als quiltartige Struktur mit tiefen Steppungen, die die Form präzise ordnen. Die bodennahen Elemente wirken ruhig und einladend. Auf einer quadratischen Matrix aufgebaut, lässt sich das System flexibel kombinieren und verändern. Recycelte Materialien und die zerlegbare Konstruktion folgen einem zirkulären Prinzip.

DIE JURY SAGT

«Grosszügig angelegt und mit einer Anmutung wie eine Daunendecke vermittelt das Sofa unmittelbar Komfort. Der Seventies-Touch zeigt sich je nach Ausführung sportlich; Keramikdetails und ein Sockel, der die Steppung aufnimmt, verleihen dem Entwurf zugleich Präzision.»



SESSEL «LOBO» RAW-EDGES FÜR BOLZAN

«Lobo» kombiniert ein gebogenes Holzgestell mit einem lose eingesetzten, voluminösen Kissen. Der Kontrast zwischen tragender Struktur und weicher Auflage prägt die Erscheinung und die Sitzqualität. Das abnehmbare Polster lässt sich austauschen und neu positionieren. Als Armchair und kompaktere Variante mit integrierter Drehfunktion konzipiert, passt sich «Lobo» unterschiedlichen Nutzungsszenarien an.



DIE JURY SAGT

«Auf zwei Elemente reduziert, überzeugt der Sessel durch seine klare Konstruktion und hohen Komfort. Das Polster ist in die Holzstruktur eingespannt, wirkt kompakt und prägnant und erinnert in seiner Form an einen Mund.»





KOLLEKTION «ESTRATTO» FORMAFANTASMA FÜR PEDRALI

«Estratto» nutzt Aluminium als konstruktives und gestalterisches Prinzip. Die Konsolenbasis besteht aus drei konkav geformten Strangpressprofilen, die sich zu einem stabilen Volumen verbinden und zugleich Hohlräume offenlassen. So entsteht ein kontrolliertes Wechselspiel von Fläche und Leere. Die Kollektion wirkt zugleich leicht und robust und lässt sich im Innen- wie im Aussenraum einsetzen.



**DIE
JURY
SAGT**

«Klar lesbar und ebenso eigenständig zeigt die Kollektion eine raffinierte Arbeit mit Faltungen und Proportionen. Eine präzise gesetzte Fuge verleiht dem Sockel Leichtigkeit; das fein abgestimmte Farbkonzept schärft den Entwurf zusätzlich.»

KOMMODE «ADMIRA» SILVIA GALLOTTI FÜR GALLOTTI & RADICE

Frei im Raum platzierbar und von beiden Seiten nutzbar, ist das Sideboard klar modular aufgebaut. Die Türen lassen sich nach vorne und hinten öffnen und machen die Konstruktion gut verständlich. Die Glasflächen sind von Hand mit einer dünnen Schicht aus Aluminium, Gold oder Kupfer versehen und anschliessend speziell behandelt, wodurch eine lebendige, leicht changierende Oberfläche mit spürbarer Tiefe entsteht.

**DIE
JURY
SAGT**

«Formschön und klar gegliedert überzeugt die Zweiteiligkeit genauso wie die Materialität. Das Zusammenspiel von matt und glänzend ist exakt ausbalanciert, während die ovalen Sockel zwischen Industriecharakter und spielerischer Anmutung vermitteln und dem Entwurf eine zeitlos elegante, zeichenhafte Präsenz geben.»





Bett Gaudi, Design M.Nunziati – Nachttisch Foglio, Design P.Borgonovo
flou.it

Design gewinnt

**Form, Funktion und Charakter
treffen auf fünf Preise mit Stil.
Wählen Sie Ihren Favoriten
unter den diesjährigen Nominierten,
nehmen Sie automatisch
an der Verlosung teil
und gewinnen Sie.**



Daran hängt's

**Vier offene Seiten und zwei
Ablagen machen den
Kleiderständer «Dolent» von
Gini Moynier aus dunkelbraun
gebeizter Esche zu einem
praktischen Ort für Mäntel,
Taschen und alles, was nicht
verloren gehen soll.
Wert ca. 1013 CHF
ligne-roset.com**

**JETZT SIND SIE AM ZUG,
LIEBE LESERINNEN
UND LESER**

Bis zum 1. November können Sie online
auf raum-und-wohnen.ch oder klassisch
per Einsendekarte im Heft abstimmen.
Und wie immer lohnt sich die Teilnahme
doppelt: Neben dem Titel winken auch
attraktive Preise für die Glücklichen
unter allen Teilnehmenden.

Schmuckstück



**Die Serie «In the Sun» wurde
kürzlich um eine Tischversion
mit Kabel erweitert. Zu
gewinnen gibt es die Leuchte
von Dominique Perrault und
Gaëlle Lauriot-Prévost in einer
von vier möglichen Aus-
führungen: mit gold- oder
silberfarbenem Gestell sowie
mit Gold- oder Silbermesh-
Schirm.**

**Wert ca. 350 CHF
dcw-editions.com**

Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns
sind nicht möglich. Über die Verlosung kann keine
Korrespondenz geführt werden, der Rechtsweg ist
ausgeschlossen. Die MitarbeiterInnen der Etzel-Verlag
AG und ihre Angehörigen sind von der Teilnahme aus-
geschlossen. Das gewählte «Möbel des Jahres 2026»
sowie alle GewinnerInnen werden in der Ausgabe 12./01,
26./27 (erscheint am 26. Nov. 2026) bekanntgegeben.



Der Sessel «Gem» überzeugt mit weicher Form, hohem Komfort und einem dezenten Drehfuss. Der Gewinner oder die Gewinnerin kann zwischen einer Variante für drinnen oder draussen wählen. Wert ca. 1755 CHF
cane-line.ch

Am Ufer des Traunsees, mit den Bergen im Rücken, liegt das Hotel Post am See 4* Superior in Traunkirchen. Zu gewinnen sind zwei Übernachtungen für zwei Personen im Gault Millau Hotel des Jahres 2026 in Oberösterreich, inklusive Frühstück bis 12 Uhr in der Bel-étage sowie Benutzung des Rooftop Berg-Spas mit Infinity Pool, Saunen und Ruheräumen. Wert ca. 900 CHF
hotel-post-traunkirchen.at

Für drinnen oder draussen



Einfach mal raus

Designklassiker

Der Klassiker von Kurt Thut, das Scherenbett von 1990, folgt dem Schergitter-Prinzip, lässt sich stufenlos verstellen, mit handelsüblichen Matratzen nutzen und zusammengefaltet vom Doppelbett zur Sitzgelegenheit oder zum Einzelbett verwandeln. Der Gewinner oder die Gewinnerin erhält das Bett in Buche, roh natur, montiert. Wert ca. 2375 CHF
thut.ch



DIE MACHT DER FARBEN:

Blau

Die Inspiration





Ultramarin: gleichzeitig dunkel und leuchtend, ein Farbton mit starker Sättigung. Es fesselt die Menschheit schon lange und wird gerne mit Spiritualität und dem Kostbaren verbunden. So wurde die Muttergottes in Gemälden oftmals in Blau gehüllt. Das Pigment für Ultramarin war im Mittelalter wertvoller als Gold. Der Künstler Yves Klein liess seine Ultramarin-Rezeptur sogar mit «International Klein Blue» registrieren. Doch auch abseits von Kunst und Kirche entfaltet ein solches «Deep Blue» etwas Anregendes – etwas stark Inspirierendes. Ich würde fast sagen, die Farbe regt die Fantasie an. Die blaue Bibliothek im On Tower an der Pfingstweidstrasse in Zürich bestätigt diese These.

Der Raum ist als kreativer Rückzugsort für die Mitarbeitenden von On konzipiert worden, wie ich bei meinem Besuch erfahre. Er wird auch für vertrauliche Gespräche genutzt. Roger Federer, der Investor und unternehmerischer Partner bei On ist, gab an diesem Ort seinen Rücktritt als Tennisprofi bekannt. Alles andere also als ein unbedeutender Raum für On. Die blaue Bibliothek ist die Vision von On-Gründer und Co-CEO David Allemann. Er hat sie mit viel Liebe zum Detail mit seinem Designteam und in Zusammenarbeit mit den Architekturbüros Spielmann Echsle, Zürich und Specific Generic, Stockholm entworfen. Als ich es mir auf dem blauen Sofa gemütlich mache und die Bücherregale und Bilder im Raum betrachte, fällt mir ein kleines schwarzes Bäcklein auf. Ein Beweis, dass es hier nicht lediglich um eine Trendfarbe geht. Das Bäcklein ist gefüllt mit Lapislazuli-Steinen. Was für ein wunderbarer Hinweis auf die Bedeutung des Ultramarinblaus in der Kulturgeschichte. Denn Blau als farbiges Objekt, jenseits von Himmel und Wasser, wurde erstmals vor etwa 7000 Jahren in Form einer Gesteinsart aus dem Hindukush gefunden: Lapislazuli. Das Wort bedeutet «blauer Stein» und wurde zu wertvollem Schmuck verarbeitet. Auch die ägyptischen Pharaonen zierten ihre Kostbarkeiten mit Lapislazuli. Die frühzeitlichen Kulturen waren von Blau so begeistert, dass sie Wege fanden, Blautöne als Pigmente künstlich herzustellen und somit vielseitig einsetzen zu können.

Die Faszination der alten Ägypter für das ursprünglich intensive Ultramarinblau kann ich sehr gut nachvollziehen. Ich behaupte eigentlich gerne, dass ich keine Lieblingsfarbe für Räume habe. Denn alle Farben entfalten Wirkungen und diese sind immer in Kombination mit vielen anderen

Faktoren subjektiv. Die Farbwahl eines Raumes muss daher immer ganzheitlich geschehen. Doch wenn ich eine Farbe benennen müsste, die meine Kreativität anspricht, dann wäre es Blau. Zugegeben, das Wort Blau steht hier nicht für einen Ton, sondern für ein ganzes Universum von Assoziationen: das Blau des Firmaments, des Meeres oder eines Sees in verschiedenen Lichtstimmungen und Tageszeiten. Es steht für das Blau von Kornblumen, der Nivea-Creme-Dose aus meiner Kindheit oder der Spielzeugautos meiner Brüder, als sie noch Kinder waren. Ich denke an Royal Blue, an die Marine, ja sogar an Zürich mit seinen blauen Trams. Solche Assoziationsketten werden nicht nur über Blau ausgelöst, doch Ultramarin scheint nicht nur meine Gedanken- und Vorstellungswelt anzuregen.

Auch der Philosoph Thomas Metzinger scheint ein besonderes Verhältnis zu Blau zu haben. Das in Ultramarin gehaltene Cover seines Sammelbandes zur Bewusstseinsforschung macht er gleich zum Gedankenexperiment und erklärt die grosse Frage, wie sich bewusstes Erleben eigentlich anfühlt. Yves Kleins International Klein Blue hat für Metzinger besonders viel «subjektive Kraft und Tiefe». Vielleicht würde Metzinger in der blauen Bibliothek bei On also gerne weiterdenken – und neue Bücher schreiben. Bei so vielen Gedankenketten: Ein Raum in Ultramarin ist jedenfalls eine wunderbare Wahl, wenn geistige Stimulation gefragt ist.

Autorin Barbara Mutzbauer

erkundet in dieser Kolumne die Macht der Farben im Raum. Sie ist Szenografin, Innenarchitektin und Dozentin und beschäftigt sich mit der Frage, was wir aus Räumen lesen können. Denn Räume haben uns viel zu sagen: Sie erzählen von der Identität ihrer Bewohnenden und Nutzenden und vermitteln Gefühle – oftmals unbewusst. Farben spielen dabei eine zentrale Rolle; sie lassen sich sogar als ein Kommunikationssystem verstehen. Barbara Mutzbauer besucht ausgewählte Orte und reflektiert, welche Wirkung Farben jeweils entfalten und was dies über die Beziehung zwischen Mensch und Raum aussagt.

barbara-mutzbauer-creative.ch

Foto Ivan Engler

Wo der See

Ein junges Paar übernimmt eine Villa in Küsnacht und beauftragt das Bozener Architekturbüro NOA mit einem neuen Zuhause. Die Architektur bleibt unangetastet; Farbe, Textilien und gezielte Eingriffe stimmen die Räume auf ein anderes Leben ab. Ein Haus, das sich dem Zürichsee verpflichtet fühlt.

Text Kirsten Höttermann / Fotos Alex Filz





ins Haus kommt



Der Zürichsee liegt ein paar hundert Meter entfernt und ist doch überall. Vielleicht ist es die Art, wie das Licht durch die grosszügigen Glasflächen der Villa in Küsnacht fällt oder das Wasserbecken direkt vor der fünf Meter hohen Glasfront, in dem ein Ginkgobaum zu stehen scheint und Seerosen treiben. Alles wirkt wie ein privates Echo des Sees, das die Grenze zwischen Garten und Innenraum auflöst.

Das Haus wurde 2019 von den Schweizer Büros LOT-Z und Meyer Dudeseck Architekten für ein Paar, das Bücher liebt, entworfen: 610 m², L-förmig, drei Wohngeschosse über einer Garage. Sichtbetonwände, Eichenparkett, Glasbausteinfassaden im Westen, die Licht hereinlassen und dennoch Privatsphäre wahren. Eine Architektur klarer Linien, die Materialien zurückhaltend gewählt, mittendrin das offene Atrium, das dem gesamten Haus seinen Rhythmus gibt. Schmale Aluminiumrahmen lassen die Grenzen zwischen Innen- und Aussenraum beinahe verschwinden; von fast jedem Raum aus öffnet sich der Blick in die umliegende Landschaft oder auf den See.

1 / Die Kommode «Sculpt» von Formentini für De Castelli in mattiertem Messing setzt einen warmen Akzent vor der Sichtbetonwand.

2 / Ein in Eukalyptusgrün gestrichenes Wandmöbel ersetzt die vorherige Bibliothekswand. Zwei Sofas («Surf» von Yabu Pushelberg für Molteni) in Blau und Weiss tragen die Farben des Sees in den Raum. Den Boden fasst ein eigens für dieses Projekt gefertigter Teppich von Loominology.

3 / Die natürliche Gestaltung des Atriums ist nicht nur im Sommer sehr stimmungsvoll. Die Gartensessel «Kodo» sind von Vincent Sheppard.





«Das Haus ist konsequent zum Wasser ausgerichtet, und in jedem Raum lässt sich der beruhigende Effekt des Sees spüren.»



Die Galerieebene, die das Atrium ursprünglich prägte, trug eine raumhohe Bibliothekswand – konzeptioneller Ausgangspunkt des ersten Entwurfs. Für die neuen Bewohner, ein junges Paar mit Tochter, passte das jedoch nicht mehr. Deshalb beauftragten sie 2025 das Bozener Architekturbüro NOA mit der Neugestaltung. Es ging nicht darum, das Haus neu zu erfinden. Eher darum, genau hinzusehen, was bleiben darf, was sich zurücknimmt und wo ein Eingriff genügt, damit es sich anders bewohnen lässt. Die Antwort auf die Bibliothekswand ist ein neues Wandmöbel in Eukalyptusgrün. Florian Marsoner, Innenarchitekt bei NOA, beschreibt die Farbwahl als bewusste Über-



/ Im Essbereich steht der Esstisch «Got» von Andrea Tognon für Van Rossum, umgeben von Stühlen «Bok» von Alain van Havre für Ethnicraft. Leuchte: «Torsade», St. Louis; Teppich «Nishati», Helmut Scheufele für Walter Knoll.



Wolfi Living 70

KRAMIS erschafft Lebensqualität

kramis-teppich.ch

KRAMIS

setzung: Mit der Hauptfarbe Eukalyptusgrün greife man den starken Naturbezug der Villa auf und übertrage ihn atmosphärisch in den Innenraum. «Die Innenarchitektur entsprach nicht mehr den Bedürfnissen der neuen Eigentümer. Deshalb entwickelten wir ein lebendiges Wandmöbel für Kunst, Reiseerinnerungen, Familienfotos und zusätzlichen Stauraum, das zugleich einen klaren gestalterischen Akzent setzt», so Marsoner. Farbe, Textilien und Teppiche übernehmen die Arbeit, die Architektur nicht leisten kann und auch nicht leisten soll: Wärme, Komfort, eine gewisse Lebendigkeit, die aus dem Zusammenspiel von Material und Bewohnenden entsteht.

OBEN ANGEKOMMEN

Das erste Obergeschoss stellte handwerklich eine Herausforderung dar. Für das gewünschte Kinderzimmer mit eigenem Bad existierten in diesem Bereich keinerlei Sanitäranschlüsse. NOA löste das Problem über einen umfunktionierten Küchenschrank im Erdgeschoss, durch den die Installationen mit minimalem Eingriff in die Bestandsstruktur vertikal geführt wurden. Das resultierende Kinderzimmer ist flexibel gestaltet, mit einer erhöhten Schlafebene, die über eine Wechselstufentreppe erschlossen wird – fast wie auf einem Abenteuerspielplatz. Die beiden ehemaligen Arbeitszimmer daneben

1 / Im Kinderzimmer erschliesst eine Wechselstufentreppe die erhöhte Schlafebene. Das Regal «Kalu» von Bloomingville in geflochtenem Bankuan-Gras sorgt für Stauraum.

2 / Der mintgrüne Loungesessel «Puff» von Polspotten, der Beistelltisch «Alwa Three» von Pulpo und ein Schlafsofa an der Wand gegenüber machen aus dem Büro ein Gästezimmer. Die Farben des Raumes finden sich im Teppich von Nanimarquina wieder.





BESSER.
FÜR SIE.

UND IHR WOHLBEFINDEN.

UND IHREN KOMFORT.

DESIGN
MEETS
FUNCTION

Geberit erfüllt alle Ihre Bedürfnisse mit cleveren Lösungen und zeitlosem Design. Das Geberit AquaClean Dusch-WC, die CleanLine Duschrinne und der Geberit ONE Waschplatz machen Ihr Badezimmer besser. **Besser. Für Sie.**
www.geberit.ch/besser-fuer-sie

■ GEBERIT

UND IHREN STIL.





/ Wellness mit Ausblick: Im Obergeschoss der Villa lädt ein Spa-Bereich zum Entspannen ein, mit der freistehenden Badewanne «Luv» von Duravit als stilvollem Mittelpunkt. Sauna und Wellnessbereich wurden von Fitpa in Thal realisiert.

sind mit multifunktionalen Möbeln ausgestattet, sodass sie sich bei Bedarf als Gästezimmer nutzen lassen, ohne dass dieser Kompromiss im Alltag sichtbar wird.

Im zweiten Obergeschoss zieht sich das Haus zusammen. Sauna, Badewanne, Dusche, Chaise Lounge: Der Wellnessbereich der Eltern ist offen konzipiert, eher Landschaft als Raum, mit fließenden Übergängen zwischen den einzelnen Zonen. Ein Boudoir-Flur verbindet diesen Bereich mit dem Schlafzimmer und ist selbst Teil der Spa-Atmosphäre. Die Trennung zum Flur erfolgt nicht über Wände, sondern über ein Möbelement mit Stauraum.

Der Bezug zum See prägt das Haus auf jeder Etage. «Das Haus ist konsequent zum Wasser ausgerichtet, und in jedem Raum lässt sich der beruhigende Effekt des Sees spüren», sagt Marsoner. «Das Interior Design folgt diesem Prinzip und schafft eine Atmosphäre innerer Ruhe, die sich in jedem Material, jeder Farbentscheidung, jedem Teppich niederschlägt.»

Draussen, auf der teils überdachten Terrasse im Erdgeschoss, zieht NOA die räumliche Logik des Innenraums konsequent weiter. Sitzinseln mit Möbeln von Vincent Sheppard unterteilen den grossen Aussenraum in intimere Zonen, ohne ihn einzuengen. Stühle von Ethnicraft wandern von drinnen nach draussen und schaffen einen visuellen Faden zwischen den Bereichen. Die Terrasse im ersten Obergeschoss ist zurückgezogener und üppiger bepflanzt – ein Pizzaofen, Teakholzmöbel und ein Tisch von Gommaire, eingebettet in ein Grün, das den Garten der Landschaftsarchitekten von Uniola nach oben trägt.

Das Wasserbecken im Garten ist nicht bloss Dekoration. Es ist die Verlängerung einer Idee, die diesem Haus seit dem ersten Entwurf eingeschrieben ist: dass der See, der draussen liegt, auch drinnen zu spüren sein soll – in der Weite der Räume, in der Ruhe, die ein Interieur erzeugen kann, wenn es dem Ort zuhört, statt gegen ihn zu arbeiten. //

A man with a beard, wearing a light-colored shirt and trousers, is sitting on the edge of a bed. The bed has a mustard yellow headboard and is covered with white linens. The room is brightly lit by natural light from a large window on the left, which shows a view of trees. The light creates long, soft shadows on the wall behind the bed. To the right of the bed is a modern, white bedside table with a black lamp. The overall atmosphere is warm and minimalist.

Uniquely
Yours

PUREBEDS Loft, Stoff Antonio 2510 Corn

SCHRAMM

SIGNATURE BEDS—GERMANY

schrammbeds.com



/ Mit einer Deckenhöhe von fünf Metern entfaltet das Wohnzimmer ein beeindruckendes Raumvolumen, dessen Wände mit Werken aus der Secret Gallery in Paris bespielt werden und so an eine Kunstgalerie erinnern.

Esprit d'hôtel. parisien



/ Dunkle Töne, moderne Entwürfe und ein Hauch Ethno: In einem Pariser Stadthaus aus dem späten 19. Jahrhundert inszeniert Innenarchitektin Adèle Denis ihre unverwechselbare Handschrift.

Ein Stadthaus aus der späten Zeit des Second Empire wird in Saint-Cloud zur persönlichen Suite mit diskretem Luxus. Dunkle Töne, Kunst und ethnische Objekte treffen auf offene Grundrisse und eine Atmosphäre, die sich so leicht anfühlt wie ein Aufenthalt in einem Pariser Designhotel.

Foto Yann Deret / Produktion & Styling Marie Maud Levron / Text Anne-Catherine Scoffoni



Im Pariser Vorort Saint Cloud steht ein Stadthaus aus der späten Zeit des französischen Second Empire, das heute wieder als grosszügige Privatesidenz genutzt wird. Rund 350 m² Wohnfläche verteilen sich auf vier Etagen mit vier Schlafzimmern und vier Badezimmern. Anfang der 2000er-Jahre war das Gebäude in mehrere Wohnungen aufgeteilt worden und hatte seinen Charakter als Stadthaus weitgehend verloren. Der Architekt Arnaud Cimadevilla und die Innenarchitektin Adèle Denis haben es im Auftrag der Eigentümerin zu einem zusammenhängenden Wohnhaus zurückgeführt, das den Komfort eines Hotels aufnimmt, ohne seine Individualität zu verlieren. Die derzeitige Eigentümerin ist beruflich viel unterwegs. Sie wollte ein Zuhause, das sich so leicht und unangestrengt anfühlt wie die Häuser, in denen sie auf Reisen wohnt. Adèle Denis beschreibt den Auftrag so: «Meine Kundin wollte, dass ihr neues Zuhause die Leichtigkeit, den Komfort und den zurückhaltenden Luxus der Hotels

1 / Auf der Terrasse stehen ein Tisch von Fermob, «Roy»-Stühle von Vincent Sheppard sowie Sessel und Couchtisch von NV Gallery. Der helle Steinboden, die schwarze Jalousie und die Wandleuchte «Hugy» von Roger Pradier erzeugen eine fast couturehafte Schwarz-Weiss-Inszenierung.

2 / Den Mittelpunkt des Wohnraums bilden die Sessel «Elena» von PH Collection mit Stoffen von Nobilis und Pierre Frey, dazu der Keramiktisch «Wally ovale» und der Teppich «Disco» von Elitis.

3 / Zur Gartenterrasse hin spannt sich eine rund fünf Meter hohe Glaswand mit Flügeltür, die den Blick nach aussen öffnet.



*«Wir haben die
Glastüren und Fenster
ausgetauscht und so eine
Atmosphäre geschaffen,
die an ein Künstler-
atelier erinnert.»*



widerspiegelt, in denen sie gern übernachtet.» Gleichzeitig suchte sie eine Handschrift, die sie aus einem Magazinartikel über Denis' eigene Wohnung kannte: «Dunkle Farben, eine Mischung aus modernen Stücken und ethnischem Flair sind mein Markenzeichen, und genau das wollte meine Kundin», sagt die Interior Designerin.

Der Architekt Arnaud Cimadevilla war für alle Pläne und die gesamte Projektleitung zuständig, von der baulichen Organisation bis zu den Genehmigungen. Die Arbeiten begannen 2021 und dauerten etwa 18 Monate. Technisch wurde das Haus komplett erneuert: Elektroinstallationen, Heizung, Klimatisierung und Sanitär wurden auf den aktuellen Stand gebracht, die energetische Qualität verbessert. Innenräume wurden grossenteils geöffnet, alte Bauteile und Stützen entfernt und sämtliche Böden neu verlegt. Neue Balken tragen heute Teile der oberen Geschosse und lassen vor allem das Erdgeschoss, das rund 90m² umfasst, grosszügiger wirken.

NEU GEDACHT

Der Grundriss im Erdgeschoss ist weitgehend offen organisiert. Wohnzimmer, Essbereich, Bibliothek und Küche bilden einen durchgehenden Raum. Ein neu gesetzter Kamin und eine mit elegantem Schwung geführte Treppe gliedern die grosszügige Fläche. Da ein Aufzug benötigt wurde, der alle Ebenen bis ins Untergeschoss verbindet, entwarf Cimadevilla eine neue Treppe. «Um den Lift einzubauen, mussten wir die Treppe erneuern, in deren Mitte wir dann einen transparenten Aufzugskern integriert haben», erklärt er. Technik und Architektur verschmelzen hier zu einem sichtbaren Element im Alltag.



Die Fassadenfront wurde zur Gartenterrasse hin geöffnet. Eine etwa fünf Meter hohe Glaswand mit Stahlrahmen und doppelflügeliger Tür lässt Tageslicht tief in den Wohnbereich eindringen. Schwarze Markisen betonen die grafische Wirkung, der Boden aus hellem Naturstein wird auf der Terrasse fortgeführt.

Das Wohnzimmer selbst wirkt wie eine Galerie. Der Steinboden bildet eine ruhige Grundlage, darüber spannt sich ein sorgfältig komponiertes Ensemble aus Kunst und Möbeln. Die Kunst reicht von Arbeiten der Malerin Lynda Syddick Napaltjarri über Gemälde von Yann Masseyeff, Pierre Tal-Coat und Reda Amalou. Über dem Kamin hängen weitere Arbeiten von Yann Masseyeff, flankiert von Skulpturen auf dem Sims. Sofa und Sessel sind passend dazu mit Stoffen von Nobilis und Pierre Frey bezogen. Direkt anschliessend setzt die schwarze Bibliothek einen bewusst dunkleren Akzent. Ein grosses, massgefertigtes Regal ist in Off-Black gestrichen, sodass Platten, Vasen und Objekte fast wie in einer Vitrine erscheinen. Viele Stücke stammen aus dem Souk in Marrakesch oder von Soufiane Zarib. Eine Stehleuchte von Serge Mouille sowie ein Treppenläufer ver-

1+2 / Im Essbereich hängen Spiegel vor einer in Off-Black gestrichenen Wand, die gemeinsam mit der Trompe-l'œil-Tapete «White Spirit» von Pascale Risbourg den Raum optisch vergrössern. Der Tisch «Ooma» und die Stühle «Eilleen» von Reda Amalou definieren die Esszone.

3 / Das schwarze Wandregal neben der Treppe nach oben beherbergt eine besondere Sammlung schöner Keramiken.

dichten die Atmosphäre. Hinter dem Sofa liegt das Esszimmer, dessen Rückwand mit der Trompe l'œil-Tapete «White Spirit» von Pascale Risbourg gestaltet ist. Das flach gezeichnete Panorama schafft optische Tiefe und erweitert den Raum über seine tatsächlichen Grenzen hinaus.

Die Küche ist in einer Nische untergebracht und entwickelt mit ihrer anthrazitfarbenen Palette und der niedrigeren Decke eine intime, konzentrierte Atmosphäre, obwohl sie direkt mit Wohn- und Essbereich verbunden ist. Die Interior Designerin beschreibt sie als dunkelgrau und zugleich hell, mit einer eigenständigen Stimmung. Mit Arbeitsplatte und Rückwand aus geräuchertem Metall, dem Gasherd aus der «Château»-Serie von La Cornue und dem passenden Kochgeschirr, erinnert der Raum an eine professionelle Küche. Stimmige Accessoires und schwarzes Geschirr von Zara Home unterstreichen den Look.

WIE IM HOTEL

In den oberen Etagen liegen die privaten Räume. Der Master Bedroom mit Bad en suite, Frisierplatz und Schreibtischecke öffnet sich mit grossen Stahlfenstern zu einem Terrassenbalkon und ist im Stil einer Hotelsuite gestaltet. Adèle



1+2 / Die anthrazitfarbene Küche «Kitchen Xila» von Boffi wird vom Gasherd aus der «Château»-Serie von La Cornue akzentuiert. Das Bild der Aborigine-Künstlerin Ningura Napurrula setzt einen kraftvollen, grafischen Fokuspunkt, während die Körbe von Sophie Séguéla Interiors und die beiden hohen Hocker «Ethel Bar» von PH Collection der Kochsituation eine wohnliche Note verleihen.





ZBÄREN
SWISS KITCHEN MANUFACTURE

Every kitchen is unique. Manufactured in the Swiss Alps.
More than 75 years of heritage.

zbaeren.ch



1

1+2 / Gestaltet wie eine Hotelsuite: Die stimmigen Wandfarben, die aufeinander abgestimmten Textilien und der massgefertigte Stauraum schaffen eine ruhige, zusammenhängende Atmosphäre.

Denis erzählt, ihre Kundin verbringe gern Zeit im Badezimmer und habe sich einen Raum gewünscht, der als Einheit wirkt. Durchgängig legte sie Wert auf viel Stauraum, weshalb massgefertigte Schränke in den Schlafzimmern und im Hauptbad, hinter Spiegeln verborgene Schränke und integrierte Schubladen dafür sorgen, dass alle praktischen Dinge Platz finden, ohne die Wirkung der Räume zu stören. Neben drei weiteren Schlafzimmern und Bädern gibt es auf den oberen Etagen einen Massageraum. Auch die Gartenterrasse ist Teil des Konzepts. Landschaftsarchitektin Pascale Gasquet hat hier eine Fläche entworfen, die direkt an die grosse Glasfront anschliesst. Steinbeläge, Möbel und Wandleuchten schaffen einen Außenraum, der die Wohnszene ins Freie verlängert. Für Adèle Denis war das Projekt ein umfangreicher, aber lohnender Prozess. Viele Details wurden im Verlauf immer wieder angepasst. Das Ergebnis zeigt, wie sich ein Haus aus der Zeit des französischen Second Empire mit zeitgemässer Technik und einer klaren, persönlichen Gestaltung verbinden lässt. Der offene Grundriss, die Kombination aus Kunst, ethnischen Objekten und modernen Möbeln sowie der Komfort von Aufzug, Massageraum, Friseurplatz und reichlich Stauraum ergeben zusammen ein Zuhause, das alle Annehmlichkeiten eines Hotels bietet und doch sehr privat wirkt. //



2

KALDEWEI — ™



[KALDEWEI.DE/e15](https://kaldewei.de/e15)

BADEWANNE
MEISTERSTÜCK OYO DUO

STOOL
HOCKER

BRIDGE
WANNENABLAG

BASE
FUSSBRETT

TRIPOD
HANDTUCHHALTER



© Andrew Latreille Photography,
Northern Exposure, Gestalten 2026



RÜCKZUG MIT WEITBLICK

Eine kanadische Holzhütte steht heute für sehr viel mehr als nur für einen einfachen Rückzugsort. «Northern Exposure – The New Canadian Cabin» zeigt 32 architektonische Projekte, die unter extremen klimatischen Bedingungen entstanden sind und mit dem traditionellen Bild der rustikalen Blockhütte brechen. Statt sich von der Natur abzuschotten, reagieren die Bauten mit ökologischer Intelligenz, reduzierten Materialien und einer engen Verbindung zur Umgebung. Verkohletes Zedernholz, Feldstein und verwitterter Stahl erzählen von einer Architektur, die aus der Beschränkung neue Möglichkeiten entwickelt und das Wesentliche in den Mittelpunkt stellt.

NORTHERN EXPOSURE
GESTALTEN, 2026
ISBN 978-3-96704-226-9



ZWEI PERSPEKTIVEN

Manche Bücher erzählen eine Geschichte von vorne nach hinten. «Views on Things» beginnt gleich zweimal und verbindet die Arbeiten des Industriedesigners Jörg Boner mit den Fotografien von Milo Keller zu einem ungewöhnlichen Dialog. Realisierte Projekte, persönliche Erinnerungen und Essays eröffnen zwei Blickwinkel auf dieselbe gestalterische Welt und machen den kreativen Austausch zwischen Design und Fotografie sichtbar. Beide verbindet dabei das Interesse an einer inhaltlichen Auseinandersetzung und einem bewussten Blick auf die Geschichte des eigenen Schaffens.

VIEWS ON THINGS
SCHEIDEGGER & SPIESS, 2026
ISBN: 978-3-03942-323-1



LANDWÄRTS

In diesem Bildband wird das Leben auf dem Land neu gedacht. Zwischen Neubauten und umgenutzten Scheunen zeigt er, wie sich zeitgenössische Architektur sensibel in die Landschaft einfügt und zugleich auf die Anforderungen des heutigen Wohnens reagiert. Flexible Grundrisse, nachhaltige Materialien und multifunktionale Räume verbinden ländliche Identität mit einer Architektur, die sich wandelnden Lebensformen anpasst. Die vorgestellten Projekte beweisen, dass sich traditionelle Bauformen und zeitgemässes Wohnen nicht ausschliessen, sondern zu einer selbstverständlichen Einheit werden können.

LEAVING THE CITY BEHIND
BRAUN PUBLISHING, 2026
ISBN: 978-3-03768-310-1



SICHTBARKEIT

Architekturgeschichte wird häufig aus der Perspektive bekannter männlicher Protagonisten erzählt. Dieses Buch richtet den Blick auf Architektinnen der Ostschweiz und versammelt wegweisende Bauten von 1900 bis heute. Historische Pionierinnen begegnen dabei zeitgenössischen Positionen und eröffnen neue Einblicke in Entwurf, Zusammenarbeit und berufliche Netzwerke. Gespräche mit Architektinnen, Fotografien und eigens entstandene Bildstrecken ergänzen die Projekte und veranschaulichen, wie vielfältig weibliches Architekturschaffen über Generationen hinweg ist.

ARCHITEKTINNEN DER OSTSCHWEIZ
PARK BOOKS, 2026
ISBN 978-3-03860-472-3

Little Greene®

— PAINT & PAPER —

Neue Kollektion – 'In the Garden'

Acht raffinierte Tapetendesigns, inspiriert von den Gärten des National Trust

FINE PAINTS & PAPERS
IN ASSOCIATION WITH



National
Trust

Stockisten (CH): Buchs – Jordan Suisse AG Conthey – Michelet sàrl
Hausen am Albis – Bluff Interior & Colour Design Lausanne – JLS Peinture
Lüterkofen – Nussbaumer Raum AG Luzern – Farben Müller AG
Münsingen – Farbwerk Herren Solothurn – Maler Stüdeli Schaan (LI) – Farbraum AG

Bestellen Sie eine kostenlose Farbkarte auf unserer Website.



littlegreene.eu



Jenseits der Zeit

Vier Jahrzehnte Hightech-Keramik erzählen bei Rado nicht nur die Geschichte eines Materials, sondern von der Suche nach neuen Möglichkeiten. Zum Jubiläum der ikonischen «Integral» führt der Blick zurück an die Anfänge dieser Entwicklung. / Von Silja Cammarata

Kaum eine Uhr steht so sehr für Rados Materialkompetenz wie die «Integral». Ihr 40-jähriges Jubiläum nimmt die Schweizer Uhrenmarke zum Anlass, zu ihren Wurzeln zurückzublicken, dorthin, wo sich zeigt, wie eng Geschichte, Materialforschung und Design miteinander verwoben sind. Die Spur führt nach Boncourt, wo die frühen Schritte der Marke und der Weg zur Hightech-Keramik sichtbar werden. Es ist auch der Ort, an dem diese Geschichte bis heute fortgeschrieben wird.

Begonnen hat sie jedoch schon 1962 mit der «DiaStar Original», der ersten kratzfesten Uhr mit Hartmetall-Gehäuse. Was zunächst wie ein Materialexperiment anmutete, wurde zur Grundlage einer Haltung, die Rado bis heute prägt: Grenzen nicht als Hindernis zu verstehen, sondern als Ausgangspunkt für neue Lösungen. Anfang der 1980er-Jahre richtete sich der Blick auf ein Material, das in der Uhrenindustrie kaum Beachtung fand: Hightech-Keramik. Nach Jahren intensiver Forschung markierte die «Integral» 1986 einen Wendepunkt. Als erste Uhrenkollektion aus diesem Werkstoff verband sie technische Innovation mit einer eigenständigen Formensprache. Geschwungene Linien, das integrierte Gehäuse-Armband-Design und das gebogene Saphirglas machten sie zu einer Ikone. Ihr Name verweist auf das Prinzip, Gehäuse, Armband und Glas als Einheit zu denken. Wie viel Entwicklung in diesem Material steckt, lässt sich in Boncourt nachvollziehen, wo die Keramikkomponenten gefertigt werden. Vom Pulver bis zur fertigen Form verdichtet sich hier ein Prozess, der den besonderen Charakter der Hightech-Keramik erst verständlich macht und erklärt, weshalb sie bis heute eine zentrale Rolle im Selbstverständnis der Marke einnimmt.

Die «Integral 40-Year Anniversary»-Edition greift die charakteristischen Merkmale des Originals von 1986 auf und führt sie mit heutigen Möglichkeiten in Material und Fertigung weiter. Vierzig Jahre nach ihrer Lancierung zeigt sich, weshalb die «Integral» nichts von ihrer Präsenz eingebüsst hat. Über Materialforschung, Designgeschichte und die Frage, weshalb manche Entwürfe Jahrzehnte überdauern, spricht CEO Adrian Bosshard im folgenden Interview.

1 / Als modernisiertes Spiegelbild des Originals von 1986 knüpft die «Integral 40-Year Anniversary»-Kollektion an dessen Design an, setzt bei Technologien und Materialien jedoch auf zeitgemässe Lösungen. Die Modelle sind etwas grösser dimensioniert, bleiben ebenso komfortabel und sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich. Die «Integral Jubilé» zeichnet sich durch 56 Top-Wesselton-Diamanten aus, die das Zifferblatt einfassen.

2 / Die erste «Integral» von 1986 setzte auf eine markante Kombination aus gelbgoldfarbenen PVD-beschichtetem Edelstahl, schwarzen Hightech-Keramik-Elementen und einem vertikal gebürsteten Zifferblatt. Das gewölbte Saphirglas und die integrierte Gestaltung von Gehäuse und Armband prägten den charakteristischen Auftritt der Kollektion.

3 / Seit 2020 steht Adrian Bosshard als CEO für die strategische Ausrichtung der Marke und führt die Materialtradition weiter.

2 /



1 /



1. Rado sucht seit Jahrzehnten nach neuen Materialien. Was treibt Sie dabei an?

Neugier und der Wunsch, Dinge besser zu machen. Wir fragen nicht nur, was heute möglich ist, sondern auch, was morgen möglich sein könnte. Neue Materialien eröffnen uns dabei immer wieder neue Wege, sowohl im Design als auch in der Funktion.

2. Inwiefern begann mit der «DiaStar Original» 1962 Rados Weg als Materialpionier?

Die «DiaStar» war unser erster grosser Schritt. Sie zeigte, dass eine Uhr nicht nur schön, sondern auch aussergewöhnlich widerstandsfähig sein kann. Die Suche nach noch besseren Materialien führte uns schliesslich zur Hightech-Keramik.

3. Was machte die Lancierung der Uhrenkollektion «Integral» 1986 zu einem Meilenstein?

Hightech-Keramik war damals Neuland für die Uhrenindustrie. Die Herausforderung bestand darin, ein extrem hartes Material so zu verarbeiten, dass eine elegante und angenehm zu tragende Uhr entsteht. Mit der «Integral», der weltweit ersten Kollektion aus diesem Material, ist uns genau das gelungen.

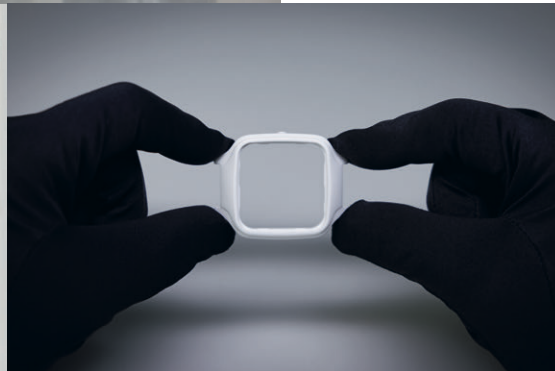


1



1 / Aus feinstem Keramikpulver und speziellen Trägerstoffen entstehen bei Comadur in Boncourt die Hightech-Keramik-Komponenten für Gehäuse und Armbänder. Der Weg dorthin führt über komplexe Verfahren wie Sintern und Brennen bis zur abschliessenden Bearbeitung mit Diamantwerkzeugen.

2 / Dieses «Integral Diamonds»-Modell setzt mit ihrer Kombination aus Roségoldfarben, Perlmuttzifferblatt und weissen Hightech-Keramik-Elementen im Armband einen besonderen Akzent innerhalb der Kollektion.



4. Heute ist dieses Material die Signatur von Rado.
War das von Anfang an Ihr Ziel?

Nein, das war ein Prozess über viele Jahre. Mit jeder Weiterentwicklung haben wir neue Möglichkeiten entdeckt. Hightech-Keramik steht heute für vieles, was Rado ausmacht: Leichtigkeit, Tragekomfort und dauerhafte Schönheit.

5. Die «Integral» wirkt auch nach 40 Jahren erstaunlich zeitlos.
Was macht gutes Design langlebig?

Gutes Design orientiert sich nicht an kurzfristigen Trends. Die «Integral» basiert auf einer klaren Idee, bei der jedes Element auf das andere exakt abgestimmt ist. Ist diese Idee stark genug, bleibt sie auch nach Jahrzehnten aktuell.

6. Die neue «Integral» Anniversary Edition bleibt dem Original treu. Wo liegt die Grenze zwischen Bewahren und Weiterentwickeln?

Bei einer Ikone geht es nicht darum, alles neu zu machen. Entscheidend ist, ihren Charakter zu bewahren und gleichzeitig neue Technologien sinnvoll einzusetzen. Genau diesen Weg sind wir gegangen.

7. Im Hightech-Keramik Lab wird sichtbar, wie viel Know-how hinter dem Material steckt.
Was macht diese Kompetenz so besonders?

Viele sehen nur die fertige Uhr. Dahinter stecken jedoch jahrelange Entwicklung, Präzision und viel Erfahrung. Dieses Know-how ist ein wesentlicher Teil unserer Identität.

8. Rado nennt sich «Master of Materials».
Welche Rolle werden Materialien künftig spielen?

Materialien werden auch künftig der Schlüssel für neue Möglichkeiten sein. Sie eröffnen neue Wege in Design und Funktion. Genau diese Suche nach dem nächsten Schritt begleitet Rado seit den Anfängen.

rado.com

teo jakob



**Einrichtung und Innenarchitektur
für Orte mit Ausstrahlung.**

✓ Das übergeordnete Motto stellte echte Begegnungen, Austausch und gemeinschaftliche Erlebnisse in den Mittelpunkt – daran knüpften Vipp und das Architektur- und Designstudio Mesura mit einer leuchtend gelben Spielwiese in Form eines überdimensionalen, gepolsterten Schwimmbeckens an. Die 150 m² grossen Stoffflächen von Romo an Wand und Boden erhielten anschliessend als Bezug für 150 Sondereditionen des «Swivel Chair» ein zweites Leben. Eine weitere Variante mit gestreiftem Jacquardstoff von C&C Milano war bereits Teil der Installation. vipp.com

「Momentaufnahme」



Design ruht nicht auf der Vergangenheit und entsteht nicht in einer fernen Zukunft. Es ist der gegenwärtige Moment der Entscheidung, der Ideen sichtbar werden lässt und Experimenten neue Wege öffnet. Diesem widmeten die Kopenhagener 3 Days of Design in diesem Jahr ihr Motto: «Make This Moment Matter» rückte das Jetzt ins Zentrum und zeigte eine Designszene, die vom Austausch und vom Mut zum Ausprobieren lebt.

/ Von Silja Cammarata



1 / Minimalistische Formen und feine Metallrahmen prägen die Spiegelkollektion «Mirror & Backlight». Runde, ovale, rechteckige und quadratische Modelle wie «4141K» sowie Kosmetikspiegel sind neu auch mit dezenter Hintergrundbeleuchtung erhältlich. frostdenmark.com

2 / Der «Mellow»-Tisch führt die skulpturale Formsprache der Kollektion mit geschwungenen Linien und grosszügigen Proportionen weiter. Die sanft gerundete Tischplatte ruht auf einem markanten Säulengestell aus Teakholz. cane-line.ch

3 / Nach oben geschwungene Linien, inspiriert von japanischen Tempeldächern, geben dem Lounge-Tisch «Conrad» von Laura Lange eine leichte Anmutung. Formgepresstes Furnier und Kanten aus Massivholz unterstreichen die präzise Silhouette. audocph.com

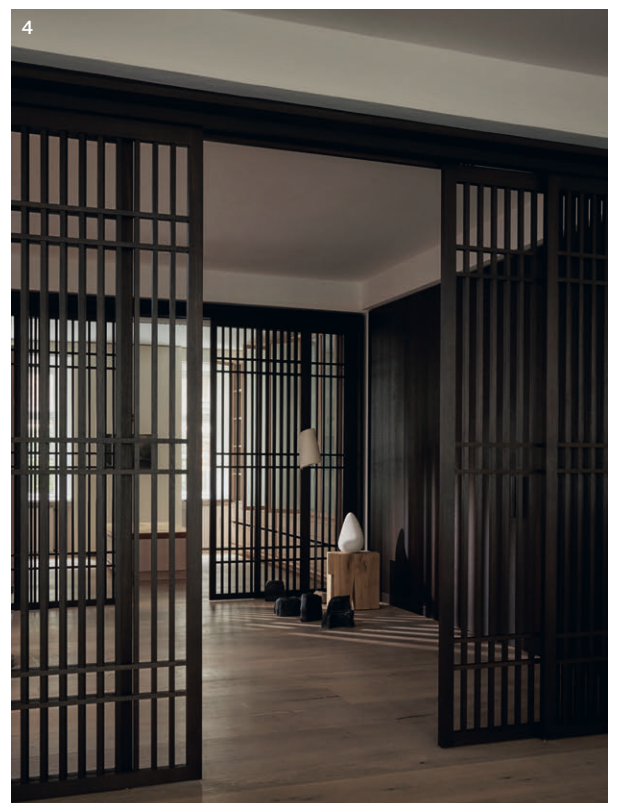


4 / Aus der Tradition des Tischlerhandwerks entwickelt das dänische Designhaus seit 1990 massgefertigte Entwürfe in enger Zusammenarbeit von Atelier und Werkstatt. Neben Küchen entstehen auch individuelle Auftragsarbeiten wie die japanisch inspirierten Schiebetüren «Koshido». Foto Claus Troelsgaard.

gardehvalsoe.dk

5 / Seit 1964 steht der «FK64 Scimitar Chair» von Preben Fabricius und Jørgen Kastholm für die klare Formsprache des dänischen Stahlmodernismus. Die markante Silhouette entsteht aus einem halbmondförmigen Edelstahlgestell und einer skulpturalen Furnierschale, die eine entspannte Sitzhaltung ermöglicht.

carlhansen.com



6 / Wie ein Querschnitt durch einen Baum erzählt die Leuchte «Ray» von Ahm x Lund von den Jahresringen des Holzes. Die mit der japanischen Uzukuri-Technik bearbeitete Oregon-Kiefer legt unterschiedliche Wachstumsschichten frei, die ein verborgenes LED-Licht von innen heraus zum Leuchten bringt. Foto Studio Aest. motarasu.com





1 / Ausgehend von der emotionalen Kraft der Farben und der haptischen Vielfalt der Materialien erkundet Urd Moll Gundermann mit der Teppichkollektion «Palette Muse» das Zusammenspiel von Rhythmus, Muster und Textur. Im Bild «Aurora Lume» (links) und «Optical Echo». liniedesign.com



/ 2

2 / Als «kleine Kutsche» bezeichnet Nils Juul Eilersen den Sessel «Cone», dessen weiche Form und komfortable Polsterung ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Neu erweitert ein Sofa mit ebenso zurückhaltenden Proportionen die Kollektion. **eilersen.eu**

3 / «Es hat etwas still Lebendiges am Seeigel, das mich inspiriert hat. Die Art, wie er zugleich architektonisch und organisch ist», sagt Jette Scheib über «Urchina». Die traditionelle Falttechnik von Le Klint bringt in der Leuchterserie diese Balance zwischen klarer Struktur und organischer Weichheit zum Ausdruck. **leklint.dk**

4 / 1956 für sein eigenes Zuhause entworfen, zeigt der modulare Paravent «PK111» von Poul Kjærholm die klare Formsprache des dänischen Designers. Die Neuauflage aus Oregon-Kiefer-Furnier erweitert die «Kjærholm»-Kollektion. **fritzhansen.com**

5 / Die «Post»-Kollektion von Cecilie Manz bekommt Zuwachs um einen Lounge Chair. Seine komfortablere Sitzform bewahrt die reduzierte Formsprache der Serie aus Tisch und Stuhl. **fredericia.com**

6 / Aus erstarrter Vulkanlava gefertigt, machen die Couchtische «Glaze» die einzigartige Struktur des Naturmaterials sichtbar. Individuelle Einschlüsse und natürliche Farbnuancen zeichnen die Lavasteinplatten aus, die in verschiedenen Farben und Grössen erhältlich sind. **cane-line.ch**



3 /



4 /



5 /



6



1 /

1 / Die namensgebende Bohnenform sowie eine weiche Geometrie und eine flexible Gestaltung formen «Bean» von Nils Juul Eilersen. Die grosszügige Sitzfläche mit frei platzierbaren Rückenlehnen ermöglicht unterschiedliche Anordnungen und verändert je nach Nutzung den Charakter des Sofas. **eilersen.eu**

2 / Carina Seth Andersson entwarf mit dem Tablett «Bridge» aus fein gemasertem Eichen-Sperrholz einen vielseitigen Alltagshelfer, der sich auch als Tisch auf den «Björk Pouf» derselben Marke aufsetzen lässt.

designhousestockholm.com



/2



3 /

3 / Flüchtige Farbspiele zwischen Himmel und Meer inspirierten die norwegische Grafikerin Mariken Steen-Forgaard zu den Kissenbezügen «Echo» aus Merinowolle. **northern.no**

4 / Kompakt im Format, grosszügig im Stauraum: Der Eichenfurnierschrank «Parcel» kombiniert klappbare Schuhablagen mit einem oberen Fach für Schlüssel und Alltagsgegenstände. **fermliving.com**



/4

5 / Die Balance von zylindrischem Oberteil und konischem Schirm verleiht der Leuchtschirmserie «Lyss» von Toni Rie ihre ausgewogene Geometrie. Mit klaren Linien und funktionaler Reduktion greift sie die Prinzipien des dänischen Designs auf. **frandsen.com**

6 / Die Wolldecke «Fall» von Hagerup & Tveit überträgt die zufälligen Muster herabgefallener Äste auf dem Waldboden in ein grafisches Muster mit ruhiger Ausstrahlung. Foto Sara Spilling. **northern.no**

/5



6



7 / Eine Komposition aus Grün- und Blautönen macht die «Colour-Block»-Edition des modularen Sofas «Paradigm» zum grafischen Blickfang. Das 1969 von Erik Rasmussen entworfene Design erhält durch unterschiedliche Farbflächen neue Tiefe, die Kanten, Volumen und die modulare Struktur betont. montanafurniture.com



1 / Die Ausstellung «The Drawing Room», die in Zusammenarbeit mit dem Designstudio Tableau entstanden ist, übertrug die Spontaneität blinden Zeichnens in Möbel und Raum. Der Hocker «Wax» mit fließender Sitzfläche und das Sofa «Trace» als skulpturales Zentrum der Installation waren Teil einer sich stetig verändernden, immersiven Umgebung.

secolo.design

2 / «Square» von Tim Duus Jacobsen kombiniert ein warm wirkendes Holzgestell mit einer kühlen Tischplatte aus Cosentino Silestone. Die klare quadratische Geometrie setzt den Kontrast der Materialien bewusst in Szene.

duusmoeller.com

3 / Mit «Daylight Instruments» untersuchte die dänische Künstlerin Christina Augustesen für Velux die Wirkung des Tageslichts auf Raum und Wahrnehmung. Die poetischen Skulpturen bezogen ihren Ausdruck aus den wechselnden Lichtstimmungen und den Farben des Himmels.

Foto David Stjernholm. **velux.ch**

4 / Boris Berlin verbindet in der Leuchterserie «Infinity» Stricktechnik und LED-Technologie. Der gestrickte Schirm und die hauchdünne Lichtlinie verleihen der Leuchte eine fast schwerelose Anmutung mit taktile Oberfläche.

madebyhand.dk

5 / Als interaktives Objekt erkundet der Kerzenhalter «Blox» von Ilja Huber das Zusammenspiel von Form, Gewicht und Funktion. Jeder Steinblock ist um eine Stahlachse ausbalanciert und lässt sich individuell ausrichten.

normann-copenhagen.com

2



3





Stil der
Wellen bricht


WILLISAU
SWITZERLAND

TISCH ONDA

Bewegung schafft Veränderung – und wahres Design folgt deinem Rhythmus.
Kein Stillstand, keine Kompromisse. Sondern Formen, die deine Haltung widerspiegeln.

THE SHAPE OF YOU

System «PH» feiert seinen hundertsten Geburtstag, Louis Poulsen markiert das Jubiläum mit neuen Versionen der «PH5» und ihrer Tischleuchten. RAUM UND WOHNEN verlost eine der Pendelleuchten in der neuen Ausführung Opal. / Von Kirsten Höttermann

Ein Jahrhundert gutes Licht



Hundert Jahre System «PH» klingt nach einem technischen Jubiläum, nach Winkeln, Lichtstärken und Materialstärken. Tatsächlich erzählt das von Poul Henningsen 1926 entwickelte Dreischirmsystem eine Kulturgeschichte des elektrischen Lichts von der grellen Glühbirne zum weichen wohnlichen Schein, der Gesichter und Räume ernst nimmt. Henningsen versucht von Anfang an, das rohe Licht der neuen Technik zu zähmen. Er ordnet es in Lagen, schichtet Metall und Glas, um Blendung zu vermeiden und zugleich eine klare gerichtete Helligkeit zu schaffen. Aus dieser Suche entsteht System «PH», ein Baukasten aus Schirmen und Proportionen, der Strassenleuchten ebenso prägt wie kleine Tischleuchten.

Über Jahrzehnte wird dieser Baukasten variiert und skaliert. Die Formel bleibt, mehrere übereinander angeordnete Schirme lenken das Licht nach unten, streuen es zugleich in den Raum und blocken den direkten Blick auf die Lichtquelle. So entsteht eine Lichtstimmung, die selbstverständlich wirkt und doch hoch präzise konstruiert ist. Licht soll mit Menschen und Möbeln zusammenarbeiten, die Umgebung lesbar machen statt sie zu überstrahlen. System «PH» übersetzt diesen Ansatz in Aluminium und Glas und verkörpert die Devise «form follows function» im besten Sinn.

In diesem Kosmos ist die «PH5», 1958 vorgestellt, das bekannteste Mitglied und die Ikone des Systems «PH». Ihre gestuften trompetenförmig auslaufenden Schirme sind zum Bild skandinavischer Essplätze geworden. Zum hundertjährigen Jubiläum nimmt Louis Poulsen die Pendelleuchte «PH5» sowie die Tischleuchten «PH 2/1» und «PH 3/2» neu in den Blick. Die neue «PH5» mit 32 cm Durchmesser übersetzt das vertraute Profil in eine kompaktere Grösse und verbindet ihr nach unten gerichtetes Licht mit dem sanft diffus streuenden Schein transluzenter Opal-Schirme.

Diese Kombination aus technischer Präzision und atmosphärischer Feinheit zeigt, wie belastbar Henningsens Grundlagenarbeit ist.

Die Schirme mildern und nuancieren das Licht, die farbig akzentuierten Tischleuchten setzen ruhige Signale in modernen Wohnräumen, zwei Varianten derselben Lichtphilosophie. Für RAUM UND WOHNEN ist das Jubiläum Anlass, System «PH» als das zu feiern, was es geworden ist: ein kulturelles Bezugssystem für gutes Licht. Die neuen Opal-Versionen der «PH5» und die farbig akzentuierten «PH»-Tischleuchten zeigen, wie selbstverständlich sich ein fast hundert Jahre altes Prinzip in aktuelle Räume fügt. Um das zu markieren, verlosen wir zum hundertjährigen System-Jubiläum eine der neuen «PH5» in der Opal-Ausführung Ihrer Wahl; der QR-Code führt direkt zur Teilnahme.

louispoulsen.com

1 / Hochglänzende Oberflächen in Opal White, Opal Beige, Opal Pale Rose und Opal Pale Blue arbeiten mit einem mattweißen Innenreflektor zusammen. **2** / Die Zeichnung zur «Artichoke» veranschaulicht, wie Paul Henningsen Licht mit Schirmen in feine Schichten zerlegt. **3** / Poul Henningsen blickt in die «PH5» und demonstriert, wie selbstverständlich sein System das Licht bündigt, ohne zu blenden. Foto Louis Poulsen. **4** / Historische Anzeigen aus verschiedenen Ländern zeigen, wie mit dem System «PH» und der «PH5» über Jahrzehnte in ganz unterschiedlichen Kontexten für gutes Licht geworben wurde. **5** / Die «PH»-Serie für den Tisch erhält neue Farbakorde. «PH 2/1» und «PH 3/2» erscheinen mit farbigem Schaft und Sockel in Glossy Beige, Glossy Burgundy, Glossy Deep Blue und Glossy Deep Green.



3



5



4

Søren Lundh Aagaard, Partner und CEO von Garde Hvalsøe, erklärt im Gespräch, warum sein Unternehmen an den 3 Days of Design bewusst auf Patina statt Perfektion setzte und weshalb ein Möbelstück erst fertig ist, wenn wir anfangen, damit zu leben./kh

«Zeit ist in allem präsent, was wir tun»

Wie würden Sie Garde Hvalsøe jemandem vorstellen, der die Marke noch nicht kennt?

Garde Hvalsøe ist ein dänisches Design- und Schreinereunternehmen, das massgefertigte Interieurs und Küchen schafft, in denen Handwerkskunst, Design und Architektur zusammenfinden. Wir arbeiten mit natürlichen Materialien, weil sie auf besondere Weise altern und mit der Zeit an Charakter gewinnen. Wichtig ist die handwerkliche Qualität, in unseren Kollektionen ebenso wie in den Massanfertigungen. Am Anfang jedes Projekts steht für uns das Verständnis der Architektur und der Proportionen des Raums, in dem Menschen später leben werden. Möbel sollten einen Raum nie dominieren, sondern sich anfühlen, als hätten sie immer schon dort gestanden.

An den 3 Days of Design in Kopenhagen haben Sie die Präsentationen «Tempus» und «Made to Return» gezeigt. Was war der Gedanke dahinter?

Zeit ist in allem präsent, was wir tun, in den Materialien und im Handwerk. Und in den Beziehungen zu den Menschen, mit denen wir arbeiten. Statt den Moment zu feiern, in dem etwas fertig und neu ist, wollten wir veranschaulichen, was danach geschieht. «Tempus» untersuchte, wie Handwerkskunst, Materialien und Alltag im Laufe der Jahre ihre Spuren hinterlassen. «Made to Return» hat diese Beobachtung weitergeführt und gefragt, wie unsere Objekte ihr Leben über die ersten BesitzerInnen hinaus fortsetzen können. Uns war wichtiger, etwas zu zeigen, das bereits gelebt hatte, als eine weitere Neuheit zu präsentieren.

Warum war es Ihnen wichtig, eine elf Jahre alte Küche noch einmal in den Mittelpunkt zu stellen?

Diese Küche erzählt eine andere Geschichte als eine gerade fertiggestellte. Nach mehr als einem Jahrzehnt sieht man, wie die Materialien gereift sind und wie der Alltag die Oberflächen geprägt hat. Für uns sind diese Spuren keine Makel, sondern der Beweis, dass die Küche Teil eines Lebens geworden ist. Eine Küche ist nicht fertig, wenn wir sie einbauen, ihr eigentliches Leben beginnt erst, wenn Menschen mit ihr zu leben beginnen. Gleichzeitig macht das sichtbar, welchen Wert ein gut gemachtes, sorgfältig geplantes Möbelstück über viele Jahre haben kann, besonders wenn man es täglich benutzt.

Was sollten BesucherInnen der Installation unmittelbar spüren, wenn sie den Raum betreten?

Ich hoffe, die BesucherInnen haben eine gewisse Ruhe gespürt. Wir wollten, dass sie innehalten und genau hinsehen, die Materialien und Details wahrnehmen, in denen sich das gelebte Leben zeigt. Mit der Küche war nichts Dramatisches geschehen, und genau das war der Punkt. Gute Handwerkskunst soll nicht nach ein paar Jahren an Bedeutung verlieren, sondern mit der Zeit bedeutsamer werden.





Die elf Jahre alte Küche «Made to Return» stand im Zentrum der Ausstellung – das Holz ist nach einem Jahrzehnt Alltag sichtbar gereift, die Oberflächen erzählen von einem gelebten Leben und zeigen, wie sorgfältige Handwerkskunst ihren Charakter mit der Zeit vertieft.
Foto Claus Troelsgaard.

Wie schaffen Sie Räume, die über viele Jahre relevant bleiben?

Langlebigkeit beginnt für uns lange bevor etwas gefertigt wird, mit dem Verständnis des Hauses, der Architektur und des Alltags, der sich darin entfalten wird. Im kreativen Prozess fordern wir uns selbst und unsere KundInnen heraus, Entscheidungen nicht von Trends treiben zu lassen, sondern eine Ästhetik und Qualität anzustreben, die Bestand hat. Wir wollen Räume schaffen, die sich ruhig und selbstverständlich bewohnen lassen, statt Möbel, die bloss Aufmerksamkeit erregen. Dafür arbeiten wir mit Materialien, die mit der Zeit an Charakter gewinnen, ausgewogenen Proportionen und Lösungen, die auf Architektur und BewohnerInnen eingehen, und akzeptieren Patina als natürlichen Ausdruck eines gut gelebten Lebens.

Welche Werte prägen Ihre Arbeit über das einzelne Projekt hinaus?

Jedes Projekt ist anders, doch unsere Arbeitsweise bleibt immer dieselbe. Wir beginnen mit dem Zuhören. Bevor wir etwas zeichnen, versuchen wir, den Alltag der Menschen und das Haus als Ganzes zu verstehen, seine Architektur

und seine Atmosphäre. Eine Küche ist nie nur eine Küche, ein Schrank nie nur Stauraum; sie sollen Teil der Architektur werden und den BewohnerInnen dienen, statt bloss Objekte im Raum zu sein. Über das Projekt hinaus leitet uns der Respekt vor Materialien und Handwerkskunst und vor Innenräumen, die über Generationen hinweg bestehen sollen. Verantwortung beginnt lange vor der Fertigung und hört nicht auf, wenn ein Projekt abgeschlossen ist.

Welche Bedeutung hat Wiederverwendung für Garde Hvalsøe, wenn Sie an die Zukunft denken?

Für mich ist Wiederverwendung kein eigenständiges Ziel, sondern eine natürliche Folge davon, Dinge gut zu machen. Wenn etwas mit Sorgfalt entworfen, auf Langlebigkeit hin gebaut und über die Zeit gepflegt wird, hat es jede Möglichkeit, sein Leben in einem anderen Zuhause oder einer anderen Generation fortzusetzen. «Made to Return» war unsere Art, dieses Gespräch zu eröffnen. Wir glauben, dass das nächste Kapitel eines Objekts genauso wertvoll sein kann wie das erste und dass Design für Langlebigkeit auch bedeutet, mit Blick auf zukünftige Leben zu gestalten.

gardehvalsoe.dk

Alles offen

Text und Illustration Paula Mühlén



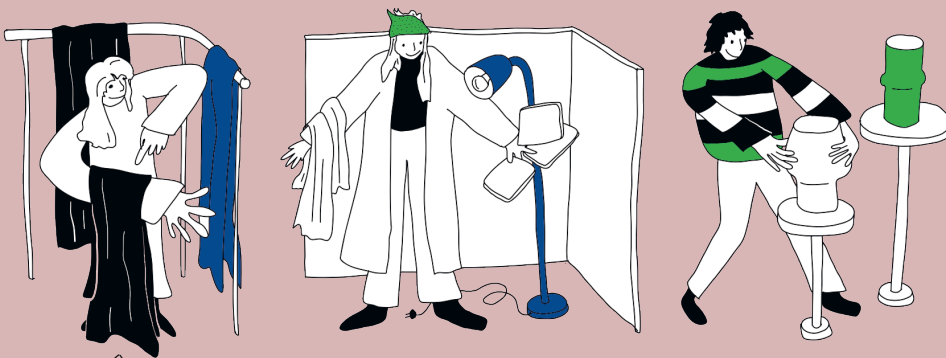


Orte, die man sonst geschäftig passiert, werden zur Ausstellung, Hinterhöfe, Studios und öffentlicher Raum zu Schauplätzen – denn Zürich ist im Vorbereitungsmodus: Die Zurich Design Weeks stehen in den Startlöchern, um vom 17. bis zum 27. September zum fünften Mal Impulse zu setzen. Diesjährig mit dem Motto «Out of...».

Es ist die grösste Designveranstaltung der Schweiz. Während elf Tagen wird die gesamte Stadt – von Kreis eins bis elf – gewissermassen zum begehbaren Riesenpodest. Über die Stadt verteilt inspiriert, aktiviert, informiert und regt ein abwechslungsreiches Programm an. Das Augenmerk liegt klar auf Design. Nicht nur das feinsäuberlich Polierte und formal Ausgereifte wird dabei pointiert ausgeleuchtet, es geht ebenso um die Designprozesse dahinter und das Potenzial von Gestaltung, eine zukunftsorientierte sowie gesellschaftsrelevante Veränderung mitzudenken. Dementsprechend adäquat ist auch das Motto: «Out of...» ruft dazu auf, vorgezeichnete Raster bewusst zu umgehen und neue Perspektiven einzunehmen. Um nachhaltig gute Veränderungen zu schaffen, braucht es Ansätze, die nicht das Altbekannte wiederkäuen, sondern neugierig machen, aus neuen Winkeln zu blicken. «Es ist eine Einladung sich zu bewegen – gedanklich, gestalterisch, gesellschaftlich», so die Veranstalterinnen zum Programm. Dabei darf, beziehungsweise soll, «Out of...» frei interpretiert werden. «Out of the Blue», «Out of the box» oder auch «Out of office» sind Ansätze, die sich anbieten, über die es aber auch weit hinausgehen wird. So bewegen sich auch die Formate raus aus klassischen Gefilden: Neben Ausstellungen und Neuheiten von grossen Schweizer Marken und Arbeiten junger sowie renommierter Designschaffender gibt es vielerlei Vorträge und Podiumsdiskussionen, Mitmach-Workshops, Installationen im urbanen Raum und kuratierte Spaziergänge zu diversen Hotspots der Design Weeks durch die Stadt.

So ist es gewiss kein Hexenwerk, während der elf Tage auf seine Kosten zu kommen – auch gänzlich ohne Designkenntnisse. Für ein paar Anhaltspunkte und Inspirationen haben wir auf den kommenden Seiten eine Auswahl des diesjährigen Programms und der Aktivitäten für Sie zusammengesucht.

Chronologisch lässt sich dem Programm wohl nur schwer folgen. Ebenso schwierig wird es, wie bei wohl jedem Designfestival, alle Punkte der Agenda abzuarbeiten. Dabei sein kann man auf vielfältige Weise. Geben wir also ein paar Impulse, denen man sich hingeben und darüber hinaus weitertreiben lassen kann.



Komprimiert angeboten

Die Design Zentrale – das Herzstück der Zurich Design Weeks – befindet sich im Museum für Gestaltung Zürich an der Ausstellungsstrasse. Dort, in der Swiss Design Lounge, liegen alle Infos und Inspirationen bereit, um informiert und beschwingt loszutrablen. Hier wird zudem am 17. September das Festival offiziell eröffnet. Ergänzt wird die Zentrale ausserdem durch Newcomer-Arbeiten junger Designabsolvierender, Projekte von Studierenden sowie diverse Talks und Workshops – ein Ort, zu dem man immer wieder zurückkehren kann. Als Partner der Design Weeks und mit ebenso geballtem Programm bietet es sich ausserdem an, dem House of Interiors in der Binz einen Besuch abzustatten. Ein Haus voller Studios und Betriebe, die vor Ort Handwerk und produzierendes Gewerbe verbinden. Auch in diesem Jahr gibt es ein umfangreiches Angebot von über sieben Einzelausstellungen zu den Design Weeks. Unter anderem treten mit «Objects of Desire» Design-Ikonen und

zeitgenössische Kreativität in einen kuratierten Dialog, der von Nilufars Gründerin Nina Yashar und der Schweizer Interior Designerin Iria De-gen inszeniert wird, während kt.Color unter dem Titel «Blau machen» mit einer Installation und begleitenden Talks in die Geschichte historischer Blau-Pigmente eintaucht. Garantiert ein idealer Ort, wenn man nebenbei ein bisschen Inspiration fürs eigene Zuhause sucht.



Szenisch orientiert

Ohne Zweifel wird vor allem die Kreativszene Zürichs während dieser elf Tage aufdrehen: Ob Studios mit offenen Türen, lokale Designlabels, Gruppenausstellungen oder Schweizer Hochschulen – das Programm komplettiert sich organisch durch seine Vielfältigkeit. Wie Design und Chirurgiemasken zusammenkommen, zeigt die Zürcher Initiative Plastic Studio, die einen neuen Hocker und einen Stuhl vorstellt, beide entstanden aus rezyklierten Mundschützen. Zudem öffnet der renommierte Zürcher Designer Robert Wettstein die Türen seines Studios: Unter dem Titel «Plenty» bilden skulpturale Einzelstücke aus gefertigten, gefundenen und geschenkten Materialien eine Kollektion, von der ausgewählte Stücke zum Verkauf stehen werden. Mit «Dislocated Utility_Objects out of Place» bespielen überdies die Designerinnen Natascha Madeiski und Paulina Reséndiz einen ehemaligen Waschraum der SBB-Werkstätten an der Hohlstrasse. Der Raum selbst wird Teil der Inszenierung: In verschobenen Kontexten treffen darin Arbeiten aus Design, Kunst und Handwerk aufeinander.



Angeleitet mitgemacht

Auch dem vielleicht eher passiven Zuhören oder Bestaunen lässt sich entfliehen. Eine Palette an Workshops ermöglicht es, entweder selbst handwerklich aktiv und kreativ zu werden oder sich noch intensiver mit einem Thema auseinanderzusetzen. Praktisch wird es etwa im Torro Studio im Kreis 4: Unter dem Motto «Creativity comes from Experimentation» wird skizziert, gemalt, getöpft, fotografiert und formal experimentiert – im weitesten Sinne eine Hommage an die Kreativität als gelebte Praxis. Etwas gröber, aber genauso frei, geht es in Hottingen bei Dopo zu, einem Studio für Innenarchitektur. Unter dem Titel «We love Enzo», angelehnt an ein Projekt des renommierten Designers Enzo Mari, wird hier gebaut: aus Dachlatten und Holzbrettern entstehen unter Anleitung eigene Möbelstücke. Vorbereitete Inspirationen dürfen aufgegriffen oder getrost ignoriert werden, denn am Ende zählt nur eines: der Spass am Machen, am Material, an der Konstruktion selbst.

Inspiziert spaziert

Falls einem die Bandbreite des Programms oder das vage Treibenlassen in der Stadt doch etwas überwältigend erscheint – es wurde vorgesorgt. Die Kuratorinnen und Veranstalterinnen der Zurich Design Weeks, Anita Simeon Lutz und Gabriele Chicherio, bieten geführte Spaziergänge durch die Stadt an: Verschiedene Routen setzen dabei eigene Schwerpunkte und lassen neben Informationen zu

den einzelnen Programmpunkten auch Raum für persönliche Gespräche und Hintergrundwissen. Startpunkt dafür ist immer das Museum für Gestaltung Zürich in der Ausstellungsstrasse.

Wer lieber eigenständig unterwegs ist, findet in der diesjährigen «Zurich Design Map» von Design Promenade, in Kollaboration mit der Swiss Design Embassy, einen zuverlässigen Begleiter. Kostenlos im Museum für Gestaltung erhältlich, bündelt sie nicht nur Orte und Ausstellungen im DIN-Format, sondern verlinkt über einen Audiowalk in einer App auch zu Objekten im öffentlichen Raum, ganz unabhängig von den temporären Ausstellungen der Design Weeks. Ganz anders tickt die Poster Safari im Kreis 5: Statt Werbebotschaften bespielen hier Designschaffende 20 grossflächige Wände, kuratiert unter dem Motto «Out of...». Eine interaktive Karte in der App verrät die Standorte, und wer sein Handy vor Ort auch vor einem Poster zückt, entdeckt beim Scannen zusätzliche Augmented-Reality-Inhalte – ein Spaziergang, der sich, ganz nebenbei, auch noch digital erweitert.





Mittendrin geschehen

Man muss die Zurich Design Weeks nicht gezielt ansteuern, manchmal genügt ein einfacher Bummel durch die Stadt und man steht mittendrin. Die schwarz-grünen Würfel vor den Türen kündigen das jeweilige Event an, doch an der Europaallee wird sogar die Strasse selbst zum Schauplatz: Unter dem Titel «Die Stadt über unseren Köpfen» bildet die Hochschule Luzern hier, im Massstab 1:1, das Dach des Baufelds F auf dem Boden ab – eine Fläche, die sonst kaum ein Blick erreicht, wird für das Designfestival zum begehbaren Abdruck ihrer selbst. Wer durchläuft, was sonst nur Vögel oder Drohnen sehen, bekommt einen Vorgeschmack darauf, wie viel ungenutztes Potenzial auf den Dächern der Stadt schlummert und wie beiläufig Design manchmal auftaucht, mitten im Alltag, ganz ohne Logo oder Aushängeschild.

So unmittelbar lässt sich auch der «Urban Energy Pavillon» in der erst diesjährig eröffneten Remise Rosa erleben: eine interaktive Installation rund um Solararchitektur, Design und urbane Bepflanzung, entstanden aus der Zusammenarbeit von Zurich Soft Robotics und Hortus Urbis.

Direkt verfolgt

Nichts vermittelt Gedanken und Expertise so unmittelbar wie das direkte Gespräch. Deshalb setzen diverse Institutionen, Studios und Firmen auf Talks und Podiumsdiskussionen und lassen den Diskurs live miterleben. Beim Machine Arts Kiosk etwa dreht sich alles um eine Frage, die drängender wird, je öfter Maschinen selbst gestalten: Wem gehört ein Werk, wenn ein Algorithmus es produziert hat? Neben live gezeigten, algorithmus-produzierten Arbeiten bringen drei Talks unterschiedliche KünstlerInnen zu genau diesem Spannungsfeld zwischen künstlerischer Autorenschaft und maschineller Produktion zusammen. Sehr diskursiv und vielfältig gerahmt ist die «Tsüri Pitch Night» im Freitag-Store in der Binz: Sechs SpeakerInnen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, darunter VertreterInnen von Freitag, Swiss Textiles oder der ETH Zürich, pitchten in jeweils sieben Minuten ihre Lösungsansätze für eine nachhaltige Produktzukunft.



Helvetisch prononciert

Ob im eigenen Showroom, in Kollaboration oder angemietetem Ambiente – zahlreiche Schweizer Designmarken präsentieren auf den Design Weeks Neuheiten, Klassiker und Expertisen rund um die Marke, oft ergänzt durch Überraschungen, die eigens für den Anlass entstanden sind. So etwa die Waadtländer Bettenmanufaktur Maison Elite, die unter dem Motto «Not just a Bed» jährlich zu den Elite Design Awards aufruft und Kreativschaffende weltweit dazu einlädt, das wohl am meisten belegte Möbelstück – das Bett – neu zu denken. Über 180 Einreichungen aus mehr als 30 Ländern traten 2026 unter dem Motto «Luxury Cosmopolitan Cocoon» an. Die Jury kürte drei Visionen junger Talente aus Frankreich und Polen, die in den Werkstätten von Aubonne Gestalt annahmen. Zu den Design Weeks werden alle drei erstmals gezeigt.



Um Handwerkstradition geht es auch bei Negra Carpet & Home: Unter dem Titel «World of Knots & Endless Threads» entsteht gemeinsam mit dem Label Kymo und dem Traditionshaus Fischbacher 1819 ein Raumkonzept, das Web-, Knüpf- und Tuftstühle entlang der historischen Seidenstrasse zusammenführt – eine Kollaboration, die zeigt, wie viele Fertigungstraditionen sich in einem einzigen Teppich bündeln lassen.



In manchen Fällen – besonders bei Talks oder Workshops – ist eine Anmeldung notwendig und es können Kosten anfallen. Weitere Informationen und Programmpunkte zu den Zurich Design Weeks finden Sie auf der Website. **2026designweeks.ch**



Ein Flussdelta verschwimmt zu Farbe, eine Baumrinde wird zur Struktur, ein Vorhang trägt Wolken in sich. Was draussen wächst und sich verändert, findet auf Stoffen und Tapeten eine zweite, sinnliche Existenz. / Von Ursula Bünter

Verwandlung



1 / Bei der Kollektion «Pigmenta» wachsen Blüten und Blätter weit über ihre natürliche Grösse hinaus, mal in kräftigem Rosa und Petrolblau, mal in gedämpften Erdtönen. Im Sujet «Magnifica» breiten sich zarte Verästelungen wie von Hand gezeichnet über die Wand aus und verändern ihre Tiefe, je nachdem wie das Tageslicht auf sie fällt.

spaghettiwall.it

2 / «Bon Voyage» erzählt von Orten, die es auf keiner Landkarte gibt, gewoben aus Erinnerungsfetzen und Traumbildern. Das hier gezeigte Sujet «Le Delta Verdoyant» fängt die Lebendigkeit einer Flusslandschaft in einer fließenden, immersiven Komposition ein, mit feinen Details, die zum genauen Hinsehen einladen. **londonart.it**

3 / Weite amerikanische Landschaften standen Pate für «Grounded in Nature», ein Kapitel der aktuellen Carlucci-Kollektion, die inspiriert ist von den Ebenen des Mittleren Westens bis zu den endlosen Weiten Arizonas. Reines Leinen und Jute geben den Kissen einen rauen, ursprünglichen Charakter, verfeinert durch feine Handstickereien und ausdrucksstarke Jacquards. **jab.de**

4 / Mittels Frottage-Technik lässt Chiara Terzoli für «Modus» konzentrische Kreise entstehen, die sich zu einem geordneten, vibrierenden Muster fügen. Rhythmische Unterbrechungen ziehen sich durch die gesamte Fläche und bringen Bewegung hinein. Das Sujet gehört zur Kollektion «Textural | Forma». **wallpeppergroup.com**

5 / «Cosy Cottage» übersetzt die Gelassenheit des Landlebens in eine zeitgemässe Formensprache. Lässige Stoffqualitäten in hellen, warmen Tönen begegnen griffigen Struktur-Unis, ergänzt durch ausdrucksstarke florale Muster. Naturfasern und Mischgewebe liegen weich in der Hand, feine Webstrukturen und gezwirnte Garne beleben die Oberflächen. **jab.de**



4 5



1



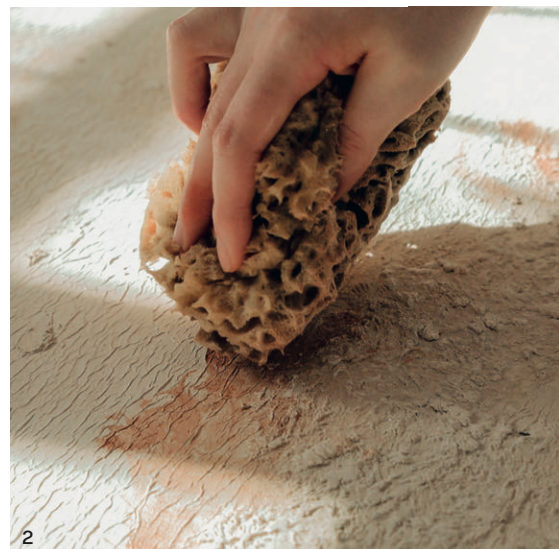
2



1 / Stoffe und Tapeten leben von der Wandfarbe, die sie umgibt, sie kann einen Farbton aufnehmen und vertiefen oder bewusst einen Kontrapunkt setzen. Mit den neuen Farbkarten «Colours of England» und «Colour Scales» erweitert Little Greene dieses Spiel um 26 Nuancen.

littlegreene.de

2 / Die Tapete «Stardust Sunset» entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler Martyn Thompson und ist eine Hommage an den Mond. Ihre Materialschichten erinnern an die Oberfläche des Trabanten, die wir von der Erde aus in Rot- und Bronzetönen wahrnehmen. Jeder Arbeitsschritt wurde von Hand auf Papieruntergrund und mit aufgetragenen Materialien ausgeführt: **fabscarte.it**



2



3 /

3 / Seit 1894 fertigt die Manufaktur Tapeten von Hand im klassischen Siebdruckverfahren, das heute nur noch wenige Betriebe beherrschen. Die legendäre Druckmaschine «Julius» aus den 1950er-Jahren und weitergegebenes Wissen prägen jede Rolle, die in der historischen Hofreite im Odenwald entsteht. Die gezeigte Tapete «Villa Bauer» geht auf ein Vorbild um 1900 aus einer Villa bei Prag zurück. Foto Ingmar Kurth.

hembus-tapeten.de

4 / Alexia de Ville de Goyet produziert grossformatige Tapisserien, gewoben aus Baumwolle, Hanf und Papier-Raffiagarn, und verwendet dafür Reste der eigenen Tapetenproduktion. Ihre Kompositionen greifen Bildausschnitte klassischer und zeitgenössischer Malerei auf und übersetzen sie in textile Bindungen mit organisch bewegten Flottierungen.

Foto Élodie Deceuninck.

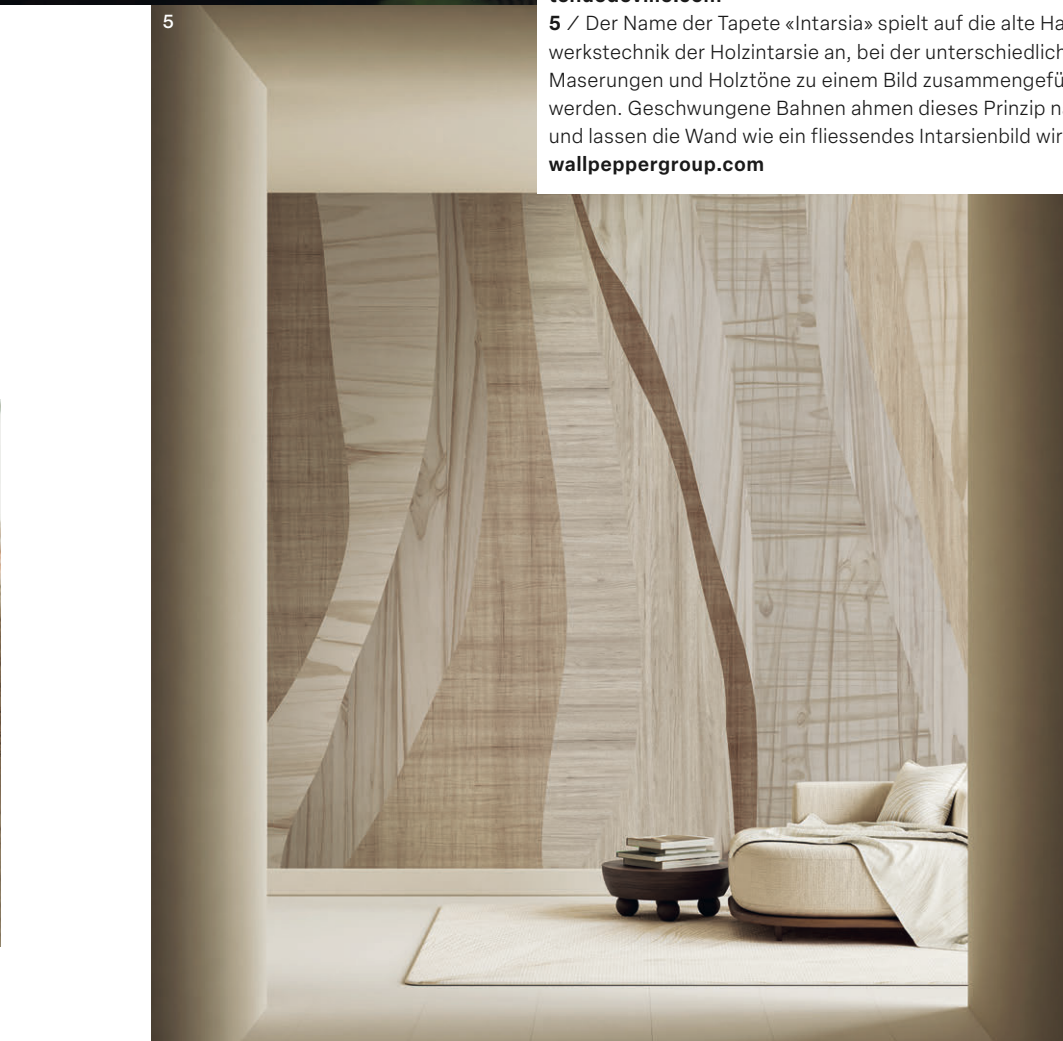
tenuedeville.com

5 / Der Name der Tapete «Intarsia» spielt auf die alte Handwerkstechnik der Holzintarsie an, bei der unterschiedliche Maserungen und Holzöne zu einem Bild zusammengefügt werden. Geschwungene Bahnen ahmen dieses Prinzip nach und lassen die Wand wie ein fließendes Intarsienbild wirken.

wallpeppergroup.com



4



5



4

1



/ 2

1 / «Ondara» entsteht im Sprühfärbeverfahren. Jede Stoffbahn wird von Hand plissiert, bevor die Farbe aufgetragen wird, wodurch ein changierender Ombré-Effekt entsteht. Die malerischen Farbverläufe erinnern an einen verschwimmenden Horizont, von Wolkengrau bis zu gebranntem Orange.

harlequin.design

2 / Ein dreidimensionales, natürlich wirkendes Gewebe mit changierender Oberfläche prägt die Tapete «Surawesi», entworfen von Formafantasma. Die Struktur erinnert an gewobene Pflanzenfasern wie Leinen, Jute oder Raffia.

rubelli.com

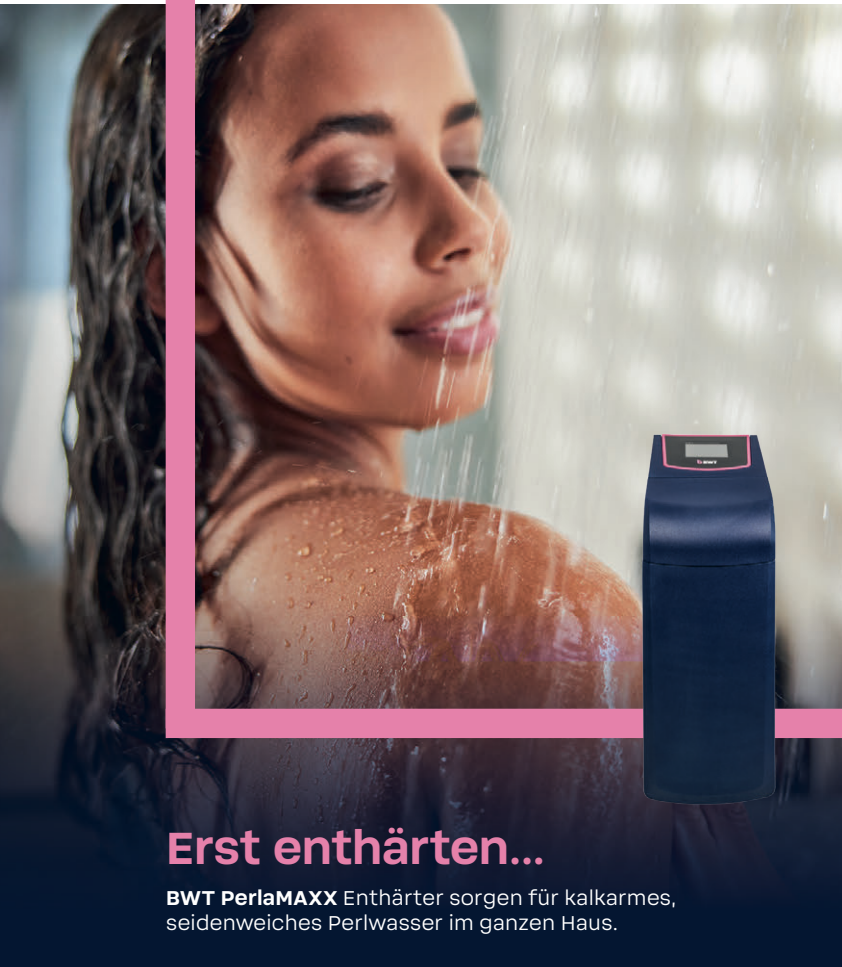
3 / Ein gewirktes Gewebe mit mattem Glanz und weichem Fall bildet den Kern von «Mira X Swing» aus der Kollektion «Tisca Clima». Aus der Nähe betrachtet erinnert die feine Struktur an Wolken am Himmel. Die blickdichte Gardine schützt im Wohnraum vor neugierigen Blicken, bleibt dabei aber lichtdurchlässig genug, um Konturen zu erahnen. Im Sommer hält sie Hitze und UV-Strahlung fern, im Winter bewahrt sie die Raumwärme. **tisca.com**



3



OnePipe Pearlwater



Erst enthärten...
BWT PerlaMAXX Enthärter sorgen für kalkarmes, seidenweiches Perlwasser im ganzen Haus.

...dann mineralisieren
Das BWT Pearlwater Mineralizer Kitchen-Set garantiert perfekten Trinkgenuss.

Weichstes Wasser trifft auf besten Geschmack!

Geniessen Sie den Komfort von seidenweichem und mineralisiertem Perlwasser aus nur einer Leitung.

Jetzt
entdecken



Tapis Couture

Teppiche haben mehr mit Kleidung zu tun, als man ihnen ansieht. Man wählt sie aus, lebt mit ihnen, manchmal passen sie plötzlich nicht mehr. Und wie bei guter Kleidung geht es auch hier nicht nur um Oberfläche, sondern auch darum, wie etwas gemacht ist. / Von Kirsten Höttermann



4 /



/3

1 / Die ruhige Flächigkeit in natürlichen Kolorits gibt «Fay» eine landschaftliche Wirkung, die den Raum kraftvoll und zugleich sanft erscheinen lässt. Das Zusammenspiel aus Struktur, Farbe und weichem Garn macht den Teppich besonders haptisch und ausgewogen. **jab.de**

2 / Wenn jemand den Teppich aus dem Dornröschenschlaf geweckt hat, dann ist es Jan Kath. Mit seinen Designs hat der Bochumer klassische Persermuster in eine neue, radikalere Gegenwart geholt. Foto Victor Reif. **jan-kath.com**

3 / Beim Schweizer Hersteller Kramis ist jeder Teppich ein Unikat, denn er wird mit viel Leidenschaft in Altbüron von Hand getuftet. So auch das Modell «4 Kühe am Wassertrog» von Designer Christoph Missall. **kramis-teppich.ch**

4 / Wie ein Horizont im letzten Licht verschmelzen bei «Dawn» warme Gelb-, Rosa- und Brauntöne zu einer weich gezeichneten Landschaft aus Wolle. **ligne-roset.com**



1

1 / Mit «Ono» haben die Berlinerinnen handgeknüpfte Teppiche entworfen, die mit Rechteck und Kreis eine klare, ruhige Spannung erzeugen. Natürliche Materialien wie Schurwolle, Mohair, Nessel, Kaktus und Hanf geben der Kollektion Tiefe und eine besondere Haptik. **reuberhenning.de**

2 / «Loominary» setzt auf handwerkliche Präzision, natürliche Fasern und weich abgestimmte Farben. Designs wie «Lucent» lassen sich mit kontrastierenden Bordüren verfeinern. **creativemattersinc.com**

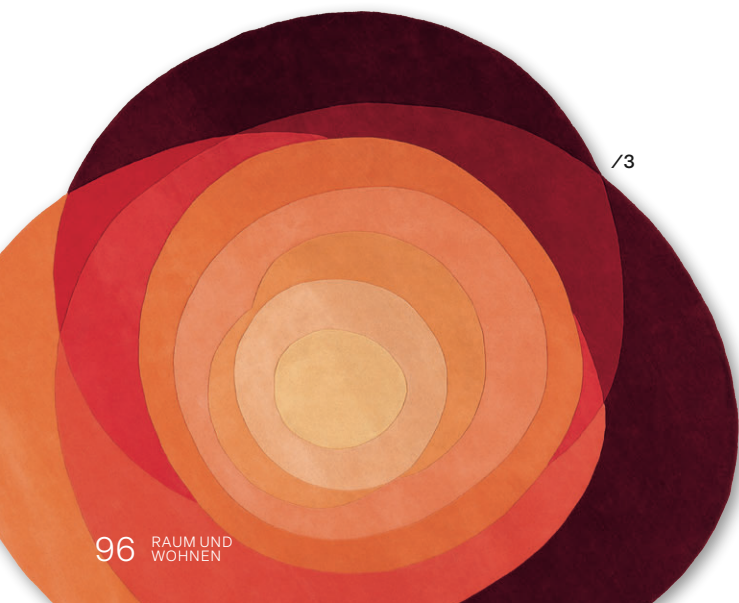
3 / Zwischen Blüte und Leuchten: Der handgetuftete Teppich «Halo» arbeitet mit organischen, runden Flächen in Gelb, Orange und Rot und gewinnt daraus Tiefe und eine fast psychedelische Wirkung. **roche-bobois.com**



2 /



/3



/4



5 /



6 /

/7



4 / Mit Bambusseide und Leinen bekommt «Graffio» eine klare Textur, feine Bewegung und eine Oberfläche, die sich angenehm zurücknimmt. giorgettimeda.com

5 / «Triade» ist eine wandhängende Teppicharbeit von Elisa Ossino, handgetuftet und geprägt von langen Fäden, die dem Objekt eine starke räumliche Wirkung verleihen. amini.it

6 / Im Teppich «Profil» treffen klassische Gesichter im Profil auf die Handschrift von Fornasetti und übersetzen Hellenistic Revival in eine grafische, fast skulpturale Form. Das Motiv wirkt zugleich vertraut und überraschend und lebt von der Spannung zwischen Linie, Fläche und Anspielung auf die Antike.

cc-tapis.com

7 / «Usawa» von Helmut Scheufele verbindet ausgewogene Farbklänge mit der Ruhe afrikanischer Landschaften und übersetzt sie in einen Teppich mit ausgewogener Wirkung.

walterknoll.de

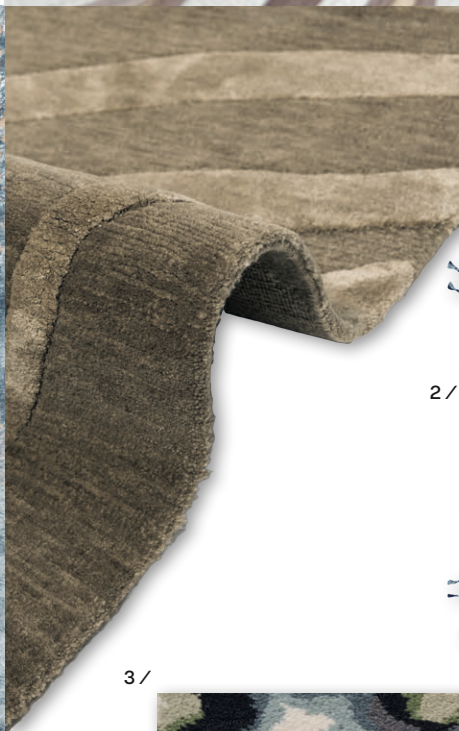
1 / Mit der Kollektion «Sahara Lines» übersetzt Negin Khodarahm die Weite der Wüste in textile Form. Vier Entwürfe arbeiten mit einer einzigen Farbwelt und entfalten ihre Wirkung über Material, Struktur und Licht. Handgeknüpft in Nepal aus Himalaya-Wolle und Naturseide, entstehen Teppiche von feiner Haptik und grosser räumlicher Tiefe.

negra.ch

1 /



2 /



3 /



2 / Handgeknüpfte Teppiche, natürliche Materialien und Motive aus berberischer und marokkanischer Tradition prägen die Kollektion «Nomad». Die verschiedenen Modelle übersetzen Landschaften, Symbole und Erzählungen in unterschiedliche Teppichbilder. So entsteht ein zeitgemässer Ausdruck, der klar handwerklich verankert ist.

carpetedition.com

3 / «Sinularia» fängt die Bewegung von Moos und Meerespflanzen in einem Teppich mit dichter, strapazierfähiger Oberfläche ein. **pierrefrey.com**

neue
räume
26

24. - 27. September Halle 550,
Zürich-Oerlikon

vola®
The original. Since 1968



KV5: Neue Küchenarmatur

Fünf Funktionen in einer einzigen Küchenarmatur:
kochendes Wasser, gefiltertes Wasser, gekühltes stilles Wasser,
gekühltes Sprudelwasser sowie die klassische Mischfunktion für
warmes und kaltes Leitungswasser. Zeitloses dänisches Design.

KV5 in gebürstetem Edelstahl.

VOLA AG SHOWROOM BAUARENA
Industriestrasse 18 | 8604 Volketswil
Tel: +41 44 955 18 18
sales@vola.ch | www.vola.ch



Bungalow mit Herkunft



/ Die bekannte Villa Windstosser an der Neuen Weinsteige, heute das Zuhause einer fünfköpfigen Familie, genießt beste Aussicht auf den Stuttgarter Talkessel. Mit Bedacht und viel Feingefühl entwickelte Doris Wolfart ein Interieur, das die Architektur betont und mit einem stilvollen Mix aus Modernem und Design-Klassikern Kontraste setzt. «Barcelona Chairs»: Knoll International, Tischleuchte «Brasilia LP»: Ozone, Teppich: Oliver Treutlein.



Um eine denkmalgeschützte Ikone der 1950er-Jahre behutsam ins Heute zu führen, ist die Architektin Doris Wolfart ihrer Intuition gefolgt. Ihr Interior Design respektiert die historische Substanz des Bungalows in renommierter Stuttgarter Hanglage und zeigt sich zugleich eigenständig und modern.

Text Silja Cammarata / Fotos Mirjam Fruscella



2



3



Häuser wie die Villa Windstosser an der Neuen Weinsteige in Stuttgart besitzen eine Ausstrahlung, die unabhängig von ihrer Zeit funktioniert. Wie ein Solitär liegt der Bungalow am steilen Hang des Talkessels, mit einer klaren Silhouette, grosszügigen Öffnungen zur Landschaft und einem fliessenden Raumkonzept, das für die Architektur der Nachkriegsmoderne wegweisend war. Errichtet wurde das Haus in den 1950er-Jahren von Max Bäcker, einem der grossen Stuttgarter Nachkriegsarchitekten, für den befreundeten Fotografen Ludwig Windstosser. Heute gilt die Villa als herausragendes Beispiel dieser Epoche und steht unter Denkmalschutz. Für die Eigentümer, eine Familie mit drei Kindern, war der Ort schon lange mehr als nur ein Gebäude. «Die Villa Windstosser war für mich kein Zufallsfund. Mir imponierte immer, wie sie sich als Solitär an den steilen Stuttgarter Talkessel klammert», erzählt die Bauherrin, «sie erinnerte mich an die ikonischen Häuser in den Hollywood Hills.» Besonders die Verbindung zwischen Architektur und Umgebung faszinierte sie: das wechselnde Licht, die Aussicht über die Stadt und die Art, wie der Baukörper mit dem Hang verwoben ist. Als sich die Möglichkeit auftat, die Villa zu übernehmen, begann ein mehrjähriger Prozess. Zwischen 2017 und 2023 wurde das Gebäude umfassend renoviert und technisch sowie räumlich für die Zukunft vorbereitet. Anschliessend ging es darum, den Charakter des Hauses auch im Inneren weiterzuführen. Für diese Aufgabe empfahl das mit der Sanierung beauftragte Architekturbüro Tennigkeit+Fehrle die Architektin Doris Wolfart. Ziel war nicht, die Architektur neu zu interpretieren, sondern ihre Qualitäten herauszuarbeiten. «Wie bei all meinen Projekten in bestehenden Gebäuden war es mir wichtig, genau hinzuhören und die Visionen, die der Architekt damals umgesetzt hat, als Basis für meine Arbeit zu nehmen», beschreibt sie ihren Ansatz. Das Interieur

1+3 / Das Sofa «Eko» von Christophe Delcourt nimmt nicht nur im Wohnzimmer eine zentrale Rolle ein: «Von diesem Sofa aus ist das gesamte Einrichtungskonzept gewachsen und hat sich organisch durch das ganze Haus entwickelt», so die Architektin und Interior Designerin Doris Wolfart. Coffee Table «Black Bird»: Giopagani, Stuhl «Roi» von Christophe Delcourt: Collection Particuliere.

2+4 / Nach aufwendiger Renovation über sechs Jahre entfalten der offene Raumfluss und ein Cabrio-Dach in der massgefertigten Küche und im Essbereich ihre Wirkung: Unter freiem Himmel findet hier die Familie zusammen, umgeben von tropischen Pflanzen. «Saarinen Conference Chairs»: Knoll International, Tisch: Baxter.



«Die Balance zwischen ursprünglicher Architektur und eigenständigem Design ist der Kern meiner Arbeit.»



1

sollte weder eine nostalgische Zeitreise werden noch eine beliebige moderne Einrichtung. Gesucht war eine Gestaltung, die zwischen Vergangenheit und Gegenwart vermittelt.

ARCHITEKTUR UND INTERIEUR IM EINKLANG

Die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft entwickelte sich schnell zu einem intensiven kreativen Austausch. Die Eigentümerin hatte klare Vorstellungen davon, dass die Räume individuell und eigenständig wirken sollten. Gleichzeitig sollte die Einrichtung die Architektur unterstützen und nicht mit ihr konkurrieren. «Ich suchte nach einer Symbiose aus Architektur und Einrichtung, bei der Möbel und Licht lediglich als Werkzeug dienen, um klare Linien und Materialien des Raumes zu betonen», beschreibt die Bauherrin ihre Vorstellung.

Doris Wolfart griff diese Idee auf und entwickelte daraus ein Konzept, das von Kontrasten lebt. Eine ruhige, zeitlose Grundgestaltung trifft auf charaktervolle Elemente. Moderne Entwürfe stehen neben Designklassikern, glänzende Oberflächen begegnen warmen Textilien, Spiegel erweitern die Räume und reflektieren das besondere Licht der Hanglage.

«Diese emotionale Materialwelt verschafft den Räumen eine lebendige und positive Stimmung, ohne überladen zu wirken», so die Architektin. Der Ausgangspunkt für die Gestaltung war ein Möbelstück: Das Sofa «Eko» von Christophe Delcourt. «Von diesem Sofa aus ist das gesamte Konzept gewachsen und hat sich organisch durch das ganze Haus entwickelt», erzählt Doris Wolfart. Die skulpturalen Möbel des französischen Designers gaben die Richtung vor und liessen eine Einrichtung entstehen, die in keinem Katalog zu finden ist, sondern wirkt, als wäre sie über Jahre gewachsen. Auch farblich setzt die Architektin auf Spannung. Die jeweils unterschiedlich gestalteten Räume bleiben in ihrer Basis zurückhaltend, erhielten jedoch

1 / Jeder Raum ist anders gestaltet und strahlt eine wohnliche, stilvolle Atmosphäre aus, selbst der Treppenbereich mit Dschungelszenario an der Wand wirkt einladend. Sofa «On the Rocks» von Francesco Binfaré: Edra, «Eris»-Leuchte: Galotti&Radice.

2 / Das Interior Design lebt von einer spannungsvollen Kombination aus Spiegeln, hochwertigen Textilien und Metallen – so haben in der Garderobe der Bronze-Beistelltisch «Tee» von Christophe Delcourt und der Sessel «Litho» von Pierre Frey Platz gefunden.



2



Designed around you

Create a Montana composition tailored to your space, your needs and your personal expression. Choose from many module sizes, a good variety of functions and 41 colours to make it distinctly yours.

Visit your local Montana dealer to create your own.

Montana

EU ECOLABEL CERTIFIED

DANISH DESIGN BY PETER J. LASSEN

basel boutique danoise – möbel rösch / bellinzona abitare / belp probst + eggimann / bern anliker home ag – nordic and friends / chur okro / dübendorf mobitare / ennetbürgen scheuber ag / geneve la boutique danoise – teo jakob / kriens möbel amrein / nidau brechbühl / puidoux batiplus / rapperswil ambiente einrichtungskonzepte / schattdorf muoser / st.gallen domus / thun anliker home ag / wil brenner – späti / winterthur späti / zürich neumarkt 17 – holm



1

durch gezielt eingesetzte Beerentöne Tiefe. «Mein Ziel ist es immer, emotionale Räume zu schaffen und nichts zu Perfektes oder zu Statisches, denn die Räume sollen gelebt werden», erklärt Doris Wolfart.

IM ZEICHEN DES LICHTS

Eine der grossen Qualitäten der Villa ist ihr Umgang mit Licht. Die Architektur der 1950er-Jahre war bereits darauf ausgerichtet, eine Resonanz zwischen Innen- und Aussenraum zu schaffen. Diese Idee wurde im Interior Design weitergeführt. Die grosszügigen Fensterflächen machen die Landschaft zum ständigen Bestandteil des Wohnens. Zugleich verändert das natürliche Licht im Tagesverlauf immer wieder die Wirkung der Räume. Für die BewohnerInnen gehört genau dieses Wechselspiel zu den besonderen Momenten des Hauses. Der Lieblingsort der Hausherrin ist das Wohnzimmer mit der angrenzenden Terrasse. Besonders am Abend entfaltet dieser Bereich eine eigene Atmosphäre: «Der nächtliche Blick über die Stadt, wenn die täglichen Details in der Dunkelheit verschwinden. Was bleibt, sind die Lichter der Stadt – herrlich», schwärmt sie. Ein weiterer zentraler Lebensbereich ist die Küche mit Esszimmer und Cabrio-Glasdach. Hier entsteht eine besondere Verbindung zwischen Architektur, Natur und Alltag. Das Frühstück unter freiem Himmel, umgeben von tropischen Pflanzen, wird für die Familie zum Ritual und verleiht dem modernen Bungalow eine fast mediterrane Leichtigkeit.

2





«Mein Ziel sind emotionale Räume, die nicht perfekt inszeniert, sondern gelebt werden.»

- 1** / Doris Wolfart versteht es, in Räumen mit einer emotionalen Materialwelt eine lebendige und positive Stimmung zu schaffen, ohne sie überladen wirken zu lassen. Bett: Massanfertigung, Teppich: Oliver Treutlein, Hängeleuchte «IC Lights S1»: Flos, Stehleuchte «Fortuny»: Palluco.
- 2** / Massanfertigungen wie diese komfortabel gepolsterte Sofawand prägen neben ausgewählten Design-Stücken das Einrichtungskonzept.
- 3** / Eine Sauna sorgt für ganzjähriges Wohlbefinden. Die abstrakte Wandgestaltung im Vordergrund unterstreicht den wohnlichen Charakter.

CORSTON
ARCHITECTURAL DETAIL



FÜR DEN ALLTAG GEMACHT
Lebenslange Garantie

Beschläge | Schalter & Steckdosen | Leuchten

corston.com





1

Neben den grossen gestalterischen Linien sind es vor allem die Details, die dem Haus seine Individualität verleihen. Ein Beispiel ist der Bronze-Beistelltisch «Tee» von Christophe Delcourt, der in der Garderobe seinen Platz gefunden hat. Für Doris Wolfart, deren heimliches Highlight eben jener Tisch ist, sind es gerade solche eigenständigen Entwürfe, die einem Projekt Charakter verleihen. Auch funktionale Möbelstücke wurden bewusst als Gestaltungselemente entwickelt. In der Ankleide entstand ein massgefertigtes Taschenregal aus hochwertigem Homapal, das sich über eine Höhe von 4.5 m erstreckt und fast wie eine architektonische Installation wirkt.

QUALITÄT STATT ZEITGEIST

Bei der Auswahl der Materialien und Möbel spielten zwei Gedanken eine zentrale Rolle: Individualität und Langlebigkeit. Für Doris Wolfart ist Nachhaltigkeit im Interior Design vor allem eine Frage der Qualität. «Die von mir ausgewählten Stücke und Massanfertigungen sind zeitlos und hochwertig. Ich möchte Dinge erschaffen, die Bestand haben und lange faszinieren können.» Diese Einstellung passt zur Geschichte der Villa Windstosser. Schon die ursprüngliche Architektur basierte nicht auf kurzfristigen Trends, sondern auf einer klaren Idee von Raum, Licht und Material. Die neue Einrichtung setzt diesen Gedanken fort: Die Handschrift des Architekten Max Bächer ist immer noch deutlich zu spüren. Doch das heutige Zuhause versucht nicht, die Vergangenheit zu imitieren. Es begegnet ihr mit Respekt und Wertschätzung und erzählt zugleich von einer Familie, die den Charakter des Hauses zu schätzen weiss und ihm eine neue Lebendigkeit verleiht. //

2





3

1–3 / Typisch für die moderne Bungalow-Architektur der 1950er-Jahre sind die enge Verbindung zur Natur und ein offener Raumfluss. Diese Charakteristika beleben vor allem die Räume mit direktem Zugang ins Freie wie der eingebettete Lounge-Bereich mit bodentiefen Fenstern oder die Terrasse mit Pool und Blick Richtung Stadt. Vorhänge: Mark Alexander.

4 / Spiegel-Schiebetüren von Rimadesio vergrößern das Bad und den angrenzenden Fitnessraum optisch und betonen die Raumtiefe.



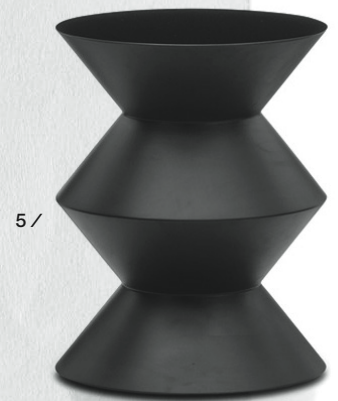
4

HERKUNFT & HORIZONT

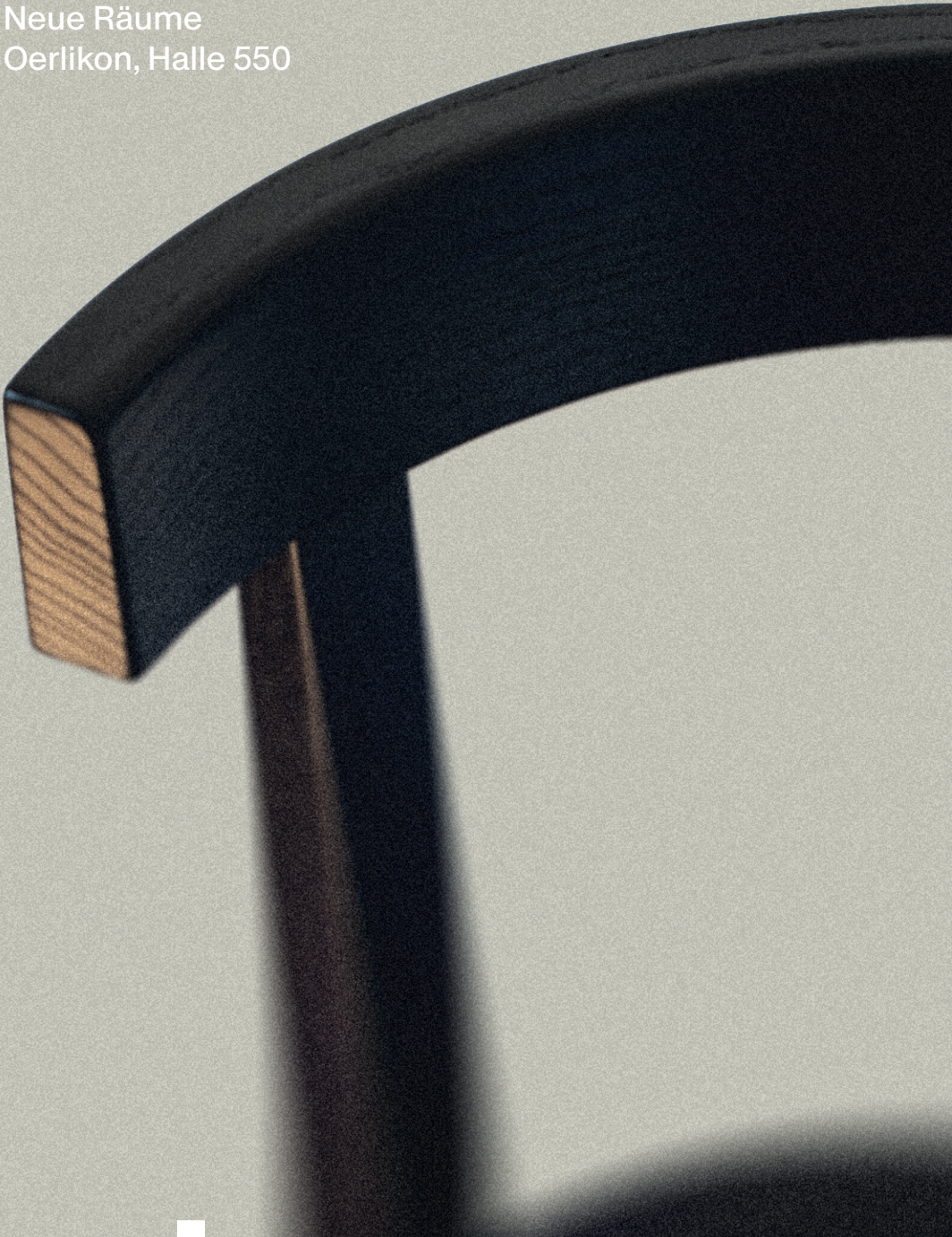
Dieses Interieur wirkt ruhig und selbstverständlich. Natürliche Materialien, Textilien und einzelne glänzende Flächen geben ihm Wärme, ohne es zu glätten. Möbelklassiker setzen die Punkte, und trotzdem wirkt der Raum nicht arrangiert, sondern gewachsen. Das Licht hält alles zusammen und gibt dem Ganzen Tiefe. / kh



- 1/ Leuchte, «Eris», gallottiradice.com 2/ Sessel «Barcelona Chair», Mies van der Rohe, knoll-int.com 3/ Vase «Lotus», 101cph.com
 4/ Beistelltisch «Tee», Christoph Delcourt, christophedelcourt.com
 5/ Beistelltisch «Cesar», Rodolfo Dordoni, minotti.com
 6/ Vase «Katachi», 101cph.com 7/ Sessel «Litho», pierrefrey.com
 8/ Tapete, «Menagerie of Extinct Animals», arte.com
 9/ Sofa «On the Rocks», Francesco Binfaré, edra.com



AG Möbelfabrik Horgenglarus an Neue Räume
24. - 27. September 2026 | Zürich Oerlikon, Halle 550



coming soon

Schweizer Handwerkskunst
seit 1880

horgenglarus

Städtetrips bieten jede Menge Kultur, Architektur und Kulinarik. Oder darf es zur Abwechslung eine Zugreise sein? / ub

WE EK /

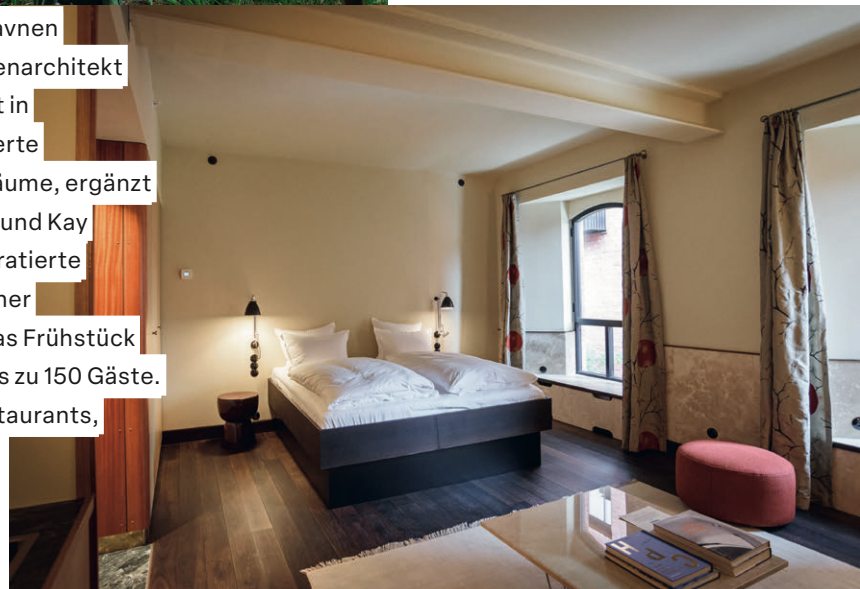
ENDER



HOTEL FRIHAVNEN KOPENHAGEN

In Kopenhagens Hafenquartier Nordhavn hat kürzlich das Hotel Frihavnen eröffnet, ein neues Designhotel mit 28 Zimmern und vier Suiten. Innenarchitekt Leif Thingved zeichnet für die Gestaltung verantwortlich, umgesetzt in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Entasis. Massgeschneiderte Schreinerarbeiten und sorgfältig gewählte Materialien prägen die Räume, ergänzt durch Möbel dänischer Traditionsmarken wie Le Klint, Eilersen, Gubi und Kay Bojesen. Statt eines Fernsehers findet sich in jedem Zimmer eine kuratierte Bücherauswahl, entstanden in Zusammenarbeit mit der Kopenhagener Buchhandlung Thiemers Magasin. Auf der Dachterrasse lässt sich das Frühstück oder ein Drink mit Blick über Nordhavn genießen, Platz ist hier für bis zu 150 Gäste. Wer die Gegend erkunden möchte, findet in unmittelbarer Nähe Restaurants, Cafés und die Uferpromenade des einstigen Industriehafens.

hotelfrihavnen.dk





HOTEL THE DEAN MÜNCHEN

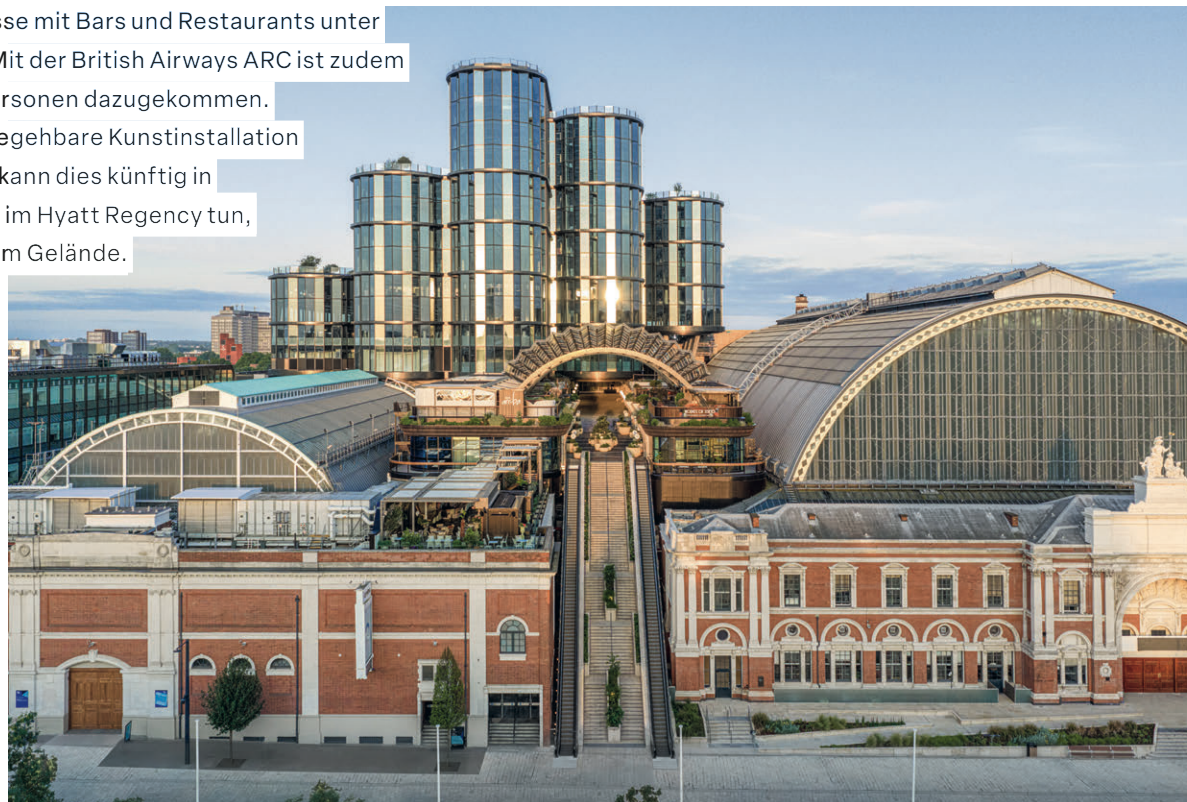
Münchner Jugendstil und die Energie der Achtzigerjahre-Clubszene bestimmen das Interieur des neu eröffneten The Dean Munich im Westend. Designerin Tatjana von Stein setzt auf geschwungene Linien und lackierte Oberflächen, ergänzt durch theatralisches Licht in den Gemeinschaftsräumen. Im japanischen Restaurant Ibasho dreht sich alles um Sushi und Robata-Grill. Zur Erholung dient der Wellnessbereich mit Pool und Sauna, ein Kunstprogramm bindet zudem Münchner GegenwartskünstlerInnen ein.

thedeanhotels.com

OLYMPIA LONDON

Aus der 1886 eröffneten Ausstellungshalle im Westen Londons ist nach sechsjährigem Umbau eine neue Kulturdestination geworden. Seit Mitte Juni ist die Dachterrasse mit Bars und Restaurants unter freiem Himmel für Gäste offen. Mit der British Airways ARC ist zudem eine Live-Musikhalle für 3800 Personen dazugekommen. Auf dem Platz davor sorgt eine begehbare Kunstinstallation für Farbe. Wer übernachten will, kann dies künftig in den beiden Hotels CitizenM oder im Hyatt Regency tun, beide befinden sich direkt auf dem Gelände.

restaurantuni.dk





RESTAURANT ELDO ANTWERPEN

Gegenüber dem Königlichen Museum der Schönen Künste hat im Frühjahr das Restaurant Eldo eröffnet. Auf der Karte steht belgisch-französische Küche, vom Steak Tartare bis zum Fang des Tages, zubereitet über dem offenen Feuer, das den Mittelpunkt des Restaurants bildet. Das Interieur setzt auf reduzierte Materialien und ehrliche Formen, die dem Charakter des historischen Gebäudes Rechnung tragen. Licht und Soundsystem sind so konzipiert, dass sie sich im Tagesverlauf verändern, vom ruhigen Mittagstisch bis zum lebhaften Abend.

eldo.be



BRITANNIC EXPLORER

Rubelli und der britische Designer Luke Edward Hall haben erneut zusammengefunden, diesmal für den Britannic Explorer, Grossbritanniens neuen Luxus-Schlafwenzug. Für das traditionsreiche venezianische Textilhaus ist es bereits das zweite Bahnprojekt, nach den massgeschneiderten Stoffen für den Venice Simplon-Orient-Express im letzten Jahr. Hall zeichnete die Muster von Hand, Rubelli webte daraus kunstvolle Stoffe für die Suiten. In einer Suite zierte der Stoff «Diamond Stripe» aus Halls Kollektion «Return to Arcadia» die Wände, in kräftigem Rot eigens für den Zug angepasst. Andernorts erzählt der Stoff «Rousham» mit Strichzeichnungen von Möwen und Segelbooten von der Fahrt durchs Land.

belmond.com/trains

rubelli.com

lukeedwardhall.com





Stützklappgriff 1961 mit und ohne Toilettenpapierhalter 1962, Pedaleimer 3000, Toilettenbürste 1971, Betätigungsplatte 1998, Spiegel 4134K mit hintergrundbeleuchtung, Duschset 1994K & Wandgriff 1965

BARRIEREFREIES WOHNEN IN DÄNISCHEM DESIGN

FROST verbindet durchdachte Funktionalität mit zeitlosem dänischem Design. Unsere barrierefreien Badlösungen bieten sicheren Komfort für alle Generationen, ohne Kompromisse bei Ästhetik, Qualität oder Wohngefühl.

Von Stützgriffen und Duschlösungen bis hin zu perfekt abgestimmten Accessoires schaffen wir harmonische Badezimmer, die den Anforderungen des heutigen und zukünftigen Wohnens gerecht werden.

Architekten, Innenarchitekten und private Bauherren schätzen unsere klare skandinavische Formsprache, hochwertigen Materialien und die neun exklusiven FROST-Finishes.


EDELSTAHL
GEBÜRSTET


EDELSTAHL
POLIERT


KUPFER
GEBÜRSTET


KUPFER
POLIERT


GOLD
GEBÜRSTET


GOLD
POLIERT


SCHWARZ
GEBÜRSTET


MATT
SCHWARZ


MATT
WEISS



www.frostdenmark.com



Natalie Albisser, Interior Designerin und Inhaberin von Room DNA, entwickelt mit Ideenreichtum und einem fundierten Fachwissen funktionale und ästhetisch überzeugende Räume. Für Visualisierungen und Moodboards in den Konzepten nutzt sie ihr reiches Archiv an Originalmustern.

ROOM DNA GMBH, WILLISAU

Mehr als schönes Wohnen

Raumkonzepte bei Neu- und Umbauten, Einrichtungskonzepte, Farbgestaltung, Tapetenberatung inklusiv Verkauf gehören zur Dienstleistungspalette von Room DNA. Oder vielmehr zu Natalie Albisser und dem besonderen kreativen Spektrum, das diese Interior Designerin auszeichnet. «Ich bin ein konzeptionell arbeitender Kreativkopf, detailverliebt, effizient und denke mich bei jedem Projekt intensiv in die Anliegen und Wünsche meiner Kunden ein.» So verbinden ihre Konzepte weit mehr als Funktionalität und Design, einfühlsam ausgerichtet auf die individuelle Stilwelt und die Präferenzen ihrer Kundschaft. Möbel und Objekte, Materialien und Farben setzt sie geschickt und gezielt ein, ebenso Tapeten, die derzeit eine grosse Renaissance erleben. Für diese besondere Form der Wandgestaltung hat Natalie Albisser ein sehr feines Gespür. Als Partnerin von Wirz Tapeten führt sie in ihrem Geschäft aussergewöhnliche Tapetenkollektionen renommierter Marken wie Omexco, Masureel, Borastapeter, Vescom, Coordonné, Eijffinger, Tecnografica etc. Eine persönliche Beratung bei den Kunden zuhause oder bei Neubauten direkt auf der Baustelle gehört selbstverständlich dazu. Im Gegensatz zu vielen anderen arbeitet Room DNA stets markenunabhängig. Je nach Projekt und Budget wird ein passendes Netzwerk aus spezialisierten Unternehmen zusammengestellt. Dadurch entsteht Spielraum für individuelle Lösungen, die rundum begeistern.

WIRZ
KRAMIS
AKZENTE
u.v.m.



«Mit Kreativität, Erfahrung und Begeisterung widme ich mich allen Projekten persönlich und überzeuge gerne auch Sie von meinem Room Design. Ich freue mich, Sie kennenzulernen.»



Room DNA GmbH
Natalie Albisser, Interior Designerin
Gulpstrasse 18b, 6130 Willisau
T 079 912 84 53, info@room-dna.ch
room-dna.ch

BAXTER
MINOTTI
OCHRE
G.T.DESIGN.
BOMMA
LASVIT
ERCO
u.v.m



ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR – SEIT 15 JAHREN MIT FEINGEFÜHL GESTALTET. JETZT NEU IN ZUG.

Seit 15 Jahren steht VALA Innen:Architektur für anspruchsvolle Umbauten und Renovierungen, bei denen bestehende Räume sensibel weitergedacht und neu interpretiert werden. Bei Neubauten begleitet VALA Innen:Architektur die Bauherrschaft bereits vor der Baueingabe und bringt gestalterische, funktionale und räumliche Qualitäten frühzeitig in den Planungsprozess ein.

/
VALA Innen:Architektur GmbH
Postplatz 1
6300 Zug
T 079 815 05 77
info@vala-innen-architektur.ch
vala-innen-architektur.ch

FREUDE AM TISCH

Sie lieben das Aussergewöhnliche und legen Wert auf exzellente Qualität? Lassen Sie sich begeistern von erstklassigen Tisch-Unikaten, die bleibende Werte schaffen. Design und Funktionalität – in perfekter Harmonie. Mit unserer Kompetenz und fundiertem Fachwissen, kreieren wir einzigartige Wohnsituationen – Willkommen in unserem Showroom mit Holzgalerie.



SOLID.
RIBAG
KUATRO
LANDENBERG
CRÉATION BAUMANN
u.v.m.

/
solid. GmbH
Gewerbezone 82
6018 Buttisholz
T 041 928 08 18
info@solid-tisch.ch
solid-tisch.ch

MINOTTI
WALTER KNOLL
B&B ITALIA
CASSINA
INTERLÜBKE
OCCHIO
VITRA
PIURE
u.v.m



WOHN-CENTER RÄBER AG, HITZKIRCH

Seit über neun Jahrzehnten zählt das Wohncenter Räber mit fünf Etagen zu den renommiertesten Häusern für gutes Design in der Zentralschweiz. Mit einem ausgeprägten Sinn für Wohnästhetik und einem hohen Anspruch an Qualität und Perfektion im Detail stehen international führender Möbelmarken, vielversprechende Neuentdeckungen und Neuheiten im Rampenlicht.

/
Wohn-Center Räber AG
Bahnhofstrasse 21
6285 Hitzkirch
T 041 917 22 72
info@wohncenter-raeber.ch
wohncenter-raeber.ch

RAUMKONZEPT IN GESTALTERISCHER SORGFALT

Von der ersten Idee bis zur Realisierung begleiten wir Sie persönlich, ehrlich und mit hoher gestalterischer Sorgfalt – von der Raumplanung bis zur Einrichtung.

Vereinbaren Sie einen Termin oder besuchen Sie unseren Showroom.

Wir freuen uns auf den persönlichen Austausch.



LIVING DIVANI
ANTONIOLUPI
RIMADESIO
CATELLANI & SMITH
BRAND VAN EGMOND
BY NATURE AND KNOPP
KASTHALL
SCHOTTEN & HANSEN
SOCIETY LIMONTA
MOLTENI HOME
u.v.m

Feusi Concept AG
Hauptplatz 2
8640 Rapperswil-Jona
T 055 282 55 00
mail@feusi-concept.ch
feusi-concept.ch

B&B, CASSINA
KNOLL INTERNATIONAL
WALTER KNOLL
KASTHALL
LONGBARN
MAXALTO
USM, VIFIAN
VISPRING
VITRA
WITTMANN
u.v.m

Buchwalder-Linder AG
Im Zöpfli 2
6004 Luzern
T 041 410 81 08
wohnen@
buchwalder-linder.ch
buchwalder-linder.ch



SCHÄRFER, SCHLANKER, SCHÖNER!

Entdecken Sie das neueste Laser-TV
Flagschiff live bei Buchwalder-Linder.
Heimkino in IMAX-Qualität bei Ihnen
Zuhause. Kristallklare Bilder bei allen
Lichtverhältnissen, Spitzenqualität von
bis zu 5000 Lumen und 120" (300 cm)
Diagonale. Leinwand, Beamer und Sound
im Schweizer Lowboard integriert und
komplett versenkbar. Entweder perfektes
Fernseh-Erlebnis oder freie Sicht auf Ihr
Panorama.

Hasta la vista!

PERSÖNLICHER WOHNEN

Willkommen auf Ihrem Weg zum individuellen Einrichtungsstil. Mit Formen, Farben und Materialien, die Ihnen guttun. Wir hören Ihnen zu, um aus Ihren Lebensräumen einen Spiegel Ihrer Persönlichkeit zu machen. Hinter der charmanten Ausstrahlung unseres Familienunternehmens garantieren moderne Innenarchitekten und mutige Einrichter für persönlicheres Wohnen. Seit über 75 Jahren.



MINOTTI
B&B ITALIA
RIMADESIO
DEDON
MOLTENI
SCHRAMM
FLEXFORM
u.v.m

Gamma AG
Einrichtungshaus
St. Gallerstrasse 45
9500 Wil
T 071 914 88 88
info@gamma.ch
gamma.ch

AMREIN WOHNEN AG
KRIENS – LUZERN

LEHMANN AMBIENTE AG
DÜDINGEN

MUOSER AG
SCHATTDORF

ROESCH AG
BASEL

/
die einrichter AG
Gotthardstrasse 85
6467 Schattdorf
T 041 874 74 74
info@dieeinrichter.ch



SCHWEIZER DESIGN: TEAM BY WELLIS IST ZURÜCK

Team by Wellis feiert sein Comeback. Die Schweizer Designmöbelmarke verbindet ihre ikonische Formsprache mit zeitgemässer Technik, neuen Materialwelten und konsequenter lokaler Fertigung. Behutsam überarbeitete Klassiker werden durch Meda ergänzt – eine neue Wohnlösung mit integrierter Media Technik. Der Markteintritt erfolgt 2026 exklusiv über vier ausgewählte Einrichtungshäuser.

LEBENSQUALITÄT MIT LICHT

Als Kompetenzzentrum für Licht setzen wir inspirierende Massstäbe mit umfassenden, innovativen Lichtlösungen. Der Erfolg beginnt mit unseren leidenschaftlichen Mitarbeitenden, die kompetent beraten, verkaufen, planen und installieren um Ihre Visionen Wirklichkeit werden zu lassen.

Fachgeschäft mit über 1300 Leuchten aus nationalen und internationalen Kollektionen.



BALTENSWEILER
CATELLANI & SMITH
FLOS, FOSCARINI
LODES
MARSET, MOOOI
OCCHIO
RIBAG
SERIEN, VIBIA
u.v.m

/
Lichtteam AG
Stationsstrasse 89
6023 Rothenburg/LU
T 041 280 57 57
mail@lichtteam.ch
lichtteam.ch

CASSINA
MINOTTI
EDRA
MOLTENI & C
VITRA
B&B ITALIA
WALTER KNOLL
SCHRAMM
u.v.m

/
Möbel Rösch AG
Güterstrasse 210
4053 Basel
T 061 366 33 33
info@roesch-basel.ch
roesch-basel.ch



EINRICHTEN AUS LEIDENSCHAFT

Wir machen Wohnen zum Erlebnis. Mit 4600 m² bieten wir eine umfassende Auswahl an Qualitätsprodukten weltbekannter Marken für stilvolles und modernes Wohnen. Und das mitten in Basel. So wird Innenarchitektur zum Erlebnis. Wir sind stilsicher, kennen unsere Produkte und hören Ihnen zu. Das macht uns zu kompetenten Beratern, die Ihre Begeisterung wecken.

INTERIOR DESIGN & ALPEN CHIC

In unserer 700 m² grossen Ausstellung, mitten in der Altstadt von Chur, treffen namhafte internationale Designmöbelkollektionen, ausgesuchte Leuchten, hochwertige Textilien und verführerische Accessoires auf handwerklich Kunstvolles aus regionalen Manufakturen. Mit hoher Professionalität und Kreativität entstehen daraus unikatige Interior-Konzepte für schönes Wohnen in den Bergen, die uns weit über das Bündnerland hinaus bekannt gemacht haben.



FLOU
TRECA
MERIDIANI
BW BIELEFELDER
WERKSTÄTTEN
FINE
ARTWOOD
POLIFORM
u.v.m.

Schoepf Living AG
Kornplatz 2
7000 Chur
T 081 252 64 16
info@schoepf-living.ch
schoepf-living.ch

VITRA, USM
WALTER KNOLL
B&B ITALIA
KNOLL INTERNATIONAL
OCCHIO, COR
SCHRAMM
RIMADESIO
MDF ITALIA
EDRA
KETTNAKER
u.v.m.

Ernst Wohnkonzepte
Möbel Ernst AG
Hauptstrasse 9
5043 Holziken
T 062 739 55 00
info@ernst-wohkonzepte.ch
ernst-wohkonzepte.ch



ERNST WOHNKONZEPTE – WOHNDESIGN – PERFEKT INSZENIERT

Seit über 60 Jahren widmen wir uns mit Kompetenz und Kreativität der Entwicklung ganzheitlicher, individueller Einrichtungskonzepte für Private und Unternehmen. Mit grossem Einfühlungsvermögen, langjähriger Erfahrung und einer umfassenden Auswahl an weltbekannten Möbelmarken setzen wir die Wünsche unserer Kunden um.

WOHN- UND LEBENS- RÄUME SIND UNSERE LEIDENSCHAFT

Innenarchitektur, entworfen mit Kreativität und Leidenschaft für schöne Wohn- und Lebensräume, ist unsere Passion. Der attraktive Showroom in Emmen/Luzern (Ausstellungsfläche: 1000 m²) ist eine Quelle der Inspiration aus Designermöbeln, Küchen, kunstvollen Leuchten, Textilien und kreativen Accessoires. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie. Kostenlose Parkplätze vor dem Haus.

Unsere Flagship Stores:
Rimadesio, Molteni & C,
Dada Küchen, Flexform



RIMADESIO
FLEXFORM
MOLTENI & C
LIVING DIVANI
MERIDIANI
SCHRAMM
WALTER KNOLL
PIET BOON
KETTAL
TRIBÜ
u.v.m.

Davinci Interior Design AG
Meiliplatz 1
6032 Emmen
T 041 260 51 51
info@davinci-schweiz.ch
davinci-schweiz.ch

DESIGNERS GUILD
FLOU
RALPH LAUREN
MERIDIANI
CHRISTIAN LACROIX
OCCHIO
UNOPIÙ
ANDREW MARTIN
WILLIAM YEOWARD
u.v.m

/
Al Lago Interiors AG
Seestrasse 107
8803 Rüschlikon
T 043 537 10 03
contact@al-lago.ch
al-lago.ch



WIR GESTALTEN RÄUME, DIE BEGEISTERN!

Unser Fokus liegt auf individuellen Einrichtungen und Raumkonzepten - vom Einzelstück bis zur Rundumplanung. Seit über 20 Jahren verwirklichen wir die schönsten Wohn- und Geschäftsräume. Ob private Wohnräume, Praxen, Hotels, Restaurants oder stilvolle Outdoor- und Gartenbereiche - wir gestalten Räume, die begeistern. Unsere langjährige Erfahrung und die Kompetenz unseres Teams garantieren einen umfassenden Service und eine zuverlässige Umsetzung. Lassen Sie sich von uns kompetent beraten - bei Ihnen vor Ort oder in unserem Showroom in Rüschlikon.

IMPERIAL INTERIORS: SCHLAF & DESIGN IN ZÜRICH

Willkommen bei Imperial Interiors - wo Wohnen zum Gefühl wird. In liebevoll inszenierten Räumen entdecken Sie Betten, italienische Designmöbel und Textilien zum Anfassen. Geniessen Sie einen Kaffee, Tee oder ein Glas Champagner, lassen Sie sich inspirieren und spüren Sie: So könnte sich Ihr Zuhause anfühlen.



DUXIANA
FLOU
NATEVO
NUVOSETTE
MELOGRANOBLU
LOCHERBER MILANO
BOMMA
u.v.m.

/
Imperial Interiors
Nüscherstrasse 30
8001 Zürich
T 044 211 47 57
info@imperial-interiors.com
imperial-interiors.com

RAUM UND WOHNEN Das Schweizer Magazin für Architektur, Wohnen und Design

DIE BESTEN EINRICHTUNGSIDEEN, INTERNATIONALEN
MARKEN UND SCHWEIZER EINRICHTUNGSHÄUSER IN
JEDER AUSGABE VON RAUM UND WOHNEN



Etzel-Verlag AG | Knonauerstr. 56 | 6330 Cham/ZG | T 041 785 50 85 | www.Raum-und-Wohnen.ch

**RAUM
UND WOHNEN**
Das Schweizer Magazin für Architektur, Wohnen und Design



Das modulare Sofasystem «Doze» passt sich mit untereinander zusammenstellbaren Elementen unterschiedlichsten Räumlichkeiten an. Das Besondere: dieses Sofa bietet den gleichen Komfort wie ein Bett. Es ist üppig gepolstert und gefedert und das Gestell weist einen Lattenrost auf. Flou

LE PAPILLON, ZÜRICH

Erfolgsgeschichte mit einem Hauch «Italianità»

Im Herzen der Zürcher Altstadt pflegt Le Papillon seit fünf Jahrzehnten Wohnkultur mit echtem italienischem Design: Edle Möbelstücke ausgesuchter Premiummarken zeigen sich mit geschmackvoll assortierten Lampen, dekorativen Bilderrahmen, Decken oder Kissen in verschiedensten Materialien und Farben für ein behagliches Zuhause. Sie zeugen vom Geschmack der Inhaberin Verena Pasqualini und verströmen zudem diesen Hauch von «Italianità», dieses besondere Gefühl von Lebensfreude, Leichtigkeit und schöner Wohnkultur, das seit jeher dieses Geschäft auszeichnet. «Als mein Mann Roberto und ich damals unseren Traum vom eigenen Geschäft wahr machten, war es ein Sprung ins kalte Wasser», erzählt Verena Pasqualini und ergänzt: «Dass wir uns von Anfang an dem italienischen Design verschrieben haben, wurde zu einer Erfolgsgeschichte.» Le Papillon ist für eine grosse Stammkundschaft und immer wieder neue Kunden eine Institution. Verena Pasqualini betreut ihre Kundschaft nach wie vor persönlich. Mit viel Liebe, Leidenschaft und hohem Fachwissen berät sie bei der Auswahl exquisiter Möbel und Accessoires. Hier trifft man auf italienische Marken von Welt-ruf: Flou, Natevo, Giorgetti, Verzelloni, Ditre Italia, Sovet, Contardi Light und viele andere bezeichnet sie als ihre grosse Familie. Das Sortiment ist vielseitig und verführerisch, ob es um besondere Einzelstücke oder ganze Einrichtungen geht. Am besten erlebt man all die schönen Dinge und das besondere Ambiente von Le Papillon bei einem ungezwungenen Besuch: Ein Hauch «Italianità» im Alltag.

FLOU / NATEVO
GIORGETTI
VERZELLONI
FIAM
SOVET
DITRE ITALIA
OPINION CIATTI
u.v.m.



«Cadira Cone Shaped» ist ein Designstuhl mit einer komfortablen Sitzschale, die sich wie eine Umarmung anfühlt. Dank der vielfältigen Wahlmöglichkeiten der Bezüge und Gestellfarben fügt sich der Stuhl überall harmonisch ein. Sovet



«Progetti» umfasst eine Serie von Sesseln, Sofas und Poufs aus Buche mit Pau-Ferro-Armlehnen, die zu Ikonen wurden. Abnehmbare Bezüge in Stoff und Leder. Giorgetti

LE P A P I L L O N

LE PAPILLON
Münstergasse 18, 8001 Zürich
T 044 261 44 50, le_papillon@bluewin.ch
lepapillon.ch



WENN DER SOMMER GEHT

Ein gutes Buch in der Nachmittagssonne, ein Kaffee auf der Terrasse: Solche Momente müssen mit dem Sommer nicht enden. Wenn die Tage kürzer werden, entscheidet die richtige Ausstattung darüber, wie lange sich der Aussenbereich noch geniessen lässt. Wärme, Licht und ein zuverlässiger Wetter-schutz verwandeln kühle Herbstabende in gemütliche Stunden im Freien. Moderne Terrassenmarkisen machen diesen Komfort möglich. Im Bild: Die Pergola-Markise «Perea». Sie hält auch einem kurzen Regenschauer stand, indem sie das Wasser kontrolliert abführt, sodass die Terrasse trocken bleibt.

warema.com

UNTER DER CUPOLA

Der Sonnenschirm «Ocean Master M1 Cupola Bodhi» von Tuuci schafft mit weichen Texturen und ruhigen Bewegungen einen entspannten Rahmen für Momente im Freien. Handwerkliche Details geben dem Modell eine persönliche Note. Charakteristisch für die Cupola-Form ist ein erhöhtes Lüftungselement, das für eine stetige Brise unter dem Schirm sorgt, dazu kommt eine geschwungene Volant-Kante im mediterranen Stil. Seit fast 30 Jahren entwickelt das in Miami ansässige Unternehmen Sonnenschutz-Architektur aus marinetauglichen Materialien für den Aussenbereich.

tuuci.com



VINYL IM NEUEN GEWAND

Mit dem «Beosystem 3000c Dune Grey Edition» bringt Bang & Olufsen einen restaurierten Plattenspieler der Beogram-3000-Serie von 1985 zurück, kombiniert mit modernen Beolab-8-Lautsprechern. Das Gehäuse aus mattem Aluminium mit Akzenten in Dark Walnut ist von den Farben der nordischen Küste inspiriert. Als Teil des Recreated-Classics-Programms bringt das System das haptische Erlebnis von Vinyl mit heutigen Streamingmöglichkeiten zusammen. Jedes der weltweit 100 nummerierten Exemplare wird in Struer von Hand überarbeitet und mit einem Echtheitszertifikat geliefert.

bang-olufsen.com



Impressum

9·10/26 erscheint am 17. September 2026 – 10·11/26 erscheint am 22. Oktober 2026

RAUM UND WOHNEN

ist ein geschützter Titel der Etzel-Verlag AG, Cham/ZG, Erscheinungsweise: 8 x jährlich, 51. Jahrgang, Gründer: Benjamin Stähli, raum-und-wohnen.ch

VERLAG

Verlagsleitung: Thomas Stähli, Vertrieb & Produktion: Sarah Stähli / Etzel-Verlag AG, Knonauerstr. 56, 6330 Cham/ZG
Tel.: 041 785 50 85, PC-Konto 50-18850-3 / etzel-verlag.ch, info@etzel-verlag.ch

REDAKTION

Chefredaktorin: Kirsten Höttermann: k.hoettermann@etzel-verlag.ch / Redaktion: Ursula Bünter: ursula.buenter@etzel-verlag.ch
Silja Cammarata: silja.cammarata@etzel-verlag.ch / Hannah Krautwald: hannah.krautwald@etzel-verlag.ch
Fiona Scotoni: fiona.scotoni@etzel-verlag.ch / Online: Elke Leibold: elke.leibold@etzel-verlag.ch

MITARBEITER/-INNEN DIESER AUSGABE

Gaëtan Bally / Rebekka Haefeli / Claudia Simone Hoff / Eric Giriat / Barbara Mutzbauer / Ivan Engler
Alex Filz / Yann Deret / Marie Maud Levron / Anne-Catherine Scoffoni / Paula Mühlenla / Mirjam Fruscella

ANZEIGEN

Deutschschweiz: Hansruedi Hofer, Head of Sales & Marketing: hansruedi.hofer@etzel-verlag.ch
Marcel Hablützel, marcel.h@etzel-verlag.ch / Dennis Popovic, dennis.popovic@etzel-verlag.ch / Nico Stähli, nico.staehli@etzel-verlag.ch
Westschweiz: Alinéa édition Sàrl, Myriam Hofer Glatz, info@alineaedition.ch, 4 Rue de l'Industrie, 1020 Renens, Tel.: 021 634 44 24
Italien: Media&Service, Via Giotto 32, IT-20145 Mailand, Tel.: +39 02 4800 6193, info@it-mediaservice.com
Skandinavien: JB Media International Aps, Nyhavn 21, 2. TV, 1051 Kopenhagen, Dänemark, Tel.: +45 21 43 75 18, mpe@jbmedia.dk

ANZEIGENDISPOSITION

Kyra Graf: kyra.graf@etzel-verlag.ch

EINZELPREIS / ABONNEMENTE

Einzelpreis: CHF 10.– / Jahresabonnement (8 Ausgaben) CHF 68.– / Zweijahresabonnement (16 Ausgaben) CHF 120.– / Schweiz: inkl.
inkl. MWST; Ausland: zuzüglich Porto / raum-und-wohnen.ch/abo/, abo@etzel-verlag.ch, Tel.: 041 785 50 60

TITELBILD / LAYOUT & GESTALTUNG

Titelbild: Alex Filz / Art Director: Jos Ettlin / Grafik: Aformat

DRUCKVORSTUFE / DRUCK

AVD Goldach AG, 9403 Goldach

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier zur Förderung eines nachhaltigen Waldmanagements.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Für unverlangt eingesandte Unterlagen und Fotos wird keine Haftung übernommen.
© Etzel-Verlag AG, Cham/ZG, 2025 – ISSN 1422-8491



Leserschaftsstudie Mach Basic 2025
Leser pro Ausgabe = 79'000
Weitester Leserkreis = 264'000



Die besten Abos der Schweiz



Aargauer Zeitung
8 Wo. 58.– statt 139.90

Basler Zeitung
8 Wo. 33.– statt 114.–

Berner Oberländer
10 Wo. 44.– statt 140.–

Blick
3 Mte 99.– statt 228.–

BZ Berner Zeitung
10 Wo. 44.– statt 142.50

bz Zeitung für die Region Basel
8 Wo. 58.– statt 127.40

Der Bund
10 Wo. 44.– statt 147.50

Der Landbote
8 Wo. 33.– statt 102.–

Finanz und Wirtschaft
8 Wo. 44.– statt 112.–

Freiburger Nachrichten
8 Wo. 29.– statt 86.–

Luzerner Zeitung
8 Wo. 58.– statt 139.90

Neue Zürcher Zeitung
8 Wo. 130.– statt 180.–



NZZ am Sonntag
8 Wo. 45.– statt 64.–

Schweiz am Wochenende
10 Wo. 50.–

Schweizer Bauer
8 Wo. 30.– statt 72.–

Solothurner Zeitung
8 Wo. 58.– statt 139.90

SonntagsZeitung
8 Wo. 22.– statt 54.–

St. Galler Tagblatt
8 Wo. 58.– statt 139.90

Tages-Anzeiger
8 Wo. 44.– statt 130.–

Thuner Tagblatt
10 Wo. 44.– statt 140.–

Thurgauer Zeitung
8 Wo. 58.– statt 139.90

Zürcher Unterländer
8 Wo. 33.– statt 102.–

Zürichsee-Zeitung
8 Wo. 33.– statt 102.–



DAS EINFAMILIENHAUS
3 Ausg. 20.– statt 27.–

DAS IDEALE HEIM
3 Ausg. 25.– statt 30.–

DIE WELTWOCHNE
4 Mte 49.– statt 108.–

GlücksPost
26 Ausg. 99.– statt 135.–

HÄUSER MODERNISIEREN
3 Ausg. 20.– statt 27.–

NZZ Folio
6 Ausg. 55.– statt 72.–

NZZ Geschichte
6 Ausg. 69.– statt 98.–



PCTipp
6 Ausg. 33.– statt 42.–

RAUM UND WOHNEN
3 Ausg. 25.– statt 30.–

Schweizer Familie
10 Wo. 33.– statt 70.–

Schweizer Illustrierte
26 Ausg. 119.– statt 153.–

SPICK*
5 Ausg. 59.– statt 79.–

Umbauen + Renovieren
3 Ausg. 20.– statt 25.50

WOHNMOBIL & CARAVAN
3 Ausg. 20.– statt 25.50

*Exkl. E-Paper resp. Digital-Abo

Bis zu
70%
Rabatt!



SCHWEIZER MEDIEN



10 Gutscheine
im Berghotel
voller Charme
und Komfort am
Fusse der Berge
Eiger, Mönch
und Jungfrau
zu gewinnen!

HOTEL & SPA
Braunbär
WENGEN

www.presseabo.ch

Gewinnen Sie einen der 10 Gutscheine im Wert von je CHF 1000.–

Teilnahme Wettbewerb vom 1. September bis 30. November 2026 möglich.*



Abo-Shop online:
www.presseabo.ch

Alle Preise in Schweizer Franken, inkl. MWST.
Abopreise gültig bis 31. Dezember 2026.

*Teilnahme Wettbewerb vom 1. September bis 30. November 2026. Nehmen Sie kostenlos online teil unter www.presseabo.ch oder per Postkarte an SCHWEIZER MEDIEN, Stichwort «Wettbewerb Presseabo», Postfach, 8099 Zürich. Zur Teilnahme berechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Pro Person ist nur eine Teilnahme am Wettbewerb zulässig. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Ihre Gewinnchancen sind unabhängig einer Bestellung. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die AGB sowie die Datenschutzerklärung, welche unter www.presseabo.ch einsehbar sind.

Ich profitiere vom einmaligen Sonderangebot und bestelle folgende Abonnemente:

Dabei nehme ich während der Laufzeit des Wettbewerbs automatisch an der Verlosung teil.

Zeitungen

- ☐ Aargauer Zeitung
- ☐ Basler Zeitung
- ☐ Berner Oberländer
- ☐ Blick
- ☐ BZ Berner Zeitung
- ☐ bz Zeitung Region Basel
- ☐ Der Bund
- ☐ Der Landbote
- ☐ Finanz und Wirtschaft
- ☐ Freiburger Nachrichten
- ☐ Luzerner Zeitung
- ☐ Neue Zürcher Zeitung

Zeitschriften

- ☐ DAS EINFAMILIENHAUS
- ☐ DAS IDEALE HEIM
- ☐ DIE WELTWOCHNE
- ☐ GlücksPost
- ☐ HÄUSER MODERNISIEREN
- ☐ NZZ Folio
- ☐ NZZ Geschichte
- ☐ PCTipp
- ☐ RAUM UND WOHNEN
- ☐ Schweizer Familie
- ☐ Schweizer Illustrierte
- ☐ SPICK
- ☐ Umbauen + Renovieren
- ☐ WOHNMOBIL & CARAVAN

☐ Ich nehme nur an der Verlosung teil.

Meine Adresse

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Unterschrift:

Bestellalon retournieren an:
SCHWEIZER MEDIEN, Presseabo, Postfach, 8099 Zürich

Abobestellungen: Einsendeschluss Abotalon 15.12.2026 / Abopreise gültig bis 31.12.2026.
Alle Preise verstehen sich in Schweizer Franken (inkl. MWST) und im Vergleich zum regulären Einzelverkaufs- oder Abopreis. Angebote gelten nur in der Schweiz und nur für Neuabonnenten (gilt auch für im selben Haushalt lebende Personen). Es gelten die AGB sowie die Datenschutzerklärung, welche unter www.presseabo.ch einsehbar sind.

80 COLOURFUL YEARS

Farbe und Raumstimmung gehören zusammen – das ist die Idee hinter «80 Colourful Years», dem Motto, unter dem Jab Anstoetz in diesem Jahr sein 80-Jahr-Jubiläum feiert. Die Farbvielfalt der Kollektionen zieht sich wie ein roter Faden durch die Firmengeschichte, die 1946 mit einem kleinen Bielefelder Grosshandel für Dekorations- und Möbelstoffe begann. Heute ist daraus eine international tätige Gruppe geworden, präsent in über 80 Ländern, mit rund 1600 Mitarbeitenden



1 / Farb- und Materialproben im hausinternen Designzentrum.
2 / Stoffkollektion «City Velvet» von Carlucci, einem Unternehmen, das zur Jab Anstoetz-Gruppe gehört. 3 / Showroom Berlin.



weltweit. Dass sich Jab Anstoetz seit einigen Jahren «The Design Company» nennt, ist dabei kein reiner Marketingbegriff. Gemeint ist ein Anspruch, der über Stoff und Muster hinausgeht: Wohnen als Ganzes zu denken, vom Bezugstoff über das Polstermöbel bis zum Teppich. «Design entsteht im Zusammenspiel vieler Disziplinen, Perspektiven und Handschriften», sagt Claus Anstoetz, geschäftsführender Gesellschafter. Neben den hausinternen Designteams prägen deshalb auch externe DesignerInnen die aktuellen Kollektionen – etwa Lucy Koldova, die für Jab Anstoetz Polstermöbel und Teppiche entworfen hat, oder Piero Lissoni und Olaf Kitzig, die an der handgetufteten Teppichlinie «Icons» beteiligt waren.

Ein weiterer Baustein des Jubiläumsjahres ist die Neupositionierung der gruppeneigenen Polstermöbelmanufaktur: Aus BW Bielefelder Werkstätten wird BW Bespoke Works. Mit neuem Logo, neuem Claim und geschärfter Bildsprache soll international klarer werden, wofür die Marke steht: massgeschneiderte Lösungen, meisterhafte Fertigung und ein hoher Sitzkomfort. Bei aller Internationalität bleibt die Gruppe, die von Claus und Stephan Anstoetz sowie Chris-Jacob Schminnes geführt wird, ihren Bielefelder Wurzeln verpflichtet. Der Blick zurück auf 80 Jahre Firmengeschichte ist für die Familie dabei kein nostalgischer Rückzug, sondern Ausgangspunkt für das, was kommt. Claus Anstoetz bringt es auf den Punkt: «80 Jahre Jab Anstoetz stehen für Erfahrung und Kontinuität. Auch künftig möchten wir Menschen mit unseren Sortimenten, unserer Kreativität und unserer Leidenschaft für hochwertiges Wohnen inspirieren.»

jab.de



REDAKTIONS
TIPP

**BIS
3. JAN
2027**

POETISCHE TEXTILWELTEN

Mit seinen farbtintensiven Teppichen, Textilien und Objekten erschafft Christoph Hefti (*1967) eine Bildwelt zwischen Realität und Fantasie. Augen, Monde oder Katzen tauchen als wiederkehrende Motive in einem Werk auf, das durch surreale Erzählungen, präzises Handwerk und eine ausgeprägte Materialität charakterisiert ist. Im Zentrum der Einzelausstellung steht seine eigenständige Praxis, die er nach internationaler Tätigkeit in der Modebranche entwickelt hat. Besonders der Teppich wurde für Hefti zum künstlerischen Medium, in dem sich Bild, Material, Funktion und Technik frei entfalten lassen. Die Ausstellung vereint handgeknüpfte Teppiche, Textilprints, Keramik, Möbel, Kostüme und performative Arbeiten und zeigt die ganze Bandbreite eines vielseitigen gestalterischen Schaffens.

museum-gestaltung.ch

Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, Zürich

SINNLICHE ARCHITEKTUR



Elevator door designed by Anura Ratnavibushana, Bentota Beach, Hotel, Bentota, Sri Lanka. Foto Iwan Baan, 2026, © Iwan Baan

**26. SEPT
2026 BIS
28. FEB
2027**

Geoffrey Bawa (1919 – 2003) zählt zu den bedeutendsten Architekten Asiens im 20. Jahrhundert. Mit mehr als 200 Projekten prägte er über fünf Jahrzehnte eine eigenständige Formsprache, in der sich die Prinzipien der Moderne mit der reichen Architekturtradition Sri Lankas verbinden. Die Retrospektive «Geoffrey Bawa. Architektur für die Sinne» im Vitra Design Museum gibt mit über 250 Exponaten Einblick in sein vielseitiges Schaffen – von Zeichnungen und Modellen bis zu Fotografien, Filmen und Möbeln. Die von Lina Ghotmeh gestaltete Szenografie übersetzt die sinnliche Qualität seiner Architektur in einen atmosphärischen Ausstellungsraum.

tion Sri Lankas verbinden. Die Retrospektive «Geoffrey Bawa. Architektur für die Sinne» im Vitra Design Museum gibt mit über 250 Exponaten Einblick in sein vielseitiges Schaffen – von Zeichnungen und Modellen bis zu Fotografien, Filmen und Möbeln. Die von Lina Ghotmeh gestaltete Szenografie übersetzt die sinnliche Qualität seiner Architektur in einen atmosphärischen Ausstellungsraum.

design-museum.de

Vitra Design Museum, Weil am Rhein, Deutschland

VINTAGE-DESIGN ERLEBEN



**7.+8. NOV
2026**

Nach zweijähriger Pause kehrt der «Salon du Design» in den Genfer Pavillon Sicli zurück und präsentiert erneut ausgewählte Vintage-Designobjekte des 20. Jahrhunderts. In der sechsten Ausgabe zeigen rund 25 HändlerInnen, Galerien und spezialisierte AnbieterInnen aus der Schweiz, Frankreich und Belgien originale Möbel, Leuchten und Sammlerstücke aus der Zeit von 1910 bis 1990. Die Auswahl reicht von der klassischen Moderne bis zur Postmoderne und erhält in der eindrucksvollen Architektur des von Heinz Isler entworfenen Pavillons eine besondere Bühne für historisches Design.

lesalondudesign.ch

Pavillon Sicli, 1227 Genf

Foto Catherine Gailloud

23. BIS 25.
OKT
2026REDAKTIONS
TIPPART
BASEL
PARIS

Als eine der bedeutendsten Plattformen für moderne und zeitgenössische Kunst greift die Art Basel Paris das avantgardistische Erbe der französischen Hauptstadt auf. Im renovierten Grand Palais versammelt die Messe 206 internationale Galerien aus 41 Ländern und Territorien, die ein breites Spektrum von Malerei, Skulptur und Fotografie über Video bis zu Installationen und digitaler Kunst zeigen. Mit dem Bereich «Emergence» erhalten junge Kreativschaffende besondere Aufmerksamkeit. Ergänzt wird die Ausstellung durch ein vielfältiges Rahmenprogramm, das die Verbindungen zwischen Kunst, Mode und weiteren kreativen Disziplinen hervorhebt. Ein öffentliches Programm mit Ausstellungen und Installationen an neun symbolträchtigen Orten der Stadt erweitert die Messe über den Grand Palais hinaus und macht zeitgenössische Kunst im urbanen Raum sichtbar.

artbasel.com

Grand Palais und weitere Schauplätze in Paris

Impression Art Basel Paris 2025

SCHWEIZER HANDSCHRIFT

«Thinbox» von Yukka Handwerk, yukkach, Foto Suebaer Fotografie

23. BIS
25. OKT
2026

Wie vielfältig und lebendig sich die Schweizer Kreativszene entwickelt, zeigt sich einmal im Jahr an der Designmesse «in&out» in Aarau. In der Aeschbachhalle treffen rund 90 Labels aus allen Landesteilen aufeinander und präsentieren ihre vorwiegend in der Schweiz entworfenen und gefertigten Kreationen – von Möbeln und Wohnaccessoires über Mode und Schmuck bis zu Textilien, Keramik und Papeterie. Die persönliche Atmosphäre, der direkte Austausch und die wechselnde Zusammensetzung der AusstellerInnen machen die Messe zu einem Schaufenster für etablierte Positionen und neue Ideen. Jedes Jahr bereichert rund ein Drittel neuer TeilnehmerInnen das Programm. In diesem Jahr feiert die Designmesse ihr 20-jähriges Bestehen.

in-out-design.ch

Aeschbachhalle, Aarau

ÜBER DEN DÄCHERN

27
bestarchi
tects

Der «Best Architects Award» zählt zu den führenden Architekturpreisen Europas und zeichnet Projekte aus, die durch hohe gestalterische Qualität und eigenständige Konzepte überzeugen. Prämiert wurde unter anderem die von Heros Architecture realisierte Umgestaltung einer Pariser Maisonettewohnung in den obersten Geschossen eines Gebäudes aus den 1970er-Jahren. Begrünte Terrassen, grosszügige Fassadenöffnungen und eine offene Raumfolge schaffen eine enge Verbindung zwischen Innen- und Außenraum. Die freigelegte Betonstruktur bildet den Rahmen für eine reduzierte Raumgestaltung mit massgefertigten Einbauten, Holzpodesten und fließenden Übergängen.

herosarchitecture.com

Appartement A, Paris @ Heros Architecture, Foto Stijn Bollaert

VOM SOFA ZUM SCHLAFPLATZ



reddot winner 2026

Das Sofa «Piano» verbindet weiche Formen mit ausgeklügelter Funktionalität. Durch das Abklappen der Rückenlehne verwandelt sich die Sitzlandschaft im Handumdrehen in eine grosszügige Liegefläche mit frei positionierbaren Kopfstützen und losen Rückenkissen in 39 Farben. Die Jury würdigte «Piano Large» und die kompaktere Version «Piano Small» für die durchdachten Details und die vielseitige Nutzung, die den Anforderungen moderner Wohnräume entspricht.

bruehl.com

ARCHITEKTUR & WIRKUNG



BIS
20. DEZ
2026

Pino Misi, «Transizione»

Im Teatro dell'architettura Mendrisio (TAM) eröffnen drei von der Akademie für Architektur geförderte Projekte unterschiedliche Perspektiven auf Raum, Materialität und Gestaltung. Im Zentrum steht «Pino Misi. Continuum», eine von Michael Jakob kuratierte Ausstellung mit Schwarz-Weiss-Fotografien des italienischen Künstlers. Die ortsspezifische Arbeit untersucht Form, Material und Wahrnehmung und tritt über sechs thematische Abschnitte in Dialog mit der kreisförmigen Architektur der Galerie. Ergänzt wird das Programm durch «Architectural Construction in Ticino, 1939–1996. Materiality and Tectonics» sowie die studentische Installation «Sleipnir and the Labyrinth of Doors» des Design-Ateliers Forte an der Akademie für Architektur.

tam.usi.ch

Teatro dell'architettura Mendrisio, Via Turconi 25, Mendrisio

REDAKTIONS
TIPP

26. SEPT
2026 BIS
10. JAN
2027

KÜNSTLICHE KUNST

Seit ChatGPT Ende 2022 öffentlich zugänglich wurde, ist KI im Alltag angekommen und wird seither in der Gesellschaft rege diskutiert. Kaum ein Bereich bleibt davon unberührt, weder Arbeit und Bildung noch Gesundheit oder Wirtschaft. Überall zeichnen sich tiefgreifende Veränderungen ab. Auch die Kunst reagiert darauf unmittelbar: Was bedeutet Kreativität, wenn Maschinen mitgestalten? Und wer ist AutorIn eines Werkes, wenn künstliche Intelligenz an Bildern, Texten oder Entscheidungen beteiligt ist? Vierzehn Kunstschaaffende setzen sich in «Künstliche Kreativität» mit dem Verhältnis von Mensch und Maschine auseinander. Die Ausstellung untersucht unter anderem, wie KI künstlerische Prozesse verändert, welche neuen Ausdrucksformen daraus entstehen und wie sich dabei die Bedingungen künstlerischer Produktion verändern.

aargauerkunsthaus.ch

Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, 5001 Aarau

© Theresa Reijer, «Lasting Generation, 2024»,
Video still in Zusammenarbeit mit David Egger,
HAU Hebel am Ufer, Hauptstadtkulturfonds

AUS: BLICK

**DAS BRINGT
RAUM UND WOHNEN
OKTOBER / NOVEMBER 2026
AM 22. OKTOBER**



TREND

Die neuen Leuchten machen nicht einfach nur Licht: Sie hängen lässig im Raum und setzen echte Statements.

Foto Carl Hansen & Søn



WOHNEN

Simone Breseles Münchner Altbau ist voll von Kunst, Keramik und alten Fundstücken und wirkt eher wie ein vertrauter Salon als wie ein kuratiertes Projekt.

Foto Christoph Theurer



WOHNEN

Teo Jakob hat eine Zürcher Altbauwohnung für wechselnde Gäste eingerichtet, die Dank leichter Möbel und ehrlicher Materialien viel Persönlichkeit mitbringt. Foto zVg



EXTRA

Im Schlafzimmer geben Betten und Möbel den Takt an und zeigen, dass Ruhe die vielleicht spannendste Form von Gestaltung ist.

Foto Luiz

Wo Gedanken Räume formen.

50
RAUM
UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN
FÜR ARCHITEKTUR,
WOHNEN UND DESIGN



RAUM-UND-WOHNEN.CH



SEIT 1976



ICONIC MICHEL DUCAROY

ICONIC TOGO



ligne roset®

depuis 1860